



Konzept als Wettbewerbsbeitrag
zur Anerkennung als Leader - Region
2007 bis 2013 im Land Sachsen - Anhalt

**“ Zwischen Elbe
und
Fiener - Bruch ”**



Lokale Aktionsgruppe
“Zwischen Elbe und Fiener- Bruch”

September 2007



Konzept als Wettbewerbsbeitrag
zur Anerkennung als Leader-Region
2007 bis 2013 im Land Sachsen-Anhalt

„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Lokale Aktionsgruppe
„Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

September 2007

Auftraggeber

Stadt Burg, Verwaltungsgemeinschaft Genthin,
Gemeinde Elbe-Parey und die Mitgliedsgemeinden der
Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener
(vertreten durch die Verwaltungsgemeinschaft)
im Auftrag der
Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Bearbeitung

Lokale Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch
In Zusammenarbeit mit:

Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH
Große Diesdorfer Straße 56-57, 39110 Magdeburg

Heike Winkelmann
Bearbeiterin

28. September 2007

Beschlossen von der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“
im Rahmen der Mitgliederversammlung am 13.09.2007

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet	1
2 Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes	7
A Gebietsspezifische Kriterien	9
A 1 Darstellung des Gebietes, Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt	9
A 2 Stärken und Schwächen des Gebietes	11
A 3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus	12
A 4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“	13
A 5 Darstellung Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit	14
B Zusammenarbeit der LAG	15
B 1 Darstellung der Organisationsform der LAG	15
B 2 Managementträger und Erläuterung zur Durchführung des Managements	17
B 3 Darstellung der Mitglieder der LAG und deren Stimmrechte	18
B 4 Geschäftsordnung der LAG (bestätigte GO in der Anlage)	18
C Themen und Vorhaben	20
C 1 Themen und Ziele/Handlungsfelder	20
C 2 Vorhabensstruktur	24
C 3 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	30
C 4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum	31
C 5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	32
C 6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den Integrierten Ansatz	33
D Vorläufiger Kosten- und Projektplan	35
D 1 Gesamtausgaben	35
D 2 Benennung möglicher Ko-Finanzierer	36
D 3 Finanzierung des Leadermanagements	36
E Monitoring	37
E 1 Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (Evaluation)	37
E 2 Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung	38

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“	9
Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2000-2006 (Basis 2000, in Prozent)	13
Abbildung 3: Veränderung der Bevölkerung des Kreises Jerichower Land im Zeitraum 2005-2025 (Basis 2005, in Prozent)	13
Abbildung 4: Altersstruktur im LAG-Gebiet (Stand Dezember 2005, in Prozent)	14
Abbildung 5: Anteil von Frauen und Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt (Stand: Jahresdurchschnitt 2005, in Prozent)	14
Abbildung 6: Organisationsstruktur	16
Abbildung 7: Übersicht Thema 1 und Ziele	21
Abbildung 8: Übersicht Thema 2 und Ziele	23
Abbildung 9: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 1	28
Abbildung 10: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 2	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht der Leitprojekte	5
Tabelle 2: Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand Juni 2006)	10
Tabelle 3: Kosten und Finanzierungsübersicht der Projektvorschläge	35
Tabelle 4: Finanzierungsanteile Leadermanagement und Öffentlichkeitsarbeit	36
Tabelle 5: Übersicht Monitoringverfahren	37

Abkürzungsverzeichnis

ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
EFRE	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EPLR	Entwicklungsplan für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt
ESF	Europäischer Sozialfond
EW	Einwohner
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GAK	Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
ILE / ILEK	Integrierte ländliche Entwicklung/Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
JL	Jerichower Land
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	frz: Liaison entre actions developpement de l'economie rural (Verbindungen zwischen Maßnahmen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LLFG	Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
MLU	Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt
SWOT	S trengths (Stärken) – W eaknesses (Schwächen) – O pportunities (Chancen) – T hreats (Risiken)
TGZ	Technologie und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH

Einleitung

Mit dem vorliegenden Wettbewerbsbeitrag bewirbt sich die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ um die Anerkennung als Leader-Gebiet im Sinne des Wettbewerbsaufrufes des Landes Sachsen-Anhalt vom 16. Juni 2007. Der vorliegende Wettbewerbsbeitrag basiert auf einschlägige Vorgaben und methodische Arbeitspapiere der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER bzw. des Landes Sachsen-Anhalt, u. a. auf dem Merkblatt „LEADER 2007 bis 2013“ in der veröffentlichten Fassung. Weitere Grundlagen sind Planungen auf der Basis des Landkreises Jerichower Land, hier vor allem die Integrierte ländliche Entwicklungskonzeption (ILEK) für die Region Magdeburg.

Planungen der Region, u. a. die LOCALE-Konzepte (2000) der Gemeinde Elbe-Parey, der Verwaltungsgemeinschaften Jerichow und Stremme-Nordfiener, die Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen der Regionen Burg/Parey (2003) und Tangermünde/Jerichow (2004), die Dorferneuerungspläne der Gemeinden und Orte der Gesamtregion sowie die Konzeption der Entwicklung der Fremdenverkehrsinfrastruktur der Stadt Jerichow (2000), wurden entsprechend beachtet.

1 Strategie und Entwicklungsziele für das Gebiet

Die Hauptziele für die Leader Konzepte des Landes Sachsen-Anhalt wurden im EPLR (Stand August 2007) wie folgt formuliert:

- Zusammenarbeit der lokalen Akteure aus vielen Bereichen nach dem Bottom up-Prinzip,
- Bündelung der lokalen Kräfte und deren Ideen zu tragfähigen multisektoralen Konzepten,
- Schaffung von Haltefaktoren durch Verbesserung der Beschäftigungssituation und deren Daseinsvorsorge,
- Verminderung der Abwanderung, insbesondere junger Frauen und Familien.

In den Leitlinien für die Entwicklung des ländlichen Raums in Sachsen-Anhalt¹ wurden folgende Handlungsfelder des Landes formuliert:

- Verbesserung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum,
- Stärkung der kommunalen Daseinsvorsorge im ländlichen Raum,
- zukunftsweisender Umwelt- und Naturschutz.

Das vorliegende Leader-Konzept soll einen Beitrag der Region zur Umsetzung der Ziele des Landes Sachsen-Anhalts sowie der Ziele der Integrierten ländlichen Entwicklung der Region Magdeburg, mit folgenden zwei Hauptthemen, leisten:

1. Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Potenzials und
2. Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität durch Aufwertung lokaler Ressourcen (Wertschöpfung).

Das Grundanliegen der LAG ist die Stärkung und die Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raumes – Schaffung von Haltefaktoren und Perspektiven für zukünftige Generationen, unter Beachtung des Umwelt- und Naturschutzes. Strategische Grundsätze der LAG sind:

- Die Freiwilligkeit in der Zusammenarbeit der regionalen Partnerschaft sowie
- eine breite Beteiligung der Akteure zur Stärkung der Eigeninitiative und der Bürgerbeteiligung vor Ort.
- Durch Kooperation und Wissensaustausch soll die Planung und nachhaltige Durchführung von Projekten gefördert werden - integrierte Ansätze.

¹ Positionspapier der „Allianz ländlicher Raum“ (ALR), 21.12.05 i.d.F. vom 21.03.06

- Nachhaltiges Handeln der LAG, die sich als Schnittstelle für Politik, Verwaltung, Institutionen, Unternehmen, Vereinen und weiteren Privaten versteht, unterstützt und begleitet den Entwicklungsprozess, ist Anlaufstelle für Projektideen und Projektanträge und bringt Akteure zusammen.
- Durch ein noch zu besetzendes Management soll der Prozess effizient und professionell begleitet werden.

Landes- und Regionalentwicklung

Durch die Landes- und Regionalentwicklung werden Grundsätze und Ziele zur räumlichen Entwicklung formuliert. Dabei werden Vorgaben des Landesentwicklungsplanes (zuletzt geändert am 15.08.2005) in der Regionalplanung der Region Magdeburg² weiter detailliert. Für das Leader-Gebiet werden folgende wesentlichen Aussagen getroffen.

Die **zentralörtliche Gliederung** weist für das Leadergebiet die Stadt Burg als Mittelzentrum und die Stadt Genthin als Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums sowie die Gemeinden Jerichow und Parey als Grundzentren aus. Zu den ländlichen Räumen außerhalb des Ordnungsraumes der Landeshauptstadt Magdeburg, aber mit relativ günstigen wirtschaftlichen Entwicklungspotentialen zählt u. a. Genthin mit dem jeweils umgebenden Raum. Dieser Bereich soll auf Grund der bestehenden Standortbedingungen und entsprechend seiner Leistungsfähigkeit besonders zum Schwerpunkt im wirtschaftlichen Bereich entwickelt werden.

Teile des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe, nördlich von Magdeburg und damit Teile westlich des Leader-Gebietes, wurden als **Vorranggebiete für Natur und Landschaft** festgelegt³. Es wird das Ziel verfolgt, die strukturreichen Auenflächen mit den vielfältigen Lebensgemeinschaften von Pflanzen und Tieren und die wichtigen Lebensräume für Wiesen- und Wasservögel zu erhalten. Zusätzlich wurden im Regionalen Entwicklungsplan für das Leader-Gebiet folgende Vorranggebiete für Natur und Landschaft festgelegt; Altenplathowsche Forst, Demsiner Heide, **Fiener Bruch**, Güsener Niederwald, Heide südlich Burg, Waldgebiet Kiehnlaake, Wulfensche Forst, Wüstenjerichower Forst.

Die Waldgebiete der Gebiete Altenplathowsche Forst, Demsiner Heide, Güsener Niederwald, Waldgebiet Kiehnlaake, Wulfensche Forst und Wüstenjerichower Forst sollen in einem möglichst geschlossenen Bestand, aus Gründen der ökologischen und sozioökonomischen Bedeutung des Waldes, erhalten bleiben. Für Teile der Gebiete Güsener Niederwald, Heide südlich Burg und Wüstenjerichower Forst, die die Kriterien der FFH-Richtlinie erfüllen, wird das Ziel verfolgt, die dort lebenden bestandsgefährdeten wildlebenden Tiere und Pflanzen und deren Lebensraum zu erhalten und so eine stabile Population aufzubauen. Diese Gebiete sind in möglichst großen und miteinander verbundenen Komplexen zu erhalten und zu schützen. Für Teile des Gebietes Fiener Bruch, die die Kriterien der Vogelschutzrichtlinie erfüllen, wird das Ziel verfolgt, die in den jeweiligen Gebieten vorkommenden Vogelarten und ihre Lebensräume zu schützen.

Im Landesentwicklungsplan LSA werden folgende Vorranggebiete für **Hochwasserschutz** festgelegt:

- Die Flächen zwischen den Uferlinien der Gewässer und Hochwasserdeichen oder den Hochufern sowie die Ausuferungs- und Retentionsflächen der Fließgewässer Elbe, Ihle und Stremme.
- Die deichgeschützten Gebiete an der Elbe, die durch Deichrückverlegung wieder als Überschwemmungs- und Hochwasserrückhaltegebiete hergestellt werden können. Das betrifft den westlichen Bereich des LEADER-Gebietes.

² Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Magdeburg, genehmigt durch die oberste Landesplanungsbehörde am 29.05.2006, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg, www.regionmagdeburg.de

³ LEP – LSA Punkt 3.3.1 Nr. IV geändert durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes über den LEP-LSA vom 19. Juli 2005

Zusätzlich wurden die Überschwemmungsgebiete im Bereich des Fließgewässers Parchener Bach als Vorranggebiet für Hochwasserschutz festgelegt.

Zur Sicherung der Gewinnung qualitativ hochwertiger Rohstoffe sind als Vorranggebiete für die Rohstoffgewinnung u. a. die Gebiete Burg-Sachsenkamm (Kiessand), Ihleburg (Kiessand), Mützel (Kiessand), Niegripp (Kiessand) und Parey (Kiessand) festgelegt.

Die Städte Burg und Genthin sowie die Orte Jerichow und Parey sind als zentrale Orte Schwerpunkt für die Entwicklung von Industrie und Gewerbe sowie für die infrastrukturelle Anbindung an andere Räume.

Mit der Festlegung von **regional bedeutsamen Standorten** werden bestimmten Standorten Nutzungen mit Prioritätsanspruch zugewiesen.

Als regional bedeutsame Standorte für **Kultur- und Denkmalpflege werden die Stadt Burg und die Orte Jerichow und Redekin** ausgewiesen, um hier das bauliche und landschaftliche Kulturgut besonders zu sichern und zu erhalten.

Als regional bedeutsame **Standorte für Wassersport und wassertouristische Angebote** werden Burg (Elbe-Havel-Kanal), Genthin (Elbe-Havel-Kanal) und Parey (Elbe-Havel-Kanal) ausgewiesen.

Das **Naherholungsgebiet Niegripper See** wird als regional bedeutsamer Standort für **großflächige Freizeitanlagen** benannt. Großflächige Freizeitanlagen sind Anlagen, die überwiegend der aktiven Freizeitgestaltung und der Erholung in Natur und Landschaft dienen.

Als Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung werden Gebiete ausgewiesen, die auf Grund der naturräumlichen und landschaftlichen Potentiale, der Entwicklung und/oder des Bestandes an touristischen Einrichtungen für den Tourismus und die Erholung besonders geeignet sind. Dies ist das angrenzende Gebiet um Lostau/Hohenwarthe der Külzauer Forst und das sich in der Region befindliche Touristikzentrum Zabakuck-Güssow. **Tourismus und Erholung sollen in den Gebieten** verstärkt weiterentwickelt werden.

Um eine Isolation von Biotopen oder ganzen Ökosystemen zu vermeiden, wurde eine ganze Reihe an Flächen **als Vorbehaltsgebiete** für den Aufbau eines **ökologischen Verbundsystems** festgelegt, u. a. der Fiener Bruch. Der Bestand an Waldgebieten ist als Vorbehaltsgebiet für die Forstwirtschaft eingeordnet. Gebiete mit Rohstoffvorkommen, die rohstoffgeologisch und rohstoffwirtschaftlich noch nicht abschließend untersucht wurden, sind als Vorbehaltsgebiete ausgewiesen. Sie dienen in erster Linie der nachhaltigen Sicherung von Rohstoffvorkommen.

Burg, Genthin und Jerichow sind **Schnittstellen des ÖPNV**. Für diese drei Orte gilt vorrangig die Zielstellung, dass durch die Verknüpfung der Verkehrsträger untereinander eine bessere Erreichbarkeit weiter Teile der Planungsregion Magdeburg insgesamt bewirkt werden soll. Rad- und Fußgängerverkehr sollen als umweltfreundliche Alternative im Kurzstreckenbereich gegenüber dem motorisierten Individualverkehr bei Verkehrs- und Bauleitplänen für Innerortslagen und dem Verkehr zwischen Nachbarorten vorrangig beachtet werden. **Neben dem Alltagsverkehr sollen für den Freizeitverkehr vor allem von den Haltepunkten des ÖPNV ausgehende Verknüpfungen zu den Rad- und Wanderwegenetzen** geschaffen bzw. gesichert werden.

Zur Personenbeförderung ist die Relation Magdeburg-Biederitz-Möser-Burg-Genthin (- Berlin) zu erhalten und zu fördern. Die Schienenstrecken Genthin-Blockdamm-Redekin-Jerichow, Jerichow-Genthin und Jerichow-Güsen, die nicht mehr zur Personenbeförderung und für den Güterverkehr genutzt werden, sind als Trasse raumordnerisch zu sichern. Es ist der Ausbau der S-Bahn-Strecke Magdeburg-Burg geplant.

Im Landesentwicklungsplan LSA wurde der Neu- oder Ausbau für wichtige Bundesstraßenverbindungen einschließlich zugehöriger Ortsumgehungen festgelegt, so auch für die B 1 Helmstedt-Magdeburg-Burg-Genthin-Brandenburg. Folgende Verbindungen von Hauptver-

kehrstraßen von regionaler Bedeutung sollen erhalten und bei Bedarf ausgebaut werden; B 246a Burg-Möckern-Gommern, L 29 / K 1209 / L 52, Dolle (Anschluss an B 189 Magdeburg) - Angern-Rogätz-Burg (Anschluss an die B 1), L 34 Genthin-Rathenow und die L 54 Jerichow-Parey-Hohenseeden mit Anschluss an die K 1196, Richtung Tangerhütte. Für die räumliche Erschließung und Verbindung von Siedlungsgebieten beiderseits der Flüsse Elbe und Saale sind die vorhandenen Fährverbindungen mit den dazugehörigen Straßenverbindungen grundsätzlich zu erhalten, so auch die Motorfähre Ferchland (Elbe).

Zur Vervollständigung der Verkehrsinfrastruktur ist ein Radwegenetz zu schaffen. Dabei soll **eine Vernetzung der örtlichen Fahrradwegenetze** erfolgen sowie das überregionale Radwegenetz ausgebaut und mit dem nachgeordneten Radwegenetz verbunden werden. Darüber hinaus haben der **Ausbau und die Unterhaltung europäischer und überregional bedeutsamer Radwanderwege** und Fernwanderradwege besondere Bedeutung, so u. a. der **Altmarkrundkurs** und der Elbe-Radweg.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg

Das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg (Landkreis Jerichower Land, Landkreis Schönebeck, Bördekreis, Ohrekreis und die ländlichen Gebiete der Landeshauptstadt Magdeburg) wurde 2005/2006 erarbeitet⁴. Rechtsgrundlage bilden vor allem die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung in der Bundesländer-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK), GAK-Rahmenplan 2005 sowie die ELER-VO⁵.

Bei der Umsetzung des ILEK soll die in der Phase der ILEK-Erarbeitung bewährte Eigenverantwortung der Region (Bottom-up-Prozess), aller Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der Behörden und Verwaltungen weitergeführt werden. Dazu wurde ein Beirat eingerichtet, der sich aus den Landkreisen, der Landeshauptstadt Magdeburg, der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg und dem Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten zusammensetzt. Bei Erfordernis wird dieser um weitere regionale Akteure erweitert. Er berät auch über die Fortschreibung des ILEK, die Zusammenarbeit mit den politischen Gremien und die Öffentlichkeitsarbeit.

Der Bezug zur neu gegründeten LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ergibt sich insbesondere aus der Handlungslinie H des ILEK, der Initiierung weiterer LEADER-Aktivitäten.

Begründet in den bisher guten Erfahrungen mit der Gemeinschaftsinitiative LEADER wird im ILEK angestrebt, weitere LEADER-Gebiete - mit dem Ziel der Schaffung von Arbeitsplätzen und den folgenden Projektinhalten - aufzubauen:

- Tourismus
- Biomasseverwertung
- Solarthermie/Photovoltaik⁶

Die **Entwicklungsstrategie** des ILEK für die Region Magdeburg konzentriert sich auf folgende fünf Schwerpunkte:

1. Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft
2. Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern

⁴ Integriertes ländliches Entwicklungskonzept der Region Magdeburg, im Auftrag der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, Magdeburg/Berlin, 2006, <http://www.regionmagdeburg.de/>

⁵ VERORDNUNG (EG) Nr. 1320/2006 DER KOMMISSION, vom 5. September 2006, mit Bestimmungen für den Übergang auf die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates

⁶ Mit dem Entwicklungsplan ländlicher Raum des Landes Sachsen-Anhalt und dem Wettbewerbsaufruf ist eine Konkretisierung oder Erweiterung der Themen auch nach ILEK möglich.

3. Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters
4. Kompetenzentwicklung und Motivation
5. Moderner Naturschutz in Kooperation mit dem Tourismus und der Land- und Forstwirtschaft

Diese Entwicklungsstrategie des ILEK wird durch 30 konkrete Entwicklungsziele untersetzt. Aus den Entwicklungszielen werden die prioritär umzusetzenden Leitprojekte abgeleitet. Mit realen Fallbeispielen aus der Region wird gezeigt, wie die Entwicklungsziele von Akteuren der Region bereits heute erreicht, oder zumindest angestrebt werden.

In der Leader-Region befinden sich folgende Leitprojekte und räumliche Schwerpunkte. Mit den Leitprojekten werden thematische Schwerpunkte in Verbindung mit räumlichen Schwerpunkten ausgewählt. Die Leitprojekte werden prioritär und beispielgebend für die anderen Entwicklungsziele umgesetzt. Die ILE-Region Magdeburg ist derzeit dabei die Leitprojekte auch für das Jerichower Land zu modifizieren. Der Arbeitsstand konnte hier noch nicht dokumentiert werden.

Tabelle 1: Übersicht der Leitprojekte

Leitprojekt (Stand Juli 2006)	räumliche Schwerpunkte und Orte für die Umsetzung der Leitprojekte	trifft im Leader Gebiet besonders zu auf
Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft	a) Biogas: Region Magdeburg b) BTL: Region Magdeburg	Burg, Genthin, ländlichen Raum hier in Planung das Bioenergiedorf Dretzel
Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandssicherung und der Neugründung	Region Magdeburg	Gesamtregion
Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung von privaten Investitionen und Projekten an den überregionalen Radwanderwegen sowie zur Einbindung der touristischen Angebote in der Umgebung	Elberadweg, Aller-Radweg / Aller-Elbe-Radweg, Altmarkrundkurs	Elberadweg und Altmarkrundkurs sowie die Einbindung der Region an diese Netze
Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege	Region Magdeburg	NABU (im Biosphärenreservat) und Landschaftspflegverband (Fiener Bruch)
Neue LEADER-Initiativen	- Kleines Blaues Band (Arbeitstitel) - Burg-Elbe-Parey/Genthin (Arbeitstitel)	Neugründung der LAG Leader „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“
Durchführung eines Fach übergreifenden Demonstrationsprojekts zur Erhaltung und Entwicklung der Erhöhung der Artendiversität von Flora und Fauna	NATURA 2000 Gebiet	Biosphärenreservat Elbe, Fiener Bruch,
Entwicklung und Anwendung eines beispielhaften Demonstrationsvorhabens für die naturschutzfachliche Qualifizierung, den Natur- und Umwelttourismus und -bildung	Biosphärenreservat, NATURA 2000 Gebiet, Drömling	Biosphärenreservat Elbe, Fiener Bruch,

Darstellung der regionalen Wertschöpfung der Region

Die Anzahl der sozialversicherten Beschäftigte am Arbeitsort liegt im Jerichower Land bei 25.332 (Stand 30.06.2007), hiervon sind 5% in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, 37% im produzierenden Gewerbe (Steigerung um 5% Punkte gegenüber 1999), im Handel und Gastgewerbe sind es 21 % und in den sonstigen Dienstleistungen 37 % Beschäftigte tätig. Die regionale Wertschöpfung findet vorrangig im Bereich der Wirtschaft statt.

Die Wirtschaft im Landkreis Jerichower Land beruht schwerpunktmäßig auf den Branchen Maschinenbau, Metallverarbeitung, Chemie, Fahrzeugbau, Holz- und Papierverarbeitung, Logistik und Lebensmittelindustrie. Die Wirtschaft ist geprägt von überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen, die erfolgreich in internationalen und nationalen Märkten agieren. Strukturbestimmende Unternehmen haben deutlich über 250 Mitarbeiter, jedoch ist ihre Anzahl kleiner 10. Zwei Unternehmen ragen in besonderer Weise hervor, die älteste Knäckebrotfabrik Deutschlands in der Stadt Burg und die bekannte Waschpulverfabrik Henkel in Genthin. Beide Standorte liegen innerhalb des LAG Gebietes. In den letzten Jahren haben sich zahlreiche neue Unternehmen in der Region angesiedelt, bestehende Unternehmen konnten ihre Marktposition weiter ausbauen, was insgesamt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze geführt hat. So ist zum Beispiel seit 2004 eine verstärkte Ansiedlungs- und Investitionstätigkeit im Landkreis festzustellen, die zu einem signifikanten Anstieg sowohl der Zahl der Unternehmen als auch der Arbeitsplätze geführt haben. Beispielhaft zu nennen sind u. a.

- pro-beam AG & Co. KGaA - Betriebsstätte Burg,
- HASA GmbH Burg,
- egomedical AG Schoppsdorf
- ECOPOWER biofuels AG in Genthin.

In weiteren Unternehmen der Branchen Maschinenbau, Chemie, Lebensmittelindustrie, Informationstechnologie Holz- und Papierverarbeitung u. a. erfolgten umfassende Investitionen zur Erweiterung der bestehenden Betriebsstätten. Diese Investitionen umfassten eine Höhe von 1.008 Mio. Euro und führten zur Schaffung von 1.443 neuen Arbeitsplätzen. Viele Unternehmen in der Region haben innovative Technologien/Produkte entwickelt, deren Anwendung bzw. Weiterentwicklung/Vermarktung Basis für den unternehmerischen Erfolg sind. Die Zusammenarbeit Wissenschaft-Wirtschaft ist den erfolgreichen Unternehmen wichtig, unternehmerorientierte Dienstleister wie zum Beispiel das TGZ Jerichower Land, unterstützen die Unternehmen bei dieser Zusammenarbeit. Ferner konnte seit 2004 die Zahl der Existenzgründungen durch eine Vielzahl von begleitenden Maßnahmen erhöht werden. Im Gegensatz zum Trend im Land Sachsen-Anhalt, der durch einen Rückgang der angemeldeten Gewerbe um durchschnittlich 7 % gekennzeichnet ist, stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen zwischen 2004 und 2006 um 37,8 %. Die Infrastruktur im Landkreis ist gut entwickelt, mit dem Teilstück der Bundesautobahn BAB 2 zwischen Lostau und Ziesar sowie 5 gut ausgebaute Bundesstraßen (B 1, B 107, B 184, B 246 und B 246a), der Bahnlinie Magdeburg-Berlin sowie der Elbe und dem Elbe-Havel-Kanal bestehen leistungsfähige Anbindungen an das deutsche und europäische Verkehrsnetz. U. a. sind diese Standortfaktoren für eine weitere Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region wesentlich. Das erfolgreiche unternehmerische Tun, das enge Zusammenarbeiten zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung und der konsequente weitere Ausbau der Infrastruktur sind Ausdruck für eine unternehmerfreundliche Region. Auf Grund der oben genannten Faktoren stieg das wirtschaftliche Wachstum im genannten Zeitraum um durchschnittlich 3,8 % pro Jahr und die Arbeitslosenquote sank auf 12,7 % (Juli 2007).

Die **Landwirtschaft** ist in der LAG Region recht leistungsstark, es sind insgesamt 165 Landwirte/landwirtschaftliche Unternehmen unterschiedlichster Betriebszweige, die auf knapp 50 % der Fläche des LAG Gebietes wirtschaften. Landesweit sank die Beschäftigung in diesem Wirtschaftszweig um 30 %, im Landkreis hingegen nur um 9 %. In folgende Betriebsstrukturen teilen sich die Unternehmen auf: 14 GmbH, 12 eingetragene Genossen-

schaften, 8 Agrargenossenschaften sowie 16 GbR. Es gibt in der Region 16 Ökolandwirte. Eines der bekanntesten Produkte, weit über die Grenzen des Jerichower Landes, ist der Spargel.

Im Bereich des **Tourismus** gibt es einige wenige Leuchttürme. Besuchermagnete sind u. a. das Kloster Jerichow, das Wasserstraßenkreuz bei Magdeburg und die Nutzung der überregionalen Radwege - ElbeRadWeg sowie der Altmarkrundkurs. Die Straße der Romanik zieht jährlich viele Besucher aus ganz Deutschland an. Weiterhin sind es die Naherholungsgebiete Parchauer und Niegripper See sowie die Dörfer entlang der Elbe, wie Parey, die Wertschöpfungspotenziale tragen. Die Region der LAG ist geprägt von weiter „grüner“ Landschaft und einer von historischen Zeitzeugen bewegten Geschichte. Hier liegen erhebliche Potenziale, um eine regionale Wertschöpfung regenerieren zu können.

2 Methodik der Erarbeitung des Leaderkonzeptes

Die Initiative LEADER wurde als Instrument zur Förderung von Maßnahmen von besonderem Interesse für die EU Gemeinschaft erstmalig mit der ersten Strukturfondsreform (1989 -1993) entwickelt. Im Jahr 2000 wurde mit LEADER+ eine über die EU-Strukturfonds finanzierten Initiative (Gemeinschaftsinitiative der EU) eingeführt und stand allen ländlichen Gebieten offen. In Sachsen-Anhalt arbeiteten nach der LEADER-Methode 10 Lokale Aktionsgruppen. LEADER ist ein völlig neues Konzept, das auf lokaler Ebene unterschiedliche Themen, Akteure und Ressourcen zusammenbrachte. Den notwendigen lokalen Schwerpunkt der Entwicklung bildeten Lokale Aktionsgruppen (LAG) aus Vertretern des öffentlichen und privaten Sektors, die die Durchführung des lokalen LEADER Programms überwachen. LEADER kommt aus dem französischen „Liaison entre actions de développement de l' économie rurale“ und bedeutet - **Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.**

Die Grundlegenden Ansätze von LEADER:

- Regionale Besonderheiten als Chance für ein eigenes Profil entdecken und entwickeln - **Territorialer Ansatz**
- Breite Bürgerbeteiligung mit demokratischen Spielregeln organisieren - **Bottom-up-Ansatz**
- Erarbeitung einer Strategie mit privaten und öffentlichen Akteuren mit folgenden Überlegungen; wie kann man Entwicklungsrückstände abbauen, positive Entwicklungen verstärken und welche Marktnischen habe ich in der Region - **Regionales Entwicklungskonzept**
- Planung und Umsetzung von Projekten durch Zusammenarbeit verschiedener Partner und Ebenen - **Integrierter Ansatz**
- Informieren, vorhandenes Know-how nutzen, voneinander lernen und gemeinsam arbeiten - **Vernetzung der Akteure**

Die Akteure der Region im nördlichen Teil des Landkreises Jerichower Land haben das Konzept nach diesen grundlegenden Ansätzen Leader und den Vorgaben des Landes Sachsen-Anhalt mit einem breiten Beteiligungsprozess der politischen Gremien, der WISO-Partner, sowie der Bürger und Bürgerinnen erarbeitet. Der Beteiligungsprozess wurde in der Anlage zum Konzept dargestellt. Das Entwicklungskonzept schließt sich methodisch dem Verfahren zur Erarbeitung des ILEK an. Im Focus stehen die regionale Partnerschaft und das bottom-up Prinzip. Da sich diese Region dieser Methode erstmalig stellt, kann man den Prozess, bis hin zur Erstellung des Entwicklungskonzeptes, in zwei Phasen unterteilen:

1. Information, Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER+ Regionen, Wissensmanagement, Sensibilisierung der Region für einen breit angelegten, sektorübergreifenden regionalen Entwicklungsansatz = Findungsphase
2. Gründung der Lokalen Aktionsgruppe, Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes = Konzeptionelle Phase

Es hat sich gezeigt, dass mit der Erarbeitung des Leader-Konzeptes sich die regionale Ebene besser mit einer Regionalentwicklung auf kleinerem Raum identifizieren kann. Gleichzeitig konnte der ILE Prozess der Region Magdeburg kommuniziert werden. Die Schnittstellen sind in den unterschiedlichen Ebenen des Konzeptes dargestellt. Grundlage zur Erstellung des Leader-Konzeptes ist das Leitprojekt im ILEK in der Handlungslinie H: **Initiierung weiterer Leader-Initiativen**. Die SWOT Analyse des ILEK und die detaillierte Bestandsanalyse dieser Region waren Grundlage für die Strategieentwicklung und für die Zielsetzung der Region. Vorliegende formelle und informelle Planungen der Region wurden in die Bearbeitung einbezogen.

Der Prozess wurde offen gestaltet, jederzeit gab es die Möglichkeit, sich an die lokale Partnerschaft zu wenden bzw. sich zu informieren. So fanden neben den **Veranstaltungen, Pressemitteilungen**, sehr viele **Vor-Ort-Gespräche** zu möglichen Vorhaben mit den unterschiedlichsten Akteuren statt. Eine **Vernetzung** von Projekten zu Vorhaben ist zum Teil bereits in der konzeptionellen Phase entstanden.

Die Strategie und die Ziele können bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit konkreten Projekten unteretzt werden, natürlich bedarf es der Qualifizierung und Quantifizierung nach den noch zu beschließenden Richtlinien auf Ebene des Landes.

Frühzeitig wurden für den **Abstimmungsprozess** Vertreter des Landkreises Jerichower Land, der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg, des Bauernverbandes des Landkreises Jerichower Land, des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark sowie der Tourismusvereine über die Mitgliedschaft in der LAG eingebunden. Das ALFF und die Regionale Planungsgemeinschaft standen dabei beratend zur Seite.

Über eine erste **Fragebogenaktion** zu Leader konnten weitere Akteure der Region eingebunden werden, die LAG erhielt mit den ersten Ergebnissen einen ersten Feedback. Eine Auswertung liegt der Anlage bei.

A Gebietsspezifische Kriterien

A 1 Darstellung des Gebietes, Bevölkerungsentwicklung und Arbeitsmarkt

Gebietsdarstellung

Das Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ liegt im nördlichen Teil des Landkreises Jerichower Land, an der Grenze zum Land Brandenburg. Im Norden und Westen grenzen die Landkreise Stendal und der Ohrekreis an.

Das Gebiet umfasst eine Fläche von 754 qkm (75.400 ha) und wird aus der Stadt Burg, der Gemeinde Elbe-Parey, der Verwaltungsgemeinschaft Genthin und der Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener gebildet.

Im LAG-Gebiet wohnen ca. 57.000 Einwohner, davon ca. 20.000 EW in den ländlichen Gemeinden/Ortsteilen. Mit etwa 76 Einwohnern pro Quadratkilometer - außerhalb der Städte Genthin und Burg, liegt die EW-Dichte bei 39 EW/km² - ist das Gebiet relativ dünn besiedelt.

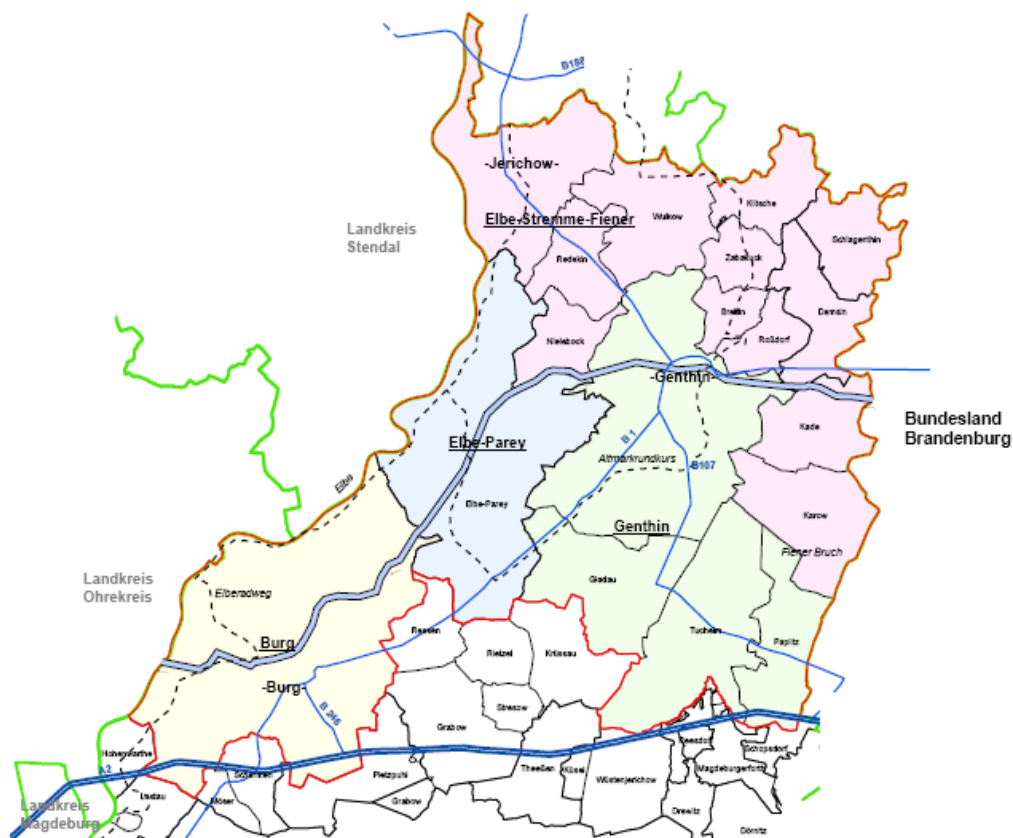


Abbildung 1: Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Tabelle 2: Übersicht des LAG-Gebietes, Bevölkerungsdichte (Stand Juni 2006)

VGem./Gemeinde	Fläche in qkm⁷	Bevölke- rung EW⁸	Bevölke- rungsdichte EW/qkm
Stadt Burg mit den Ortschaften und Ortsteilen Detershagen, Ihleburg, Niegripp, Parchau, Schartau, Blumenthal, Madel, Gütter, Corneliuswerk	151	24.556	163
Gemeinde Elbe-Parey mit den Ortslagen Bergzow, Derben, Neuderben, Ferchland, Güsen, Hohenseeden, Parey, Zerben	109	7.738	71
Verwaltungsgemeinschaft Genthin Stadt Genthin mit den Ortsteilen Mützel und Parchen Gemeinden: <u>Gladau</u> mit den Ortslagen Dretzel und Schattberge, <u>Paplitze</u> mit der Ortslage Gehlsdorf, <u>Tucheim</u> mit den Orts- lagen Ringelsdorf, Wülpen, Holzhaus und Hof Königsrode	224	16.741	75
Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener, Gemeinden mit den Ortsteilen, Ortschaften und Wohnplätzen Stadt Jerichow mit Klietznick, Steinitz, Mangelsdorf und Klein-Mangelsdorf Gemeinden: <u>Brettin</u> mit Annenhof, <u>Demsin</u> mit Kleinwusterwitz, Kleindemsin, Großdemsin mit Dreihäuser, Binnenheide und Werdershof, <u>Kade</u> mit Belicke, Neubuchholz, Kader Schleuse, <u>Ziegelei</u> , Forsthaus und Röthlake, <u>Karow</u> , <u>Klitsche</u> mit Altenklitsche und Neuenklitsche, <u>Nielebock</u> mit Seedorf, <u>Redekin</u> mit Scharteucke und Neu Redekin, <u>Roßdorf</u> , <u>Schlagenthin</u> mit Kuxwinkel, <u>Wulkow</u> mit Großwulkow, Kleinwulkow, Hohenbellin, Altbellin, Havemark und Blockdamm sowie <u>Zabakuck</u> mit Güssow	270	8.015	30
Gesamt	754	57.050	76

Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung

Wichtige **Verkehrsachsen** verlaufen südlich des LAG-Gebiets mit der Bundesautobahn BAB 2 Hannover-Magdeburg-Berlin mit den Anschlussstellen Burg Zentrum und Ost sowie Ziesar. Die Bundesstraßen 1 Magdeburg-Berlin, 107 Coswig-Genthin-Pritzwalk und 246a Möckern-Burg erschließen das Gebiet.

Die Deutsche Bahn bedient die Bahnlinie Berlin-Potsdam-Magdeburg mit Haltepunkten im Leader-Gebiet. Diese Bahnstrecke soll erhalten und weiter gefördert werden. Die Bahnstrecken von Genthin über Blockdamm, Redekin nach Jerichow und die Verbindung Jerichow-Genthin werden nicht mehr zur Personenbeförderung und für den Güterverkehr genutzt.

Schulbusverkehr und Öffentlicher Personennahverkehr werden durch verschiedene regionale Buslinien bedient.

⁷ am 31.12.2005

⁸ am 30.06.2006

A 2 Stärken und Schwächen des Gebietes

Die Grundlage bildete die SWOT-Analyse des ILEK der Region Magdeburg. In der Diskussion und durch Zuarbeiten konnte die Analyse für das Gebiet der LAG konkretisiert werden.

Wir möchten an dieser Stelle auf einige Aspekte der Analyse, die Ausgangspunkt zur Themenfindung und damit zur Zielsetzung dieser Region waren, benennen.

Die **Lage der Region** mit einer sehr guten infrastrukturellen Einbindung an der Schnittstelle zum Land Brandenburg kann in der Kooperation mit wirtschaftlich starken Partnern Synergien und damit Wettbewerbsfähigkeit für diese Region erreichen. Im Konzept sind erste mögliche Kooperationsprojekte, zum Beispiel für das Gebiet des Biosphärenreservates, Fernradweg Elbe, aufgezeigt.

Die ungünstige Bevölkerungsstruktur und damit der damit einhergehende **Demographische Wandel** sind als Chance für die Entwicklung der Beschäftigungssituation in verschiedenen sozialen Bereichen zu sehen. Eine Bestandsanalyse ist unter dem Kapitel A 4 gegeben. Maßnahmen, die positiv die Haltefaktoren beeinflussen, sind im ländlichen Raum prioritär zu unterstützen. Hier werden im LAG-Konzept bis hin zur Umsetzungsebene Handlungsansätze aufgezeigt, die Beschäftigung sichern und neu zu schaffen helfen. In diesem Kontext gilt es, die **Daseinsvorsorge** für nachfolgende Generationen im ländlichen Raum zu sichern bzw. Maßnahmen, wie zum Beispiel die Sicherung der Erreichbarkeit dieser Einrichtungen, frühzeitig vorzusehen.

Die **Stärken der Region**, die in einer traditionell leistungsstarken Landwirtschaft, einer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaft sowie der hervorragenden kulturhistorischen Ausstattung, werden bewusst im LAG-Konzept aufgegriffen, um strukturelle Schwächen anzugehen, wobei der Bereich der Landwirtschaft mit seinen erheblichen Potenzialen noch nicht umfänglich im Rahmen der Erstellung des Konzeptes aufgegriffen werden konnte.

Der **Tourismus** spielt für Teilbereiche der Region bereits jetzt eine große Rolle, zum Beispiel Elbradweg. Diese Stärke zu erkennen und in der Gesamtfläche zu partizipieren, ist ein wesentlicher Baustein in der Strategie bis zur Umsetzung von Projekten. Flankiert wird dies durch das Vorhandensein des bürgerschaftlichen Engagements, welches durch vielfältige Initiativen geprägt ist. Mit der Leader Methode können Differenzierungen (als Schwäche analysiert) in der Zusammenarbeit abgebaut werden.

Die ausführliche SWOT-Analyse ist der Anlage A 2 beigelegt.

A 3 Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Das Gebiet der LAG-Region „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ist vielfältig naturräumlich geprägt. Eine tabellarische Auflistung unterteilt nach den einzelnen Schutzkategorien; ist in der Anlage enthalten.

Biosphärenreservate sind keine selbständigen Schutzkategorien, sondern sind Instrumente des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“. Aufgabe dieses Programms ist es, international koordiniert auf nationaler Ebene Grundlagen für eine nachhaltige Nutzung und für eine wirksame Erhaltung der natürlichen Ressourcen der Biosphäre zu erarbeiten bzw. diese zu verbessern. Die Biosphärenreservate sind großflächige Modellregionen für komplex strukturierte Kulturlandschaften, in denen ein dauerhaft umweltgerechter Umgang mit natürlichen Ressourcen verfolgt wird. Diese Gebiete schließen sowohl unbeeinflusst gelassene Bereiche (sog. Totalreservate), Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete als auch Wohn- und Wirtschaftsflächen ein⁹. Im Leader-Gebiet gibt es das länderübergreifende Biosphärenreservat „Flusslandschaft Elbe“. Es schließt als Erweiterung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe Flächen in den Ländern Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein und gehört zu den größten Biosphärenreservate Europas. Im Untersuchungsgebiet sind derzeit ca. 13.877 ha bestehende **Landschaftsschutzgebiete**¹⁰ (LSG). Das sind nahezu ca. 18,4 % des gesamten Leader-Gebietes.

Unter den Schutzstatus eines **Naturschutzgebietes** stehen zurzeit ca. 1.814 ha des Gebietes. Ein weiteres unter Schutzstellung geplantes Gebiet sind die Elbauen von Ringfurth, mit einer Flächengröße von ca. 942 ha.

Mit Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltrechts wurden Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt der Europäischen Kommission zur Integration in das europäische Netz „**Natura 2000**“ vorgeschlagen. Dabei handelt es sich um ein länderübergreifendes Schutzgebietsystem innerhalb der Europäischen Union, das aus Gebieten von gemeinschaftlicher Bedeutung bzw. besonderen Schutzgebieten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) von 1992 und den Vogelschutzgebieten der Vogelschutzrichtlinie von 1979 gebildet wird. Ziel der dafür maßgeblichen FFH-Richtlinie ist es, ein System von möglichst zusammenhängenden Schutzgebieten zu schaffen (Art. 3 Abs.1 FFH-Richtlinie), um die Artenvielfalt innerhalb der EU nach einheitlichen Kriterien dauerhaft zu schützen und zu erhalten (Art. 2 Abs. 1 FFH-Richtlinie). Nach der **Vogelschutzrichtlinie** wurden im Leader-Gebiet ca. 3.981 ha ausgewiesen. Diese sind identisch mit den **FFH-Gebieten** und bauen auf dem nationalen Schutzgebietssystem der Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete auf.

Die Gebiete mit besonderem Schutzstatus sind schwerpunktmäßig entlang der Elbtalau und im Fiener Bruch vorzufinden.

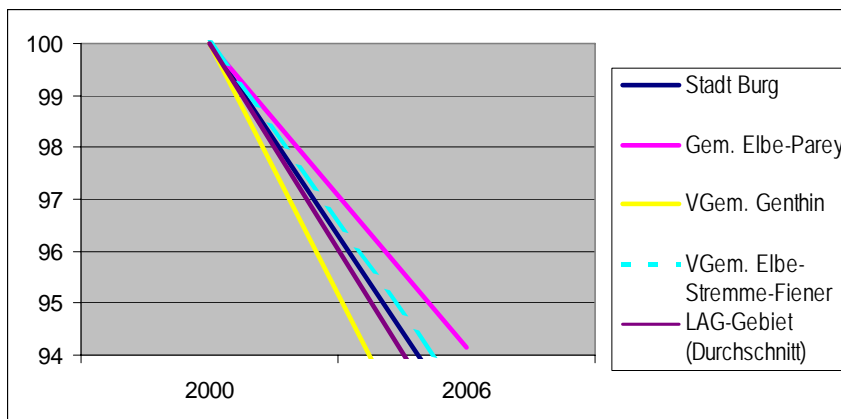
Weiterhin zu berücksichtigen sind die naturschutzfachlichen **Planungen auf Landesebene**; das Landschaftsprogramm, die Landschaftsrahmenpläne und die ökologische Verbundplanung. Im Landschaftsprogramm werden die Landschaftseinheiten beschrieben und für jede Landschaftseinheit Sachsen-Anhalts ein Leitbild entwickelt. Die dargestellten Handlungskonzepte enthalten planerische Aussagen zur Verwirklichung dieser Leitbilder. Bei der Erarbeitung wurden Arten, Biotop, Landschaftsschutz und die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft, Klima und Landschaftsbild berücksichtigt. Das Leadergebiet hat Anteil an mehreren **Landschaftseinheiten**. Diese sind: Ländchen im Elbe-Havelwinkel, Burger Vorflämung, Elbtal und das Baruther Urstromtal/Fiener Bruch.

⁹ Siehe www.biosphaerenreservatmittlereelbe.de

¹⁰ Schutzgebietsverzeichnis des Landesamt für Umweltschutz Sachsen – Anhalt, Stand: Dezember 2006 und Planungen von Biotopverbundsystemen im Landkreis Jerichower Land des MRLU Sachsen – Anhalt, Stand: Januar 2002

A 4 Darstellung der Bevölkerungsentwicklung im Gebiet der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

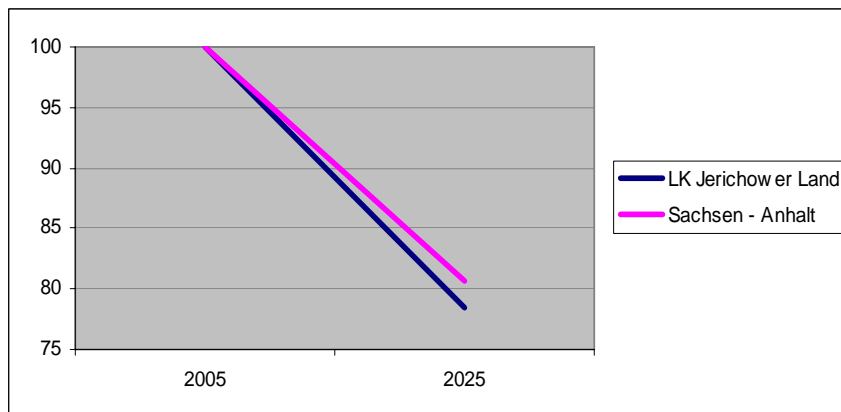
Die Bevölkerungsentwicklung weist in dem Zeitraum von 2000 - 2006 einen Bevölkerungsrückgang auf. Ursachen für die negative Bevölkerungsentwicklung sind sowohl die Abwanderung als auch die niedrige Geburtenrate. Insgesamt sank in diesem Zeitraum die Einwohnerzahl im LAG-Raum um -7,9 %. Davon am stärksten betroffen war die Verwaltungsgemeinschaft Genthin, mit -9,6 %.



Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Zeitraum 2000-2006 (Basis 2000, in Prozent)

Die regionalisierte Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt geht auch für die kommenden Jahre von einem weiteren Bevölkerungsverlust aus. Für den Landkreis Jerichower Land wird bis zum Jahr 2025 eine über dem Durchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt liegende Absenkung auf fast -21,5 % vorausgesagt.



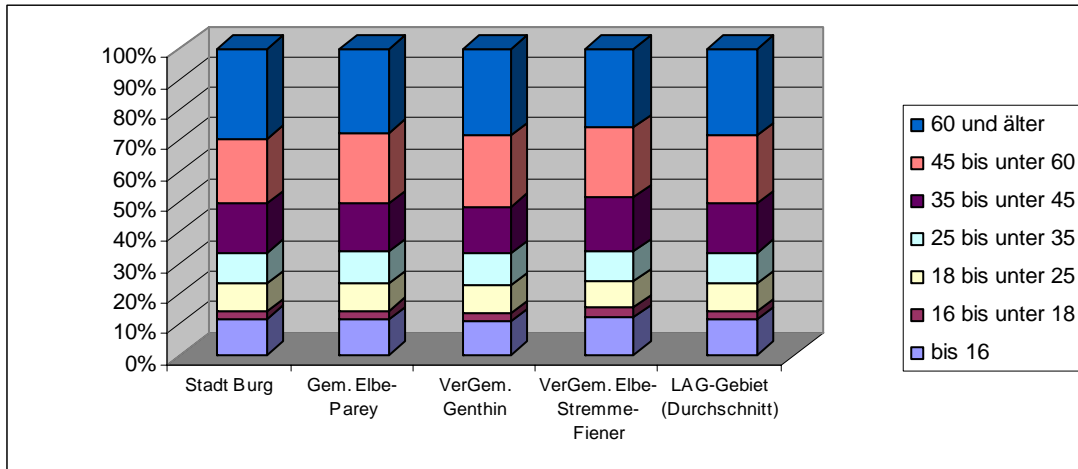
Quelle: 4.- Regionalisierte Bevölkerungsprognose für den Kreis Jerichower Land (vor der Kreisneubildung im Juli 2007), Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Abbildung 3: Veränderung der Bevölkerung des Kreises Jerichower Land im Zeitraum 2005-2025 (Basis 2005, in Prozent)

Mit der Abnahme der Bevölkerungszahl geht gleichzeitig die Veränderung der Bevölkerungsstruktur einher. Auf Grund der Abwanderung und der geringen Geburtenzahlen sinkt die Zahl der Kinder und Jugendlichen bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl der Senioren.

Bereits jetzt zeigt die Altersstruktur eine deutliche Dominanz der älteren Personen. So sind fast ein Viertel aller Einwohner 60 Jahre und älter; fast 50 % aller Einwohner sind 45 Jahre und älter. Mithin ist die Tendenz zu einer Überalterung der Altersstruktur feststellbar.

Nur etwa 11,5 % aller Einwohner sind jünger als 16 Jahre¹¹. Im erwerbsfähigen Alter befinden sich noch ca. 60 % aller Einwohner (16 - 60 Jahre).



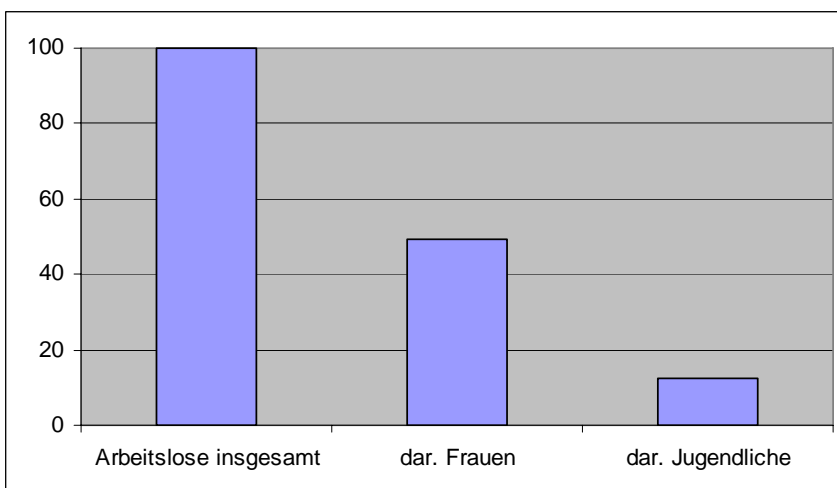
Quelle: <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de>, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Eigene Berechnung und Darstellung

Abbildung 4: Altersstruktur im LAG-Gebiet (Stand Dezember 2005, in Prozent)

A 5 Darstellung Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit stellt im Gebiet ein nach wie vor gravierendes Problem dar. Seit 1991 gingen im Landkreis Jerichower Land etwa 1.600 Arbeitsplätze verloren. Im Jahr 2004 waren im Landkreis etwa 37.400 Arbeitsplätze insgesamt vorhanden¹².

Im LAG-Gebiet selbst waren im Jahr 2005 5.805 Personen arbeitslos, darunter 2.864 Frauen und 718 Jugendliche unter 25 Jahren. Die Frauenarbeitslosigkeit liegt damit etwa bei 49 %, die von Jugendlichen unter 25 Jahren bei etwa 12 %. Im Jahr 2006 lag die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) im Jerichower Land bei 16,3 %, zum Vergleich im Land Sachsen-Anhalt lag die Arbeitslosigkeit bei 18,3%. Die Entwicklung ist in der Anlage dargestellt.



Quelle: www.pub.arbeitsamt.de, eigene Berechnungen

Abbildung 5: Anteil von Frauen und Jugendlichen unter 25 Jahren an den Arbeitslosen insgesamt (Stand: Jahresdurchschnitt 2005, in Prozent)

¹¹ Bei einer ausgewogenen Altersstruktur und angenommenen Lebenserwartung von etwa 80 Jahren müssten dies etwa 20 % sein.

¹² Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder Berechnungsstand Oktober 2005, <http://www.hsl.de/erwerbstaetigenrechnung/regionaldaten.htm>

B Zusammenarbeit der LAG

B 1 Darstellung der Organisationsform der LAG

Zur Förderung der Regionalentwicklung mit der Leader-Methode durch die Umsetzung dieses Entwicklungskonzeptes hat sich ein breites Spektrum an regionalen Akteuren zur Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ zusammengeschlossen. Es ist ein Zusammenschluss auf freiwilliger Basis, ohne juristische Handlungsfähigkeit. Träger des Konzeptes sind die vier kommunalen Gebietskörperschaften der neuen Leader-Region.

Im Punkt B 3 ist die Zusammensetzung der LAG dargestellt.

Gremien der LAG

Die **Mitgliederversammlung** ist das höchste Gremium und damit das Entscheidungsgremium der LAG. Sie beschließt die Entwicklungsstrategie einschließlich möglicher späterer Änderungen und wählt den Vorstand aus den Reihen der Mitglieder. Des Weiteren ist es vorgesehen, die Leader-Projektanträge im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Weitergabe an die Genehmigungsbehörde zu bestätigen.

Der **Vorstand** ist die Empfehlungsebene, der durch einen beratenden Beirat auf Arbeitsebene unterstützt wird. Aufgabe des Vorstandes ist die Erarbeitung einer Prioritätenliste für die beantragten Projekte und Vorhaben. Dies erfolgt auf der Grundlage des Zuarbeitens des Managements. Die Sitzungen der LAG werden in Zusammenarbeit mit dem Management vorbereitet, Empfehlungen und Beschlussvorlagen werden für die Mitgliederversammlung erarbeitet.

Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes wurde die „kleine Arbeitsgruppe“, die als stetige Gruppe agierte, aus dem Vorstand und dem Beirat gegründet.

Die **Arbeitsgruppen** sind die Basis der inhaltlichen Arbeit. Bereits in der Konzepterarbeitung wurden projektbezogene kleinere Arbeitsgruppen gegründet, Beispiele sind die Projektgruppe rund um den Fiener Bruch, Akteure im Bereich Burg - Parchau, Ihleburg und Blumenthal sowie die Akteure des Bereiches zur Verbesserung der touristischen und Freizeitangebote im Bereich Seedorf, Karow und Parchen.

Arbeitsgruppen werden seitens der LAG nicht beschlossen, sondern bei Erfordernis einer Projektentwicklung gebildet bzw. vorhandene Arbeitsgremien werden qualifiziert (zum Beispiel neue wichtige Akteure hinzugewonnen). Die Arbeitsgruppen können Empfehlungen gegenüber der Mitgliederversammlung vorbringen.

Methode zur Auswahl von Vorhaben

In der nachfolgenden Abbildung ist das vorgesehene Auswahlverfahren dargestellt. Für die Projektauswahl wurden Kriterien erarbeitet (siehe Anlage), die regelmäßig dem Management zur Beurteilung der eingereichten Anträge dienen. Die Projektauswahl und die Prioritätensetzung können somit Objektivität und Transparenz gegenüber der Region gewährleisten und somit die Akzeptanz des Prozesses stärken.

Der Vorstand kann anhand einer Vorbewertung der Projekte, durch das Management, eine Prioritätenliste oder/und einen Vorschlag an die Mitgliederversammlung zur Aufnahme der Projekte erarbeiten.

In der Anlage sind Erläuterungen zur Anwendung der Anforderungskriterien gegeben. Über Erfahrungen mit der Anwendung einer solchen Methode zur Auswahl von Vorhaben für eine relativ große Region verfügt man noch nicht, so dass eine Anpassung der Kriterien soweit die Notwendigkeit besteht, jederzeit im kommunikativen Prozess (bottom-up) möglich sein soll.

Organisation der Umsetzung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses der LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch"

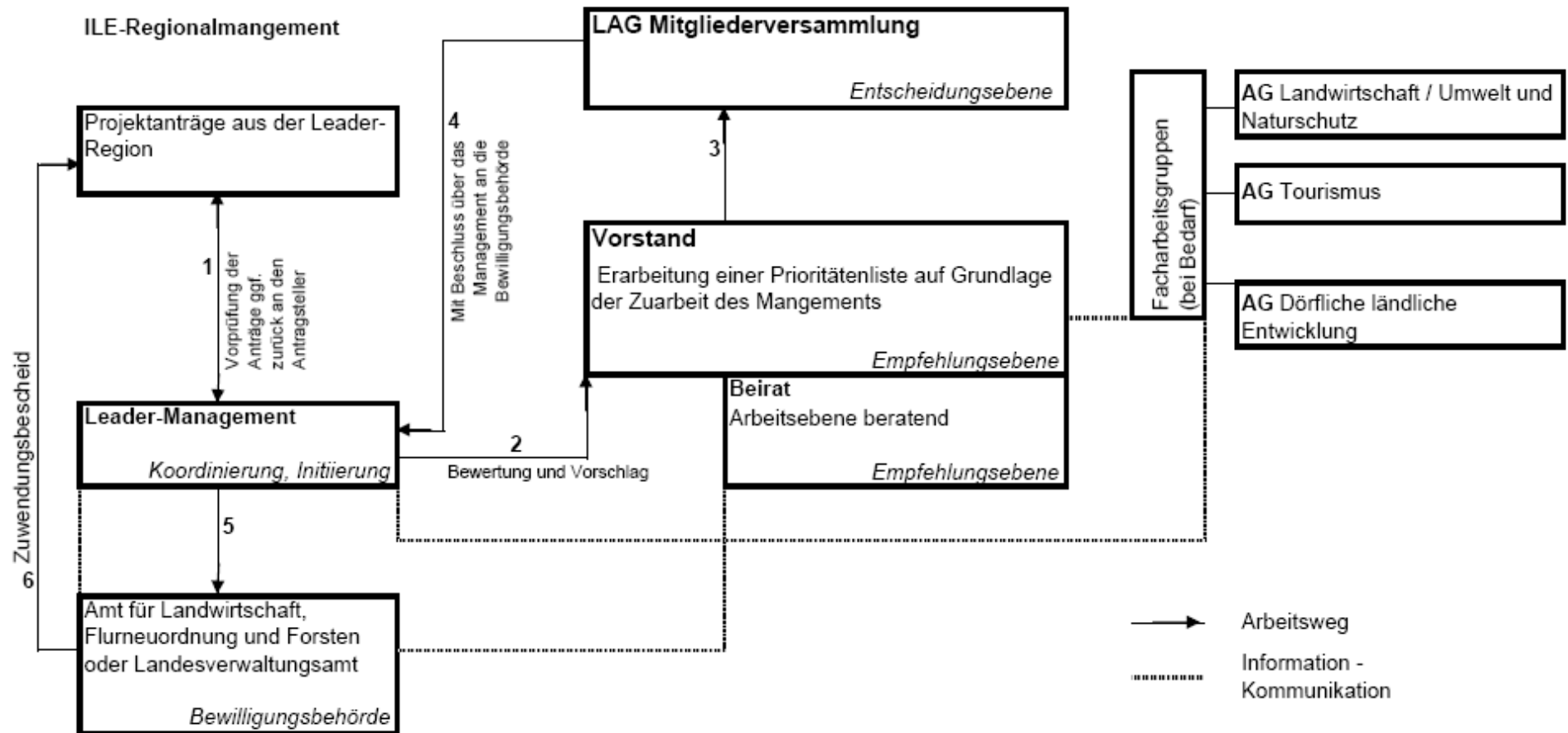


Abbildung 6: Organisationsstruktur

B 2 Managementträger und Erläuterung zur Durchführung des Managements

Die Aufgabe, ein Bottom-up geprägtes Entwicklungskonzept umzusetzen, erfordert umfangreiche Managementaufgaben¹³. Auf der Grundlage des Artikel 63 c der VO (EG) Nr. 1698/2005 ist ein Management zur Umsetzung der Leader-Methode vorzusehen. Die Lokale Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ ist ein Zusammenschluss verschiedener Akteure der Region, ohne juristische Handlungsfähigkeit. Die Zusammenarbeit basiert auf Freiwilligkeit, somit ist ein Träger für das Management außerhalb der LAG notwendig.

Der Wettbewerbsaufruf (Leader 2007-2013) des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt sieht die Förderung eines gemeinsamen Leader-Managements für alle zur ILE-Region Magdeburg gehörenden Leader-Gruppen vor (seit der Sitzung am 28.08.07 wir von einem regionsspezifischen Management gesprochen).

Die Partner der Region verfügen über unterschiedliche Erfahrungen in der Umsetzung und Begleitung von regionalen Entwicklungsprozessen im ländlichen Raum (u. a. Dorferneuerung/Dorfentwicklung, Landesinitiative LOCALE - Erstellung der Entwicklungskonzepte, Beteiligung an der Erstellung des ILEK der Region Magdeburg, Erstellung und Umsetzung Agrarstruktureller Vorplanungen). Die Anwendung der Leader-Methode ist für das gesamte LAG-Gebiet neu. Somit gehen die Mitglieder der LAG davon aus, dass es zur Umsetzung der Leader-Strategie einen Ansprechpartner (Leadermanager/in) geben wird. Der Aufwand zur Umsetzung durch den Manager/in wird hier zu Beginn sehr hoch eingeschätzt.

In Abstimmung mit dem Landkreis Jerichower Land und dem Landkreis Börde sowie den betroffenen Leader-Gruppen wird der Landkreis Jerichower Land vorbehaltlich für das Leader-Management der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ als Träger fungieren und im Zuge einer öffentlichen Ausschreibung die Managementaufgabe vergeben. Das diesbezügliche Rechtsverhältnis wird damit zwischen dem Landkreis und dem Auftragnehmer hergestellt. Die Mitglieder der LAG gehen davon aus, dass im Zuge des o. g. Verfahrens die Interessen der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ über den Vorsitzenden der LAG bzw. einem Stellvertreter gewahrt werden. Dieses Verfahren ist noch nicht abschließend bestätigt und wird ggf. im Ergebnis notwendiger Genehmigungen und Beschlüsse des Kreises nachgereicht. Dies gilt ebenso für Änderungen der Rahmenbedingungen des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Aufgaben des Managements leiten sich aus dem EPLR sowie dem Wettbewerbsaufruf ab und setzen sich wie folgt zusammen:

- Gesamtbetreuung der Leader-Aktionsgruppe, Unterstützung des LAG-Vorstandes bei der Führung der Geschäfte der LAG zwischen den Mitgliederversammlungen (u. a. Vorbereitung von Sitzungsunterlagen, Erstellung der Niederschriften etc.)
- Vorbereitung, Koordination und Umsetzungsbegleitung der Einzelprojekte, Betreuung der Projektträger in Bezug auf die Antragstellung, Umsetzung und Abrechnung,
- Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde,
- Mitarbeit im ILE- und Leader-Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
- die Koordination der Öffentlichkeitsarbeit der LAG.

Bis zur Abgabe des Leader-Konzeptes wurde das Regionalmanagement (ILE) noch nicht extern besetzt, soweit dieses erfolgt, wird in Abstimmung mit den Landkreisen und der LAG ein Abstimmungsprozess zwischen den Managementstrukturen vereinbart. Im Rahmen der Erstellung des Konzeptes standen zum Thema Integrierte Ländliche Entwicklung beratend ein Vertreter des Landkreises, des ALFF Altmark und der Geschäftsführer des Bauverbandes Jerichow Landes der LAG zur Verfügung.

¹³ Vgl. EPLR unter Beschreibung des Finanzmanagement für Lokale Aktionsgruppen

B 3 Darstellung der Mitglieder der LAG und deren Stimmrechte

Die Lokale Aktionsgruppe hat sich in der Mitgliederversammlung am 06.03.2007 neu mit 36 Mitgliedern gegründet. Die Regionen waren aufgefordert - hierzu fand eine Informationsveranstaltung im Januar 2007 statt - Mitglieder und Akteure anzusprechen bzw. für die Mitarbeit zu gewinnen. Nach den ersten inhaltlichen Schwerpunkten haben sich folgende Gruppierungen der Öffentlichen Hand, der WISO-Partner und privaten Partner zur Mitarbeit schriftlich erklärt. Eine detaillierte Auflistung liegt der Anlage bei. Die Geschäftsordnung regelt die Stimmrechte der LAG. Beratende sonstige Mitglieder ohne Stimmrecht sind die Vertreter des ALFF Altmark und der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg.

Öffentliche und Kommunale Vertreter

Oberbürgermeister/Bürgermeister/Ortsbürgermeister/Verwaltungsleiter im Auftrag der Mitgliedsgemeinden/Landkreis Jerichower Land, ALFF Altmark, Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg,

Vertreter der Land- und Forstwirtschaft

Bauernverband des Jerichower Landes, private Landwirte und Fischereibetrieb, Landesbetrieb für Privatbewirtschaftung und Forstservice Sachsen-Anhalt,

Vertreter Tourismus - WISO Partner

Fremdenverkehrsverein Genthin, Tourismusbüro, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club-Kreisverband Jerichower Land,

WISO Partner der Wirtschaft

TGZ Jerichower Land, Bausparkasse, Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft mbH,

Weitere Private

unter anderem Hotel- und Gaststättenbetriebe, Gewerbebetriebe, Stiftungen und Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen,

Anteilig stellt sich die Mitgliederstruktur wie folgt dar:

- Öffentliche mit 28%
- WISO und andere private Partner¹⁴ mit 72%

Der Vorstand setzt sich derzeit aus 3 Mitgliedern des privaten Rechts zusammen. Weitere Akteure, die nicht Mitglieder der LAG sind, haben sich zur Mitwirkung und zur Umsetzung von Projekten bereiterklärt. Dies spiegelte sich auch in den Zuarbeiten der Projekte wieder. Zu Beginn des Prozesses verzichtete man bewusst auf die Notwendigkeit, dass alle potenziellen Projektträger gleichzeitig Mitglied der LAG werden. Aus heutiger Sicht ist die Mitgliederstruktur sehr gut geeignet, die Strategie des Leader-Konzeptes umzusetzen und nachhaltige Projekte zu initiieren und zu begleiten. Mit dem Monitoring und der Selbstevaluierung wird regelmäßig die vorhandene Mitgliederstruktur reflektiert und ggf. werden weitere Akteure eingebunden. Grundsätzlich ist die LAG für weitere Mitglieder offen.

B 4 Geschäftsordnung der LAG (bestätigte GO in der Anlage)

Die Geschäftsordnung der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ wurde unter Hinzunahme der Erfahrungen und der Mustergeschäftsordnung der LEADER+ Phase in Sachsen-Anhalt im Entwurf erstellt und beinhaltet folgende Vereinbarungen:

1. Zuständigkeit
2. Aufgaben
3. Zusammenarbeit
4. Mitglieder der LAG

¹⁴ Vgl. ELER-Verordnung Artikel 62, auf „der Ebene der Entscheidungsfindung ... die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft, z.B. Landwirte, Landfrauen und Jugendliche sowie deren Verbände mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft stellen“ müssen. (Vgl. Europäische Kommission, ELER-Verordnung)

5. Stimmrecht
6. Sitzungen
7. Beschlussfassung
8. Vorstand der LAG
9. Beirat des Vorstandes
10. Aufgaben des Leader-Managers
11. Niederschrift

Auf der Gründungsveranstaltung im März 2007 wurde der erste Entwurf bestätigt. Dieser wurde im Hinblick auf Anforderungen aus dem Wettbewerbsaufruf ergänzt und auf der Mitgliederversammlung als Anlage zum Wettbewerbsbeitrag bestätigt.

C Themen und Vorhaben

C 1 Themen und Ziele/Handlungsfelder

Die Handlungsansätze und damit die Themenwahl erschließen sich unmittelbar aus der Analyse der Stärken und Schwächen sowie der Risiken und Chancen der Region zwischen Elbe und Fiener-Bruch. Der Prozess der Qualifizierung und der inhaltlichen Schwerpunktsetzung der Themen und Ziele wurde durch die intensive Auseinandersetzung mit der ELER-Verordnung - politische Leitlinie der Europäischen Union für die Entwicklung des Ländlichen Raumes - der Rahmenregelung des Bundes – GAK und des Landes - EPLR sowie den Leitlinien Sachsen Anhalt geführt.

Die Entwicklungsstrategie der LAG „Zwischen Elbe und Fiener-Bruch“ begründet sich auf folgende zwei Themen:

Thema 1	In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials
Thema 2	Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen

Thema 1

Das Thema **In-Wert-Setzung des Natürlichen und kulturellen Potenzials**, wurde gewählt, weil die Region über reiche naturräumliche und kulturell-historische endogene Potenziale verfügt, diese in der Vergangenheit aber zu wenig für eine integrierte Entwicklung nach wirtschaftlich nachhaltigen Gesichtspunkten nutzbar gemacht hat. Die Region verfügt über starke Potenziale im Bereich des Tourismus, hier die Stationen der touristischen Markensäulen: die Region ist angebunden an das überregionale Radwanderwegenetz, es gibt herausragende überregional wirkende Einzelstandorte (Jerichow, Genthin und Burg) und eine bemerkenswerte Regionalgeschichte.

Die hervorragenden Naturräume, hier die Elbtalauen als Teil des UNESCO Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“, dem breitem Spektrum des Naturraumes und den Schutzgebieten NATURA 2000, sind als Kultur- und Naturlandschaft zu erhalten und bieten auch für den Freizeit- und Erholungsbereich, dem Tourismus und der ökologischen Landbewirtschaftung wichtige Voraussetzungen.

Dringender Handlungsbedarf (SWOT-Analyse) für die Region ist in der Verbesserung der unzureichenden gesamtregionalen Zusammenarbeit kommunaler, gemeinnütziger sowie kommerzieller Träger zu sehen. Mit der Zusammenarbeit der Akteure in der Entwicklung und der Umsetzung der Leader-Strategie soll die Identifikation der Bürger mit der Leader-Region bzw. mit dem Landkreis Jerichower Land gestärkt werden. Einige kleinere Teilräume haben bereits eine starke Identifikation.

Unter dieser Thematik werden inhaltlich folgende Ziele¹⁵ (Handlungsfelder), die prioritär im Rahmen von Leader umgesetzt werden sollten, verfolgt:

1. Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, prioritär in den Schutzgebieten NATURA 2000
2. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus (30)*
3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen (10)*
4. Ausbau und Vernetzung der Infrastruktur - Rad- und Reitwegenetz in Verbindung mit einer multifunktionalen Nutzung (11)*

¹⁵ Der Bezug zum ILEK der Region Magdeburg ist mit der Zuordnung zu Entwicklungszielen (Zahl-Klammerwert)* gegeben.

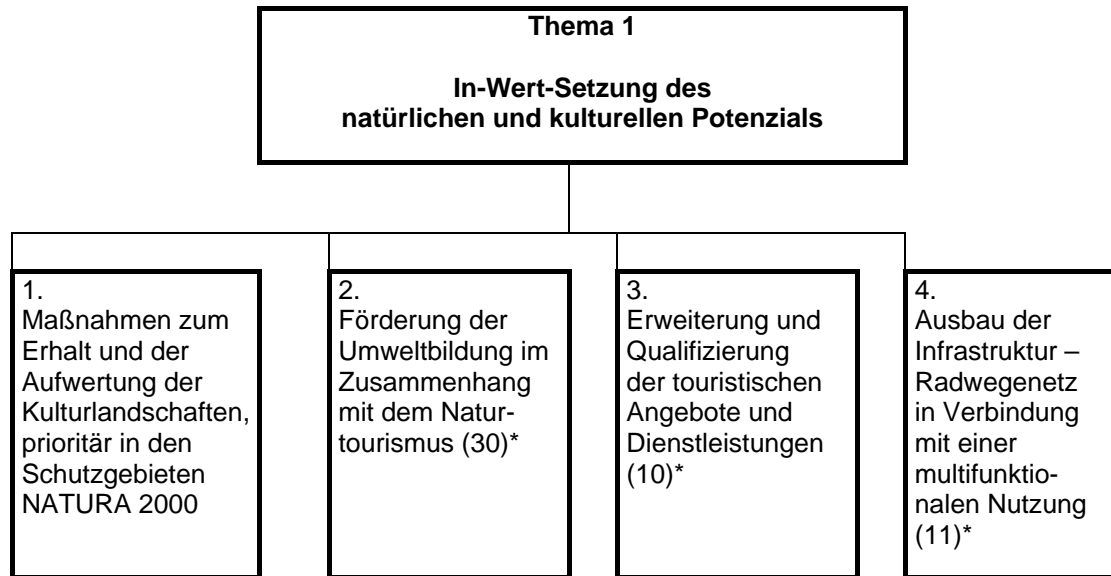


Abbildung 7: Übersicht Thema 1 und Ziele

* Zuordnung zu den Zielen und somit zu den Leitprojekten des ILEK

1. Maßnahmen zum Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, prioritär in den Schutzgebieten NATURA 2000

Die vorhandene naturräumliche Ausstattung der Region sowie die Zielsetzungen übergeordneter Planungen geben Anlass, sich dieses Themas in besonderer Weise zu widmen. Diese sehr wechselhafte Natur- und Kulturlandschaft stellt für diese Leader Region ein herausragendes und erhaltenswertes Erbe dar. In Publikationen wird bei der Vorstellung des Landkreises u. a. von einem *weiten grünen Land* gesprochen. Für diese Region stellt dies ein Alleinstellungsmerkmal dar. Das Wertebewusstsein im Hinblick auf Kulturlandschaften ist zu stärken. Naturschutz ist nicht Selbstzweck, er stellt einen unverzichtbaren Beitrag zum Leben und Wirtschaften dar. Die Naturlandschaft ist eine wichtige Voraussetzung für eine Vielzahl von Sport-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten sowie der Gesundheitsfürsorge. Die Umsetzung von Vorhaben mit dieser Zielsetzung ist unmittelbar auch Grundlage für die Landwirtschaft, den Tourismus sowie für die Imagebildung dieser Region.

2. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus

Die Region der LAG entwickelte sich an zwei Standorten. Etablierte und stark engagierte Einrichtungen sind

- der NABU Regionalverband Burg e.V. in Blumenthal (Ortsteil von Burg) sowie
- der Landschaftspflegeverband Elbe-Kreuzhorst-Klus e.V., mit dem Geschäftssitz in der Gemeinde Tuchem in Königsrode,

die sich nachhaltig mit den Themen der Landschaftspflege, der Information und der Bildung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz auseinandersetzen und entsprechende Maßnahmen vorbereiten, begleiten und umsetzen.

Das von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservat umfasst mit seinen insgesamt 375.000 ha Fläche fünf Bundesländer - Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Um den Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen, hat sich die kommunale Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbtal bereits 1998 gegründet. Das Wirken der KAG ist überregional, länderübergreifend und international, zum Beispiel im Rahmen von INTERREG III B Projekt ELLA - vorsorgender Hochwasserschutz. Die Ansätze zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit wurden im Kapitel C beschrieben.

3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen (10)

Vorhaben im Rahmen der ILE sollen entlang der überregional wirkenden Tourismusachsen, hier wären es das Blaue Band, Die Straße der Romanik, dem überregionalem **ELBERAD-WEG** und weiterer touristischer Standorte, historische Städte Genthin und Burg, umgesetzt werden. Dies greift die LAG-Region auf. Es ist aber auch festzuhalten, dass notwendige Synergien kaum in die Fläche der Region ausstrahlen. Im Rahmen von Leader sollen vor allem auch Maßnahmen des Marketings und die In-Wert-Setzung der hervorragenden kulturhistorischen Potenziale die Region nachhaltig entwickelt werden. Die Querverbindungen zu den Markensäulen und touristischen Schwerpunktachsen/Orten zum Nachbarland Brandenburg sind ebenfalls ausbaufähig.

4. Ausbau und Vernetzung der Infrastruktur - Rad- und Reitwegenetz in Verbindung mit einer multifunktionalen Nutzung (11)

Aus der Bestandsanalyse der Region und der SWOT-Analyse stellte sich sehr schnell der sehr unterschiedliche, aber in allen Teilräumen notwendige Bedarf des Ausbaus, der Vernetzung sowie der Beschilderung von Rad-/Reitwegen sowie Wasserwegen dar. Ein abgestimmtes Wegekonzept für diese Region bzw. im Landkreis ist nicht vorhanden. Regionale Wege müssen ausgebaut und vorhandene Wege müssen mit den überregionalen Wegen, auch in Anbindung an das Land Brandenburg, vernetzt werden. Der Ausbau der Infrastruktur soll nach den Ansätzen der Multifunktionalität und der Nachhaltigkeit erfolgen.

Diese Maßnahmen sind geeignet, um die Lebensqualität der eigenen Bewohner (Freizeit, Erholung, Verbesserung der Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und sozialer Einrichtungen) zu steigern, zum anderen soll den Besuchern und Touristen dieser Region ein qualitätsgerechtes Angebot (hierzu zählt auch ein gut ausgebautes und ausgeschildertes Wegenetz) dargeboten werden. Für die naturschutzfachlich sensiblen Räume ist die bessere Besucherlenkung ein Ziel im Rahmen dieses Handlungsfeldes.

Thema 2

Das Thema **Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen** wurde gewählt, um die Region den aktuellen Erfordernissen, hier den Demographischen Veränderungen und der damit einhergehenden möglichen Verschlechterung der sozialen Infrastruktur, zu stärken und Strategien zu entwickeln um dieser Problemlage begegnen zu können. Es sind Rahmenbedingungen zu schaffen, die auch künftigen Generationen ein gutes Arbeits- und Lebensumfeld im ländlichen Raum (Haltefaktoren) bieten.

Unter dieser Thematik werden inhaltlich folgende Ziele¹⁶ (Handlungsfelder), die prioritär im Rahmen von Leader umgesetzt werden, verfolgt:

1. Ausbau der Direktvermarktung und des ökologischen Landbaus / Sicherung der Landwirtschaft im ländlichen Raum (4/24)*
2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit
3. Umnutzung vorhandener Bausubstanz für Wirtschaft, Dienstleistungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Daseinsvorsorge (20)*
4. Angebotsbündelung
Verbesserung der Bildung und Freizeitangebote im ländlichen Raum

¹⁶ Der Bezug zum ILEK der Region Magdeburg ist mit der Zuordnung zu Entwicklungszielen (Zahl-Klammerwert)* gegeben.

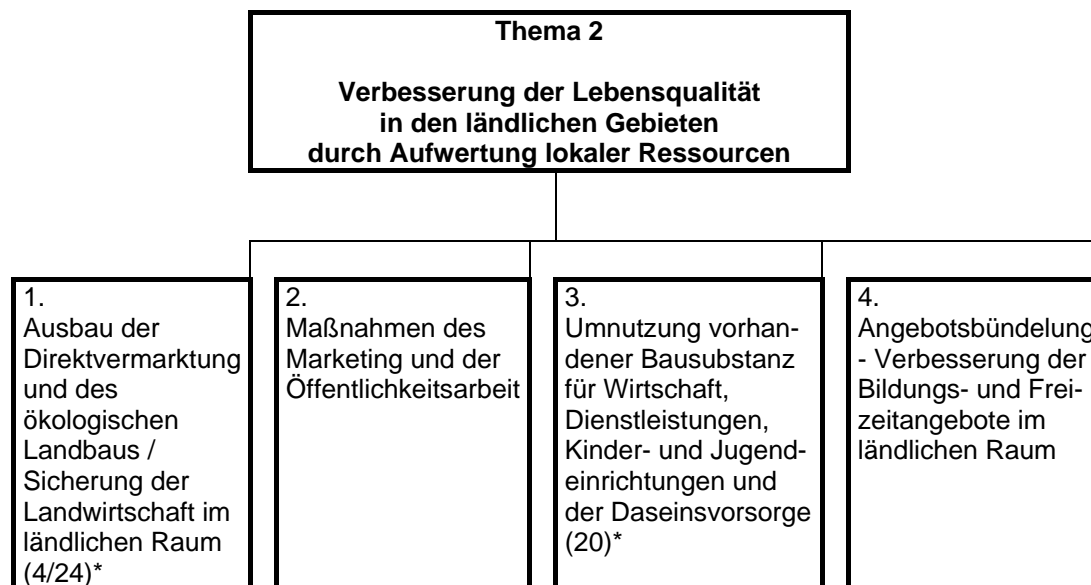


Abbildung 8: Übersicht Thema 2 und Ziele

* Zuordnung zu den Zielen und somit zu den Leitprojekten des ILEK

1. Ausbau der Direktvermarktung und des ökologischen Landbaus/Sicherung der Landwirtschaft im ländlichen Raum (4/24)

Die Region ist geprägt von einer vorwiegend traditionellen Landwirtschaft. Der Ökolandbau zeigt positive Entwicklungen, dennoch liegt hier ungenutztes Potenzial, zumal sich die Naturräume für einen Ökobetrieb hervorragend eignen. Direktvermarktungseinrichtungen sind in der Region vor allem im traditionellen Spargelanbau entstanden. Ein Netzwerk des Gartenbaus mit den Spargelbetrieben könnte zur Verbesserung der Vermarktung führen. Die Direktvermarktung hat zukünftig nachhaltige Chancen soweit man die Städte wie Burg, Magdeburg und den Brandenburger Raum mit Potsdam und Berlin einbindet. Der Aufbau von Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft ist erst am Beginn und eigentlich nicht ausgeprägt. Durch Kooperation der Landwirtschaft mit Schulen oder anderer sozialer Einrichtungen sowie mit den touristischen Einrichtungen (Gastronomie und Hotellerie) können zukünftig Projekte, bei denen alle Beteiligten profitieren, umgesetzt werden. Die Entwicklung von Regionalmarken ist ebenso denkbar. Mit den ersten Projektideen, die im Rahmen von Leader umgesetzt werden, ist hier erst ein kleiner Beitrag möglich. Im Rahmen der Umsetzung der Strategie möchte die LAG verstärkt Akteure für Kooperationen gewinnen. Einen Austausch mit der über Regionen-Aktiv geförderten Region Altmark wird angestrebt.

2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit

Hier sollen vor allem Maßnahmen zur Stärkung der Identität dieser Gesamtregion unterstützt werden. Weitere Maßnahmen zur Öffentlichkeit sollen in Ergänzung zu den Aufgaben des Leadermanagements bzw. der LAG durchgeführt werden.

3. Umnutzung vorhandener Bausubstanz für die Wirtschaft, Dienstleistungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Daseinsvorsorge (20)

Die Analyse der Bevölkerungsentwicklung (Abschnitt A 4) zeigt den typischen Trend, der im gesamten Land Sachsen-Anhalt zu verzeichnen ist. In dieser Region stehen durch die Schließung von Schulen und Kindereinrichtungen immer mehr kommunale Gebäude, die oftmals saniert werden müssen, leer. Vielfältige Ansätze zur Umnutzung dieser Gebäude, zum Beispiel Umnutzung von Schulen zu integrierten Tagesstätten, gibt es bereits. Die großen Hofanlagen - vor allem die Wirtschaftsgebäude der ehemals landwirtschaftlichen Höfe - stehen heute oft schon leer. Mit der Umnutzung kann ein entscheidender Beitrag zur

Revitalisierung alter Ortslagen, zum Erhalt des ländlichen Kulturerbes und damit auch zur Attraktivität und Verbesserung der Lebensbedingungen, geleistet werden. Wichtig ist es, junge Menschen und Familien in den Ort zu integrieren. Die Maßnahmen der Umnutzung möchte die LAG in besonderer Weise unterstützen.

4. Angebotsbündelung

Verbesserung der Bildung und Freizeitangebote im ländlichen Raum

Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen in der Wirtschaft, Landwirtschaft durch Diversifizierung und Aufbau von Wertschöpfungsketten, im Dienstleistungsbereich und Tourismus sind die Schaffung von Angeboten im sozialen Bereich, der Bildung, Gesundheitsfürsorge, der Freizeit u. w. eher weiche Standortfaktoren nicht zu vernachlässigen. Eine leistungsfähige soziale Infrastruktur ist Voraussetzung für die individuelle Daseinsvorsorge. Diese Maßnahmen können Haltefaktoren für die Bleibebereitschaft junger und gut ausgebildeter Menschen sein. Die Aufgabe wird es sein, vorhandene Anlagen zu qualifizieren und die Angebote untereinander zu vernetzen.

C 2 Vorhabensstruktur

Der Focus liegt bei der Umsetzung der Strategie auf Vorhaben, die größtenteils multisektorial aus mehreren Projekten bestehen. Die Einzelprojekte bilden ein Baustein zur jeweiligen Zielerreichung. Anhand der nachfolgenden Übersicht sind die Vorhaben den Zielen und den Themen zugeordnet und leisten aus heutiger Sicht exemplarisch die bedeutendsten Zielbeiträge zur Umsetzung der Leader-Strategie. Es sind nicht alle Projekte, die von den Regionen und Akteuren eingereicht wurden, dargestellt oder aufgelistet. Die Projektliste in der Anlage ist nicht abschließend, es können jederzeit besonders innovative Projekte eingereicht werden.

Im Nachfolgenden werden einige Projekte kurz beschrieben, wobei auf Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation und auf innovative Inhalte:

- Pilot- oder modellhaft Projekte,
- neue Produkte oder Dienstleistungen,
- Neue Formen der Zusammenarbeit-Kooperation,

eingegangen wird.

Nachfolgend werden einzelner Vorhaben exemplarisch beschrieben (die Reihenfolge stellt keine Prioritäteneinordnung dar).

(1) Fiener Bruch

Projekträger

Für die einzelnen Maßnahmen könnten die Gemeinden Tucheim, Karow, Gladau, Paplitz, Kade und die Stadt Genthin Projekträger sein.

Kurzbeschreibung

Der Fiener Bruch ist eine grünlandgeprägte offene Kulturlandschaft, mit einer Fläche von ca. 140 km² in Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Der Anteil in Sachsen-Anhalt beträgt ca. 90 km². Insgesamt ist der Fiener Bruch eine ebene, von Gräben und Grünlandflächen geprägte Niederung, flachgründiges Niedermoor mit einzelnen Moorklumpen von 2-3 m Tiefe. Die ausgebauten Vorflutsysteme sind mit Fremdwasser aus dem Fläming und der Stauhaltung gespeist. Der gesamte Fiener Bruch unterliegt einer intensiven Grünlandbewirtschaftung (große Betriebe mit Milchvieh [ca. 2.400] und Mutterkuhhaltung [ca. 1.900]). Im westlichen Teil findet man ein wenig Forstwirtschaft und kleinere Ackerbauflächen. Der effektive Schutzgebietsanteil beträgt 28,1 %. Zentral im Fiener Bruch gelegen, befinden sich das Info-Zentrum und eine geräumige Beobachtungsplattform (Königsroder Hof - u. a. Sitz des Landschaftspflegeverbandes). Der zentrale Bereich des Fiener-Bruchs ist großflächig als

EU-Vogelschutzgebiet (Großtrappe) geschützt; Naturschutzgebiete und FFH-Bereiche sind ebenfalls ausgewiesen.

Maßnahmenvorschläge

- Wiederherstellung, wo sinnvoll, auch Umgestaltung der wasserbaulichen Anlagen
- Ausbau der Verkehrsanbindung Karow-Tuchein (ca. 10 km) und damit Sicherung zur besseren Erreichbarkeit der ökologischen Bildungsstätte am Landschaftspflegehof Königsrode. Nutzung als regionalen Radweg aus Richtung Genthin mit möglicher Fortführung über Paplitz und Gehlsdorf in Richtung Fläming und Brandenburg. Die Erschließung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen wird mit diesem Ausbau ebenfalls gewährleistet.
- Bildung eines Biotoppflegetrupps, eventuell Schaffung von neuen Arbeitsplätzen für Bürger der angrenzenden Gemeinden. Pflegearbeiten zum Erhalt des ländlichen Erbes (zum Beispiel Moordammkulturen).
- Errichtung von Schautafeln mit Hinweis auf die geschichtliche Entwicklung, die ökologische und wirtschaftliche Bedeutung sowie der Spezifik der wasserwirtschaftlichen Belange.

Ziele/Effekte

- Erhalt der Kulturlandschaft als Feuchtgebiet und Verbesserung ihres Erholungswertes
- nachhaltige Sicherung und Nutzung der natürlichen Ressourcen
- sanfter Tourismus mit Umweltbildung
- Verbesserung der Infrastruktur (Verkehrsanbindung)
- Sicherung vorhandener Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Biotoppflege
- Grundwasserneubildung durch verzögerten Oberflächenwasserabfluss

Voraussetzung für den Erhalt der Kulturlandschaft und alle daran anknüpfenden Entwicklungsziele ist eine ausreichende Funktionalität der bestehenden Wasserregulierungssysteme.

Dies bildet die Grundlage für die touristische Attraktivität der Region, die Sicherung der Ökosysteme sowie die landwirtschaftliche Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung.

Beteiligte Akteure

Die anliegenden Gemeinden, der Landschaftspflegeverband, der Unterhaltungsverband sowie die landwirtschaftlichen Betriebe (AG Tuchein, AG Karow und AG Paplitz). Der Tourismusverein ist ebenso einzubinden.

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung

2008 - 2009, Gesamtkosten ca. 500.000 € über ELER/EPLR mit ca. 65 % Zuwendung, Finanzielle Beteiligung durch Gemeinden, Landkreis und landwirtschaftliche Unternehmen.

(2) Agrar-Spargelmuseum

Projektträger

Agrargenossenschaft Hohenseeden e.G

Kurzbeschreibung

Der vorhandene Agrarhof der Agrargenossenschaft, direkt an der B 1, ist Zentrum der Direktvermarktung mit einer gastronomischen Betreuung. Der Betrieb hat eine Anbautradition von über 40 Jahren und bewirtschaftet insgesamt 1.000 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon ca. 110 ha Spargel. Dieser Betrieb hat sich als Besuchermagnet entwickelt. Jedes Jahr

kommen über 1.000 Besucher aus nah und fern. Die Bedeutung des Spargels in dieser Region kann bis auf das Jahr 1900 zurückverfolgt werden. Derzeit werden im Jerichower Land auf ca. 500ha Spargel angebaut. Erstmals soll ein Spargelmuseum in einem vorhandenen ehemaligen Stall auf dem Agrarhof und einer Freifläche entstehen.

Ziele/Effekte Der Spargel ist für diese Region eine überregionale Besonderheit - Alleinstellungsmerkmal. Der Ausbau als Spargelmuseum stellt ein neues Produkt für Bürger der Region und Touristen gleichermaßen dar. Es sollen Menschen für die Geschichte des Spargelbaues informiert werden. Das Angebot kann in die Kinder- und Schulbildung einfließen. Ein weiterer Arbeitsplatz kann mit dem Ausbau geschaffen werden. Die Bedeutung und damit die Nachhaltigkeit der vorhandenen Einrichtungen werden stabilisiert. Erhalt und Sicherung eines landwirtschaftlichen Betriebes durch weitere Diversifizierung.

Beteiligte Akteure: Gemeinde Elbe-Parey sowie umliegende Betriebe mit Spargelanbau.

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung: 2008-2009, Gesamtkosten ca. 150.000 €, Finanzierung über den ELER / EPLR mit 35% Zuwendung und einer Eigenbeteiligung

(3) Wegekonzept für die Region der LAG „Zwischen Elbe und Fiener-Bruch“ und Ausbau von Wegen

Projekträger: Landkreis Jerichower Land

Kurzbeschreibung: 1. Erstellung eines Wegekonzeptes; Wandern, Radwandern, Reiten und Wasserwandern als Grundlage für den weiteren Ausbau der Infrastruktur. Über eine Bestandsanalyse, alle bereits getätigten Planungen sind einzubinden, soll im Zusammenwirken aller an den Wegen beteiligten und partizipierenden Akteure eine Potenzialbeschreibung erfolgen. Wegekonzepte liegen in den einzelnen Regionen in unterschiedlicher Qualität vor. Im Rahmen des Zuarbeitens zu Leader wurden ebenfalls wichtige Wege (Projektbogen) benannt, diese können als eine erste Zuarbeit der Regionen verwandt werden. 2. Ausbau von wichtigen prioritären Wegen in der Region

Grundlage für die Bearbeitung ist weiterhin das Wegekonzept des MLU des Landes Sachsen-Anhalt.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit hat eine Studie mit dem Titel „Radtourismus in Sachsen-Anhalt“ ausgeschrieben. Gegenstand der Studie ist es Handlungsstrategien zur erarbeiten um das touristische Netzwerk besser nutzen zu können. Hierbei werden die ausgebauten Radwanderwege der 16 überregionalen Routen betrachtet. Die Studie soll bis 12.2007 erstellt sein, so dass die LAG auch diese Studie als Grundlage nutzen wird.

Ziele / Effekte:

- Prioritätenliste zum Ausbau von Wegen, um gezielt Gelder dort einzusetzen, wo die größten Synergien bestehen
- Einbindung der regionalen Infrastruktur entlang der überregionalen touristischen Routen als Beitrag der Region
- Besucherlenkung in die Region mit dem Ausbau und der Beschilderung von wichtigen regionalen Wegen
- Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum, bessere Vermarktung landwirtschaftlich erzeugter Produkte der Region
- Ausbau bzw. Stabilisierung der Dienstleistungseinrichtungen, Einrichtungen des Sports und der Freizeit

Beteiligte Akteure: Gemeinden und Städte, Tourismusverbände und Vereine, ADFC, Akteure und Partner des Reit- und des Wassertourismus, Forstverwaltungen, ALFF, Landwirte und weitere

Zeitplan der Umsetzung und Finanzierung: 1. Konzept 2008, Gesamtkosten ca. 200.000 €, mgl. Finanzierung über den ELER / EPLR mit 65% Zuwendung und einer Eigenbeteiligung, weitere Finanzierungsmöglichkeiten sind zu prüfen, z.B. Richtlinie zur Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplan (vom 01.06.2005, Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen) – dies wäre nur für den Radverkehr möglich.

2. Ausbau und Beschilderung von Wegen; 2008 bis 2014, Kosten ca. 2.000.000 €, Finanzierung über den ELER / EPLR sowie dem EFRE mit einer durchschnittlichen Förderung von 65% und einer Eigenbeteiligung, je nach Weg mit einer Mitfinanzierung durch Kommunen, Private und Landwirte

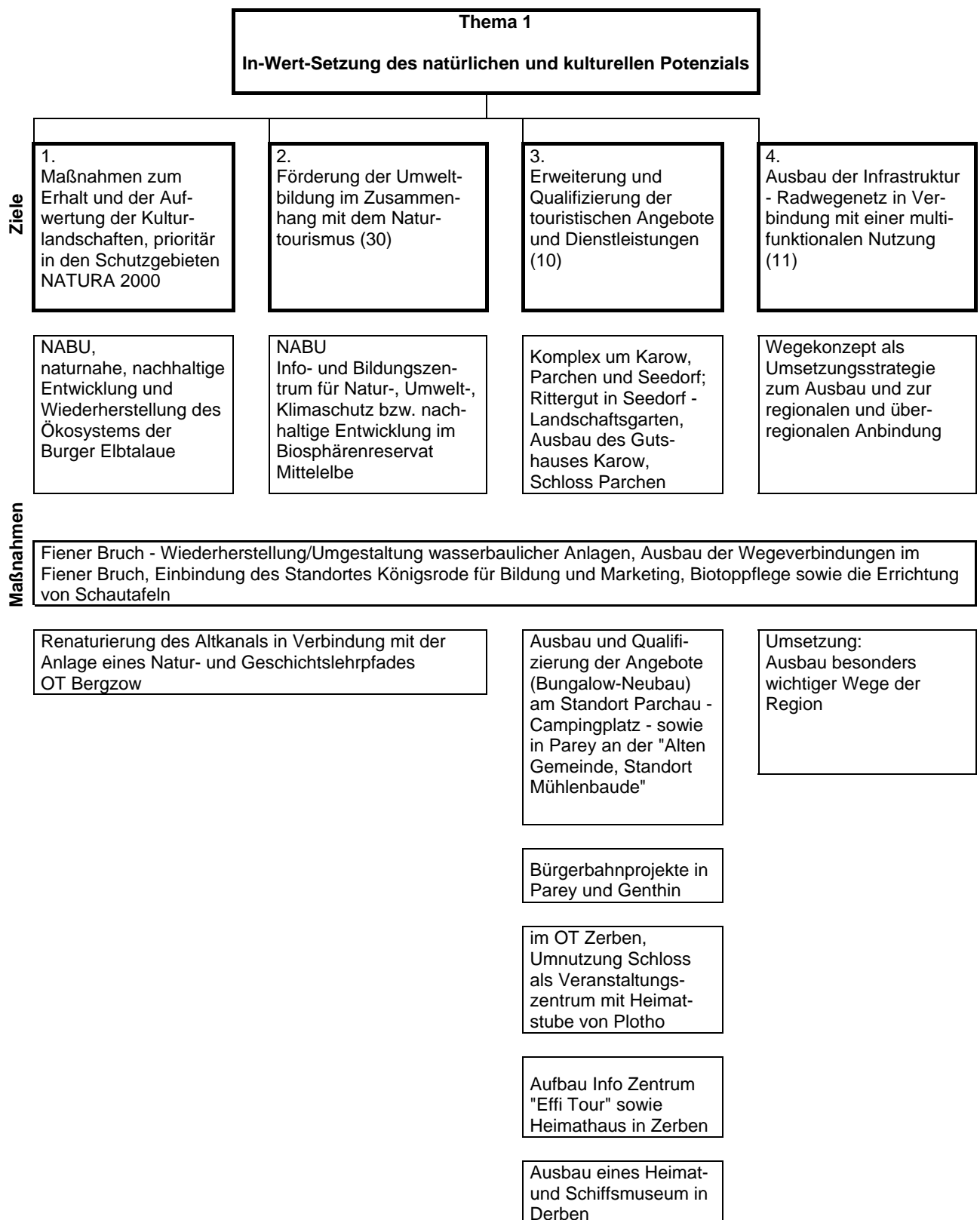


Abbildung 9: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 1

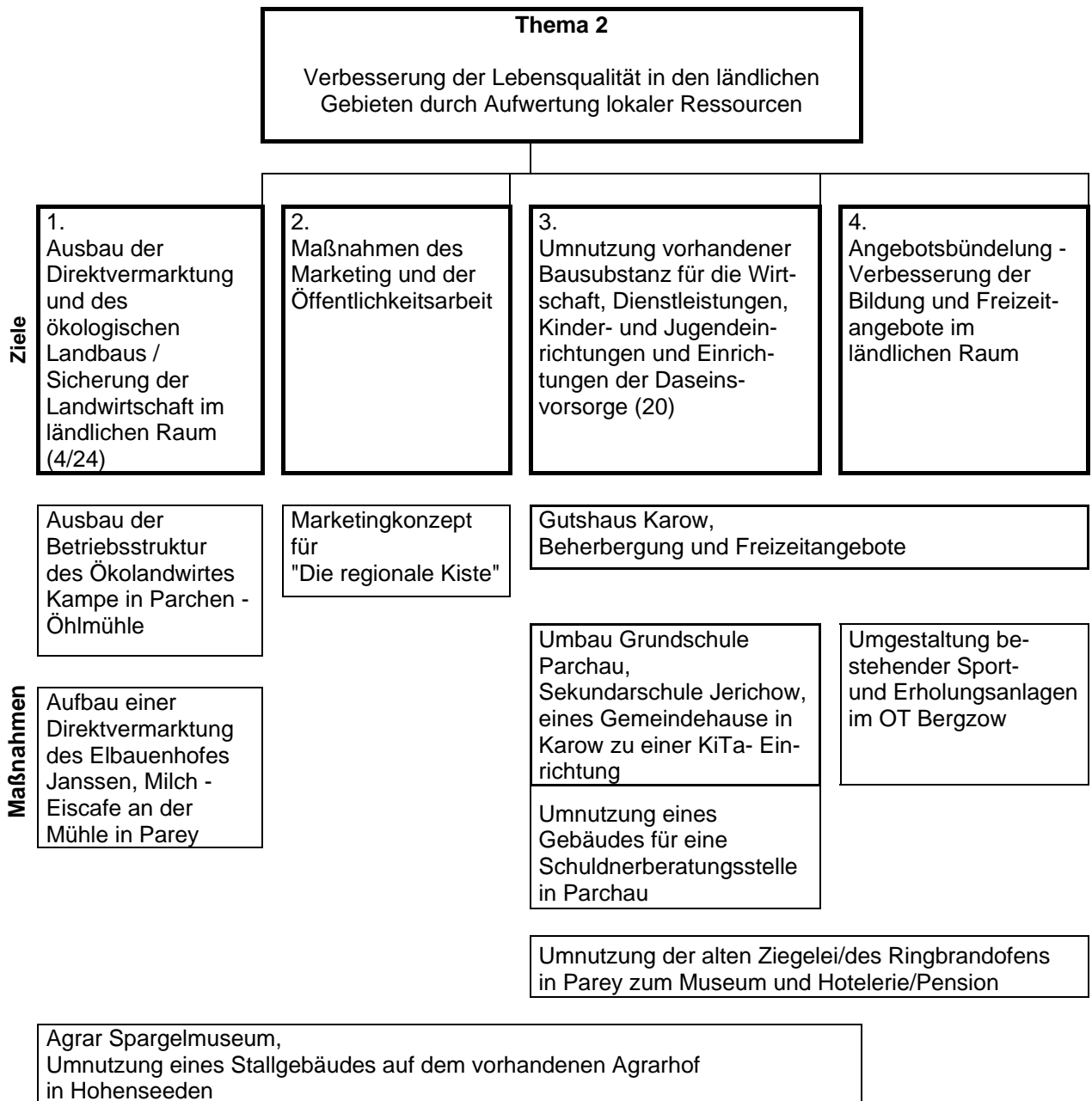


Abbildung 10: Übersicht und Zuordnung der Vorhaben/Projekte zu den Zielen des Themas 2

C 3 Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit

Die Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit sind wichtige Bestandteile von Leader¹⁷.

Bereits heute werden langjährige Partnerschaften gebietsübergreifend und international gepflegt. Im Rahmen der Regionalentwicklung im ländlichen Raum gibt es in der Umsetzung gemeinsamer Projekte kaum Erfahrungen. Mit der Umsetzung des Leader-Prozesses und mit dem Wachsen der Beständigkeit der lokalen Partnerschaft in der Region wird man über bestehende Kooperationen und über die Deutsche Vernetzungsstelle Leader Projekte eruieren. Ein Erfahrungsaustausch wurde u. a. auch zu den Fragen der transnationalen Zusammenarbeit mit der LEADER erfahrenden Region in der Altmark mit der LAG „Mittlere Altmark“ durchgeführt.

Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

Eine aktive gebietsübergreifende Zusammenarbeit gibt es zum Beispiel im Bereich des Tourismus mit der Region der Altmark, zu der der nördliche Teil dieses LAG-Gebietes zählt. Der Altmarkrundkurs führt über Jerichow, entlang der Elbe bis kurz vor Burg und dann über Genthin entlang nahe der Grenze zu Brandenburg.

Der Landkreis Jerichower Land gehört der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbtal an. Der Sitz der Koordinierungsstelle ist in Sachsen-Anhalt in Stendal und ist Mitglied der LEADER+ LAG „Mittlere Altmark“ und besitzt Erfahrungen im Umgang mit der Leader-Methode. Die erste Zusammenkunft auf Arbeitsebene fand am 29.08.2007, Teilnehmer aus Brandenburg, Niedersachsen und dem Land Sachsen-Anhalt führten einen ersten Erfahrungsaustausch zu möglichen Projektansätzen aus. Im Ergebnis dieser Sitzung wird Anfang des Jahres 2008 ein weiteres Arbeitsgespräch geben.

*Naturparke und **Biosphärenreservate** können u. a. Ausgangspunkte für eine nachhaltige lokale Wirtschaftsentwicklung sein und damit einen Beitrag zum Erhalt lokaler ländlicher Lebens- und Wirtschaftsgemeinschaften leisten¹⁸*

Thema
Flussgebietsmanagement im Bereich des Biosphärenreservates „Mittel-elbe“
Mögliche Kooperationspartner
LAG „Uchte-Tanger-Elbe“, LAG „Im Gebiet zwischen Elbe und Havel“, LAG „Mittlere Altmark“

Mögliche länderübergreifende Anknüpfungspunkte gibt es mit der touristischen Region Brandenburgs, hier arbeiten angrenzend die LAG Havelland und die LAG Fläming-Havel des Landes Brandenburgs. Die **B1** könnte hier das historische Bindeglied zwischen den Regionen darstellen.

Transnationale Zusammenarbeit

Ansätze für eine Transnationale Zusammenarbeit bieten sich in vielfältiger Weise. Zum Beispiel könnten diese Aspekte des demographischen Wandels - Wie bewältigen diesen Umbruch andere Regionen und Nationen? sein. Kultur, Sport und Geschichte bieten ebenso vielfältige Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches und eines gemeinsamen Projektes.

Die Gemeinde Elbe-Parey pflegt seit 2001 die Partnerschaft mit der polnischen Stadt Jastarnia, diese liegt auf der Halbinsel Hel und bildet mit den Nachbargemeinden Jurata und Kusnica einen Gemeindeverband. Neben dem kommunalen Austausch erfolgt auch ein reger Austausch zwischen den Vereinen. Wichtig für die Partnerschaft ist insbesondere die Kinder- und Jugendarbeit. Es finden regelmäßig Treffen zu gemeindlichen Höhenpunkten statt.

¹⁷ Vgl. EPLR des Landes Sachsen-Anhalt, Stand Dezember 2006

¹⁸ Vgl. Leitlinien zur Entwicklung des ländlichen Raumes Sachsen-Anhalt, Positionspapier der „Allianz ländlicher Räume“

Da die Region der Halbinsel Hel eine ausgesprochene Touristenhochburg ist und sich hierum im Wesentlichen der Fischereibetrieb rankt, wird der Inhalt dieser Partnerschaft neben den kommunalen Belangen die genannten Schwerpunkte einschließen.

Die Partnerschaft von Burg ist La Roche-sur-Yon, in der Region Loire-Tal. Im Herbst wird eine Delegation aus Frankreich erwartet, hier sollen vor allem Informationsausflüge in den ländlichen Raum durchgeführt werden. Dieser Besuch soll auch Anlass sein, einen ersten Austausch zum Thema Leader durchzuführen.

Die LAG setzt sich bis 2014 das Ziel, wenigstens eine gebietsübergreifende/transnationale Kooperation, die sich in einem Projekt niederschlägt, durchzuführen.

C 4 Übertragbarkeit einzelner Aktionen auf andere Gruppen im ländlichen Raum

Vorraussetzung für die Übertragbarkeit einzelner Projekte und Aktionen ist neben den Inhalten eine gewissenhafte Dokumentation im Rahmen des Monitorings. Es können sowohl die Methode und der Prozess sowie auch einzelne Projekte übertragen werden. Die LAG dokumentiert von Anbeginn der Konzeptentwicklung zeitlich und inhaltlich den Prozess und die Aktivitäten, so dass jederzeit eine Handreichung/ein Erfahrungsaustausch für/mit andere/n Regionen geführt werden kann.

Ein wesentlicher Faktor der Übertragbarkeit ist der Erfolg oder der Misserfolg, sowie die dokumentierte Auswertung hierzu. In der weiteren Umsetzung, soweit diese Region als Leader Gebiet anerkannt ist, wird sich zeigen, inwieweit dieser Prozess auf andere Regionen übertragbar ist. Gegenüber der LEADER+ Phase haben sich die Akteure mit einem anderen Ansatz in Fragen der Mitgliederstruktur auseinandergesetzt und realisiert. Der andere Ansatz liegt darin, dass nicht jeder Projektträger Mitglied der LAG sein muss, aber kann. Ziel ist es, objektiver die Leader-Strategie mit Multiplikatoren und Fachkräften der Region strategisch umzusetzen. Die Akteure und mögliche Projektträger werden über die Öffentlichkeit/Internetplattform/Foren und Arbeitsgruppensitzungen eingebunden. Die LAG wird im Monitoring prüfen, inwieweit sich diese Struktur bewährt, Vor- und Nachteile werden dokumentiert. Eine mögliche finanzielle Beteiligung der Projektträger soll im weiteren Verfahren ebenso geprüft werden, um so eine stärkere Einbindung und Verantwortung für die Gesamtregion und den Prozess zu erhalten.

Hinsichtlich einzelner Aktionen erscheinen folgende Projekte zur Übertragung auf andere Regionen im Besonderen geeignet:

- Das Vorhaben im Fiener Bruch - hier werden Maßnahmen geplant, die die Belange des Naturschutzes im Zusammenwirken mit der Landwirtschaft und dem Tourismus unter Mitwirkung verschiedenster Akteure einbinden muss. Die Besonderheiten des Fiener Bruchs - Niedermoore, Großtrappengebiet - können nur im Zusammenwirken erhalten werden.
- Die Umnutzung leer stehender Gebäude, die unmittelbar der Innenrevitalisierung der Orte und der Qualifizierung der Angebote im Dienstleistungsbereich sowie im sozialen Bereich dienen (zum Beispiel Umbau der Grundschule Parchau zu einer KiTa-Einrichtung sowie der Umbau der Sekundarschule zu einer KiTa-Einrichtung).
- Mobilität im ländlichen Raum, hier die touristische Kleinbahn im Altkreis Genthin und das Bürgerbahnprojekt in Parchau.

Die Projektträger werden verpflichtet, anhand von Vorlagen, die einheitlich durch das Management vorgegeben werden, ihre Vorhaben begleitend zu dokumentieren.

C 5 Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Lokale Aktionsgruppe hat sich 2007 neu gegründet und in der konzeptionellen Phase punktuell Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, ein erstes Info-Blatt u. w. öffentliche Informationsveranstaltungen) eher sporadisch durchgeführt.

Die LAG hat sich in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit mit folgenden Fragen auseinandergesetzt:

- Welche Ziele möchten wir mit der Öffentlichkeitsarbeit erreichen?
- Welche Zielgruppen möchten wir erreichen?
- Hat die Zielgruppe Ansprüche und Wünsche von uns? Kann man dies miteinander verbinden?
- Welche Möglichkeiten der Pressearbeit bieten sich in unserer Region?

Mit dem ersten gemeinsam erarbeiteten Kommunikationskonzept sollen folgende Ziele verfolgt werden:

- der Prozess soll transparent nach innen und nach außen kommuniziert werden,
- Steigerung der Akzeptanz bei denjenigen, die nicht unmittelbar in den Entwicklungsprozess eingebunden sind,
- auf die Region aufmerksam machen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und über die Landesgrenzen hinaus,
- Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam vermitteln,
- Gewinnung von neuen Partnern,
- „Skeptiker“ gewinnen und einbinden.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes für den Zeitraum von 2007/2008 - 2013 begleiten.

Die Verantwortung für die Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes obliegt der LAG-Leitung, im Zusammenwirken mit dem Management. Der Mitgliederversammlung werden jährlich die Kernpunkte zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Vorgesehen ist, dass die Mitglieder hierzu einen Beschluss herbeiführen, um im Konsens die einzelnen Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit durchzuführen.

Die Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der LAG wird durch das Management koordiniert. Das Management gewährleistet zudem die Einhaltung der Publizitätsvorschriften der Europäischen Kommission sowie anderer Träger.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll im Zeitraum 2008 - 2013 schwerpunktmäßig mit folgenden Instrumenten realisiert werden:

1. Pressearbeit

Das LAG-Management gibt in Rücksprache mit der LAG-Leitung eigenständige Presseinformationen heraus und informiert Medienvertreter (Pressegespräche) zu gegebenen Anlässen (zum Beispiel Mitgliederversammlungen, LAG-Leitungssitzungen, Projektstarts, Foren u. ä. m.) mit dem Ziel einer späteren Berichterstattung. Das LAG-Management übernimmt die Zusammenstellung des Medienechos zur Arbeit der Aktionsgruppe und informiert die Landesregierung und die mit Leader befassten Institutionen hierüber.

2. Internet

Die LAG plant den Aufbau einer eigenen Internetplattform. Mit der Bestätigung der Gruppe als Leader-Gebiet und der Besetzung des Managements soll die Internetplattform eingerichtet und frei geschaltet werden.

Die LAG geht auch aus den Erfahrungen eigener Internetauftritte davon aus, dass über das elektronische Medium die interessierte Öffentlichkeit im In- und Ausland am besten informiert werden kann. Die Redaktion und die Aktualisierung der Internetplattform soll dem Management übertragen werden.

3. E-Mail-Informationsdienst

Alle Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, die über einen Internetanschluss verfügen, werden von der LAG-Leitung und vom Management regelmäßig durch einen E-Mail-Informationsdienst mit Leader-relevanten Nachrichten versorgt. Auf diesem Weg werden - unter Verantwortung des Managements - auch laufende Aktivitäten zum Monitoring organisiert. Der E-Mail Informationsdienst dient gleichzeitig als Schnittstelle zwischen den Verwaltungs-/Bewilligungsbehörden und den Akteuren vor Ort.

4. Maßnahmen

zur Selbstdarstellung wie Publikationen (Newsletter), Plakate, Ausstellungen

Mit diesen Instrumenten können sich die Region/die Akteure auch auf Messen, größeren Veranstaltungen oder direkt an den Projektstandorten öffentlich präsentieren.

C 6 Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes des Gesamtkonzeptes für die gesamte LAG durch den Integrierten Ansatz

Der Mehrwert des Gesamtkonzeptes ergibt sich aus der konsequenten Anwendung des Leader-Ansatzes¹⁹ bereits in der Erstellung der Konzeption und in den dort enthaltenden Regularien zur Umsetzung der Strategie.

• Territorialer Ansatz

Mit dem freiwilligen Zusammenschluss der Regionen (Gemeinde und Städte) stellt sich die LAG in einem Gebiet mit regionalen Besonderheiten dar, u. a. hoch sensible Naturräume, in denen die Landwirtschaft eine besondere Rolle trägt dar. Dieser Teil des Landkreises prägt insbesondere den Slogen „Berühmte Produkte und weites, grünes Land“. Es wird die Chance gesehen, die eigene Identität zu entdecken und vor allem diese zu entwickeln. Das Gebiet ist klar durch Gemeindegrenzen und natürlichen/infrastrukturellen Grenzen definiert und nach außen dokumentiert.

• Bottom-up-Ansatz - Regionale Partnerschaft

Grundlegender Ansatz von Leader ist die breite Bürgerbeteiligung, organisiert nach demokratischen Spielregeln. Nur so können regionale Potenziale entdeckt und für Entwicklungsprozesse genutzt und von der Region getragen werden. Im Rahmen der Erstellung des Entwicklungskonzeptes konnten die Bevölkerung, notwendige WISO-Partner, politische Gremien und andere interessierte Bürger eingebunden werden. Dies drückt sich vor allem in der Mitgliederstruktur und in der vielfältigen Projektstruktur (über das Konzept sind weitere Projektvorhaben und Ideen angemeldet) aus. Der Mehrwert liegt bereits jetzt in der Zusammenarbeit und damit in der Nutzung der Humanressourcen und eines wirtschaftlichen Potenzials zur Erreichung der ersten Entwicklungsschritte. Die LAG hat sich in der Umsetzung transparente klare Spielregeln gesetzt. Entscheidungen werden unter breiter Beteiligung der Mitglieder getroffen. Unter diesem Aspekt erhofft

¹⁹ Definition des Leader-Mehrwertes der EU, nachzulesen im Heft Nr. 4 der europäischen Beobachtungsstelle LEADER „Innovation im ländlichen Raum“

sich die LAG zukünftig eine hohe Akzeptanz und damit eine Unterstützung des Entwicklungsprozesses. Die regionale Partnerschaft soll durch ein Management unterstützt werden. Die Kontinuität, ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Regionalentwicklung, soll mit dem Management gewährleistet werden.

- **Integrierter Ansatz**

Bereits in der Erstellung des ILEK der Region Magdeburg wurden durch die Zusammenarbeit verschiedener Sektoren (Wirtschaft, Politik, WISO-Partner und Private) und Ebenen (Regionale Partnerschaft, Koordinierungsgruppe, Arbeitskreise) der integrierte Ansatz in der Erarbeitung der Strategie bis hin zu den Leitprojekten beachtet. Dies hat die LAG sich als Leitziel zur Entwicklung der vorliegenden Strategie gesetzt. Die Ziele und Projektideen sind multisektoral angelegt. Es wird in der Umsetzung auch auf die regionale Partnerschaft ankommen, wie sie es schafft, unter den Rahmenbedingungen des Landes Sachsen-Anhalt zu dem landwirtschaftlichen Strukturfond (EFRE) auch den Fond der Wirtschaft (EFRE) und des Sozialen (ESF) einzubinden.

- **Innovation**

Der Focus in der Umsetzung lag bei europäischer Gemeinschaftsinitiative LEADER+ stark auf Innovation, Modellhaftigkeit und Übertragbarkeit. In der Umsetzung hat sich dieser Ansatz bewährt und ist für die neue Leader-Phase ein besonderes Merkmal. Für diese Region ist bereits jetzt durch die Neuartigkeit der regionalen Zusammenarbeit der Mehrwert erkennbar. Dieser bezieht sich vor allem auf Information und Wissenstransfer. Es bilden sich, über die LAG-Mitgliedschaft hinaus, erste Netzwerke in der Zusammenarbeit verschiedener Akteure. In den Projekten wurden neue Dienstleistungen und Produkte entwickelt.

- **Vernetzung der Akteure und gebietsübergreifende Zusammenarbeit**

Für die Umsetzung der Ziele ist eine Vielzahl gleichgelagerter (in unterschiedlicher Ausprägung) Projekte bereits eingereicht. Durch Arbeitsgruppenbildung, die zur Entwicklung und zur Umsetzung der Projekte gebildet werden, sind Synergien zur effizienteren Umsetzung zu erschließen. Wichtig hierbei ist auch die Abstimmung der inhaltlichen Ausrichtung, um so ggf. Gesamtkosten reduzieren zu können und um von vornherein unnötige Konkurrenzen innerhalb der Region auszuschließen. Mit der Gebietsübergreifenden Kooperation erhofft sich die Region neue Impulse und Ideen, die Übertragbar auch eine Umsetzung in der LAG-Region ermöglicht. Hier geht es vorrangig um Themen wie; demographischer Wandel, Naturschutz und Tourismus sowie zu Wertschöpfungsketten in der Landwirtschaft. Natürlich sollen auch die gelungenen Beispiele dieser Region anderen Akteuren vermittelt werden.

- **Nachhaltigkeit**

Die Nachhaltigkeit wurde in der Anwendung des sektoralen Ansatzes oft nicht konsequent hinterfragt. Im Hinblick auf die angespannten Haushalte und Finanzen ist hier die Notwendigkeit, stärker als bisher ist die Nachhaltigkeit in seiner Dreidimensionalität (wirtschaft, sozial und ökologisch) zu beachten. In der Entwicklungsstrategie sind diesbezüglich Methoden zur Auswahl von Projekten beschrieben. Diese müssen mit der Anerkennung der Region und damit der Entwicklungsstrategie noch quantifiziert werden.

- **Gleichstellungsfördernder Ansatz**

In der ländlichen Entwicklung spielt der gleichstellungsfördernde Ansatz von je her eine starke Rolle. Hier wird es immer wieder darauf ankommen, dass man sich damit auch auseinandersetzt und hinterfragt. In der Strategie geht es u. a. um die Stärkung von Haltefaktoren für junge gut ausgebildete Menschen. Bei allen Maßnahmen sind die Projekte nach dem Gender-Aspekt zu beurteilen, nur dann kann gewährleistet werden, dass die Entwicklung für alle Bevölkerungsschichten wirkt.

D Vorläufiger Kosten- und Projektplan

D 1 Gesamtausgaben

In dem vorliegenden Finanzierungsplan sind die eingereichten Projektanträge, die als prioritär im Rahmen Leader eingestuft wurden, aufgenommen. Diese Projektanträge haben noch nicht das vorgesehene Bewertungsverfahren durchlaufen und sind somit als vorläufig anzusehen. Der Bedarf der Kosten, es wurden mehr Projektideen eingereicht, als im Konzept aufgeführt, ist insgesamt höher.

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Leader-Konzeptes lagen keine verbindlichen Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des ländlichen Raumes vor. Eine Zuordnung zu möglichen Strukturfonds des ESF und des EFRE erfolgte zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. Die LAG geht aber davon aus, dass einige Maßnahmen über den EFRE-Fond und über den ESF-Fond realisiert werden kann und sollte. Dieser Anteil könnte ca. 1/3 der Gesamtkosten betragen. Mit der Bestätigung der Landesrichtlinien sowie der Bestätigung der Region als Leader-Gebiet wird man zeitnah im Zuge der Projektvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem Management die Fördermöglichkeiten prüfen.

Der Projektplan enthält Aussagen zum Projektträger, zum Inhalt-Projektbezeichnung, zum Zeitraum der Durchführung und Aussagen zu den Kosten. Er ist aufgeschlüsselt nach der Einordnung der Projekte in die zwei Hauptthemen und derer Ziele sowie der Art der Trägerschaft. Der Anlage des Konzeptes liegt die Projektliste bei.

In der nachstehenden Tabelle erfolgt eine zusammenfassende Übersicht aller exemplarisch dargestellten Projekte. Die gebildeten Summen sind hierbei noch als theoretische Summen zu betrachten, da das förmliche Bewertungsverfahren noch nicht erfolgte.

Tabelle 3: Kosten und Finanzierungsübersicht der Projektvorschläge

Trägerschaft		Voraussichtliche Kosten in T €		
		Projekte im Hauptthema 1 „In- Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials“	Projekte im Hauptthema 2 „Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen“	Alle Projekte
privat	Eigenmittel	2.590	1.120	3.710
	ELER-Mittel	1.110	480	1.590
	gesamt	3.700	1.600	5.300
öffentlich	Eigenmittel	2.040	720	2.760
	ELER-Mittel	3.060	1.080	4.140
	gesamt	5.100	1.800	6.900
gesamt	Eigenmittel	4.630	1.840	6.470
	ELER-Mittel	4.170	1.560	5.730
	gesamt	8.800	3.400	12.200

Hinweis: Als voraussichtlicher Einsatz von Fördermitteln sind bei Kommunen 60% (unter Berücksichtigung des Tatbestandes, dass die Mehrwertsteuer nicht förderfähig sein wird) angesetzt und bei Privaten 35%.

D 2 Benennung möglicher Ko-Finanzierer

Für die kommunalen Projekte innerhalb der LAG-Region Zwischen Elbe und Fiener Bruch können neben Eigenmitteln der Kommunen, Mittel der öffentlich rechtlichen Sparkassen, Mittel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Lotto-Toto-Mittel sowie eventuell Mittel der städtischen/kommunalen Gesellschaften und von Stiftungen mit öffentlich rechtlichem Charakter eingesetzt werden.

Des Weiteren werde man je nach Projektinhalt prüfen, inwieweit eine Finanzierung mit Ministerien anderer Ressource, zum Beispiel Kultur oder Soziales möglich ist.

Das Einwerben von Mitteln zur Ko-Finanzierung für prioritäre private Maßnahmen (Pilotprojekte, Modellvorhaben) wird, soweit es für die Projekte entsprechend der noch zu bestätigenden Richtlinien erforderlich ist, durch die LAG mit Unterstützung des Managements erfolgen. Eine weitere Möglichkeit bestünde in der Entwicklung eines regionalen Fonds, in dem unabhängig von den Projekten öffentliches und privates Geld eingeworben und für besonders innovative Projekte bereitgestellt werden kann. Letzteres wird sich in einer Region erst nach erfolgreicher Arbeit und sichtbaren Ergebnissen (nicht früher als 2010) etablieren lassen.

Im Verfahren der Begutachtung der eingereichten Anträge, im Kapitel B 1 beschrieben, wird sichergestellt, dass nur Anträge mit einer nachgewiesenen Gesamtfinanzierung (Eigenmittel und evtl. Ko-Finanzierung) bei der entsprechenden Bewilligungsbehörde eingereicht werden.

D 3 Finanzierung des Leadermanagements

Aufgaben und Organisationsstruktur sowie die Zusammenarbeit mit der LAG werden im Konzept unter dem Kapitel *B 1 Darstellung der Organisationsform* beschrieben. Auf dieser Grundlage wird seitens der LAG ein Finanzierungsmodell des Leadermanagements in den ersten drei Jahren und darüber hinaus wie folgt vorgesehen:

Tabelle 4: Finanzierungsanteile Leadermanagement und Öffentlichkeitsarbeit

Finanzierungsplan	In den Jahren			
	2008	2009	2010	2011 bis 2014
Finanzielle Eigenmittel/Ko-Finanzierung	10 %	10 %	10 %	20 %
ELER Mittel	80 %	80 %	80 %	80 %

Die Mitglieder der LAG werden einen Beitrag zur Finanzierung des notwendigen Eigenanteiles/Ko-Fianzierung von mind. 10 % in den ersten drei Jahren einplanen. Der Landkreis Jerichower Land wird prüfen, inwieweit ein Anteil (max. 10 %) an der Finanzierung des Leadermanagement erbringen kann.

Gemäß des Wettbewerbsaufrufs des Landes-Sachsen-Anhalt ist eine Förderung durch den ELER (EU) von 80 % über den gesamten Zeitraum vorgesehen.

Die Gesamtkosten des Managements können aus Sicht der LAG erst nach der Entscheidungsfindung der Landesregierung mit der Auswahl und Bestätigung der Leader-Regionen erfolgen. Hintergrund ist, die im Wettbewerb dargestellte Möglichkeit der Unterstützung des Landes mit Zuwendungen zum Leader-Management auf ILE Ebene. Die Aufgaben des Managements und der Anteil der Öffentlichkeitsarbeit für den Gesamtprozess werden nach dieser Festlegung modifiziert.

E Monitoring

E 1 Beschreibung des vorgesehenen Monitoringverfahrens (Evaluation)

Die Evaluation ist die Allgemeine Bezeichnung für alle Verfahren, mit denen Prozesse, Projekte oder Programme hinsichtlich ihrer Wirkung untersucht und bewertet werden. Man unterscheidet zwischen der Selbst- (**intern**) und der Fremdevaluierung (**extern**).

Die LAG sieht zum jetzigen Zeitpunkt eine externe Evaluierung nicht vor. Man geht davon aus, dass das Land Sachsen-Anhalt einer externen landesweiten Evaluierung des Leader-Prozesses unterzogen wird. Die Indikatoren (output und Ergebnis)²⁰ werden mit den Indikatoren der LAG abgedeckt.

In der nachfolgenden Tabelle sind Gegenstand der Evaluierung, Zeitpunkt und Turnus, das Ziel der Untersuchung sowie die Methode dargestellt.

Tabelle 5: Übersicht Monitoringverfahren

Was wird evaluiert?	Zeitpunkt/Turnus	Ziel	Methode
Beteiligung	Regelmäßig	Darstellung des bottom-up Ansatzes sowie Akzeptanz des Entwicklungsprozesses	Teilnahmelisten der Protokolle jeder Veranstaltung, die im Rahmen von Leader durchgeführt werden sowie Fragebogenaktion und Arbeitsgruppen
Einzelveranstaltung	Mitgliederversammlung mind. 2x im Jahr, Vorstands- und Beiratssitzungen 4 - 6x im Jahr	Transparenz der Umsetzung der Entwicklungsstrategie, Information und Austausch	Protokolle
Gesamtprozess	1x am Ende des Jahres und zu Beginn 2007, Halbzeit 2010 und am Ende der Förderphase 2013	Den Entwicklungsprozess zielorientiert und effektiv beurteilen, Probleme erkennen und lösen, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit	Berichte des LAG-Management sowie Fragebogen (beides in der Anlage)
Öffentlichkeitsarbeit	regelmäßig	Akzeptanz, Mitfinanzierungen einwerben, Bekanntheitsgrad der Region erhöhen	Presse, Messen, Mitwirkung an überregionalen Netzwerken (DVS), Infomaterial

²⁰ Vgl. EPLR Sachsen-Anhalt Kapitel 5.3.4.4 Begleitung und Bewertung

Was wird evaluiert?	Zeitpunkt/Turnus	Ziel	Methode
Regionale Entwicklungsprojekte	Zu Beginn und am Ende der Maßnahme	Hat das Projekt in der Umsetzung seine Ziele erreicht?	Selbstevaluierung durch den Projektträger mittels noch zu erstellenden Maßnahmenbogen (Weiterleitung an das Management)
Regionalmanagement	1x im Jahr	Wirksamkeit des Management	Bericht an die LAG
Ziele	mind. 1x im Jahr	Überprüfung, ob die gesteckten Ziele der Region erfüllt werden sowie Fortschreibung der Ziele	Mit dem Jahresbericht des Management

Diese Selbstbewertung soll von Beginn an, Erfolge und Misserfolge in den verschiedenen Bereichen der Umsetzung der Entwicklung identifizieren, um zeitnah Kurskorrekturen durchführen zu können. Es gilt, Stärken zu eruieren, denn nur so können endogene Potenziale für den Gesamtprozess und für die Übertragbarkeit auf andere effizient nutzbar gemacht werden.

Eine erste Fragebogenaktion zur Bewertung des Gesamtprozesses wurde bei den Mitgliedern/Akteuren zu Beginn der Konzepterstellung durchgeführt. Die Ergebnisse liegen in der Anlage des Konzeptes bei.

E 2 Darstellung qualitativer sowie quantitativer Erfolgskriterien zur Überprüfung der regionalen Entwicklung

Das Land Sachsen-Anhalt arbeitete in der Förderphase 2000-2006 LEADER+ mit einer Vorlage für die Jahresberichterstattung, in der entsprechende Indikatoren abgefragt wurden. Die Mitglieder der LAG werden diese Vorlage, mit einigen regionsspezifischen Kriterien ergänzt, anwenden. Dieser Bericht ist gleichzeitig der Jahresbericht des Managements an die LAG.

Der Fragebogen (Anlage) - hier wurden Unterlagen der externen Evaluierung (Halb-Zeitbewertung LEADER+) als Grundlage genutzt - wurde an den Prozess der LAG (Beginn der Anwendung der Leader-Methode) angepasst und erstmalig zu Beginn 2007 eingesetzt. Dieser Fragebogen wird in der Halbzeit und in der Abschlussphase um Fragen der Umsetzung erweitert und soll die Selbstbewertung unterstützen.

Auf Projektebene wird ein Maßnahmenbogen (aus dem Projektblatt) entwickelt, dieser soll den Umsetzungsprozess dokumentieren, soll aufzeigen, ob die Ziele erreicht wurden und wie nachhaltig (ökologisch, ökonomisch und sozial-kulturell) das Projekt am Ende der Förderung tatsächlich ist. Fragen der Beschäftigungssituation und Gender Aspekte (Geschlechterverhältnis) werden hier ebenso abgebildet.

Für die Leader-Spezifika ist es oft schwierig, quantifizierte Indikatoren einzusetzen, die zum Beispiel den Innovationsgehalt von Projekten, Funktion und Qualität der LAG und von Partnern, die Aktivierung von Akteuren, Vernetzungsgrad u. w. widerspiegeln. Es kann daher für viele Indikatoren nur eine qualitative Bewertung vorgesehen werden. Zudem ist die Quantifizierung zum jetzigen Zeitpunkt, da die Rahmenbedingungen noch nicht klar definiert sind, recht schwierig. Mit dem Vorliegen der Vorhaben und Projekte aus der Region wird die LAG Minimalziele für einige Indikatoren zum III. Quartal 2008 erarbeiten, die aber auch der jährlichen Aktualisierung und Überprüfung unterliegen.

Inhaltsverzeichnis der Anlagen

Seite

Anlage Einleitung

Übersicht zu den Veranstaltungen und Aktivitäten (Auswahl)	1
--	---

Anlagen zum Teil A

A 1 – Karten des LAG-Gebietes	3
A 2 – Stärken und Schwächen des Gebietes	5
A 3 – Übersichten zu den Gebieten mit besonderen Schutzstatus	10
A 4 – Bevölkerungsentwicklung	12
A 5 – Übersicht zur Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit	13

Anlagen zum Teil B

B 1 – Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl	14
B 3 – Liste des Vorstandes, Beirates und der Mitglieder	16
B 4 – Geschäftsordnung	23

Anlagen zum Teil D

D 1 – Informationsblatt, Projektblatt, Projektliste	28
---	----

Anlagen zum Teil E

Jahresbericht, Fragebogen und Auswertung	35
--	----

Anlage Infoblatt

49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Landschaftsschutzgebiete im Leader-Gebiet	10
Tabelle 2: Naturschutzgebiete im Leader-Gebiet	10
Tabelle 3: FFH-Gebiete im Leader-Gebiet	10
Tabelle 4: Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt; schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosysteme in den Landschaftseinheiten	10
Tabelle 5: Überschwemmungsgebiete	11
Tabelle 6: Arbeitslose im LAG Gebiet im Vergleich zum Landkreis und Land Sachsen-Anhalt	13
Tabelle 7: Arbeitslosenquote 2000 bis 2006 in %, bezogen auf alle Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt, aktuell Juli 2007	13

Anlage Einleitung: Übersicht zu den Veranstaltungen und Aktivitäten (Auswahl)

Wann	Art der Veranstaltung / Aktivität	Thema	Teilnehmer
17.01.2006	Schreiben an das ALFF Altmark	Mitteilung, Beteiligung der Region am Leader-Prozess	
20.01.2006	Informationsgespräch	Leader ab 2007 - Möglichkeiten für die Region Burg, Elbe-Parey und Genthin	Bürgermeister, externes Büro (LGSA)
11.04.2006	Arbeitsgruppe	Vertiefende Informationen zur Thematik Leader; Planungskulisse 2007-2013, Zeitfenster, Gebietsabgrenzung und Anforderungen an Leader-Gebiete, Grundlagen eines möglichen Konzeptes	Bürgermeister, LGSA
04.05.2006	Europatag in Elbe-Parey	Hier konnte mit dem Europa-abgeordneten Dr. Schnellhardt das Thema Leader öffentlichkeitswirksam erläutert werden.	Bürger und Bürgerinnen der Region, LGSA
11.07.2006	Arbeitsgruppe	Inhaltlich zur Konzepterstellung, Eruiieren von Akteuren, Plangebiet und Termine	Bürgermeister und Verwaltung LGSA
10.10.2006	Arbeitsgruppe	Entwurf EPLR, Akteure/Mitwirkende, Themenschwerpunkte für die Region, Geschäftsordnung, Konzepterarbeitung	Bürgermeister und Verwaltung, ALFF Altmark, LGSA
14.11.2006	Arbeitsgruppe	Erste Bestandsauswertung der vorhandenen Planungen, SWOT Analyse anhand des ILE Prozesses	Bürgermeister und Verwaltung, ALFF Altmark, LGSA
18.01.2007	Gemeinsame Bereisung der Region des zukünftigen Leader-Gebietes	Kennenlernen der Regionen, Stärken und Schwächen, Besichtigung einiger Standorte	Ca. 30 Personen, u. a. der Landrat Finzelberg, Mitarbeiter des ALFF, der regionalen Planungsgemeinschaft und regionale Akteure
23.01.2007	Informationsveranstaltung	Information zum Stand der Planung des Landes Sachsen-Anhalt, Leader in dieser Region	Insgesamt 60 Personen Interessierte der Region, politische Gremien der Kommunen und des Landkreises, Landesverwaltungsamt, ALFF, LGSA
12.02.2007	Arbeitsgruppe Landwirtschaft	Information zu Leader, SWOT-Analyse, Projektdatenblätter, Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Unternehmen	27 Personen, u. a. der GF des Bauernverbandes LK JL, Landwirte, Forst, ALFF Altmark, kommunale Vertreter
06.03.2007	Gründungsveranstaltung	Gründung der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“, Wahl des Vorstandes, Bestimmung des Beirates, Beschluss zur Geschäftsordnung 1. Entwurf	Gründungsmitglieder

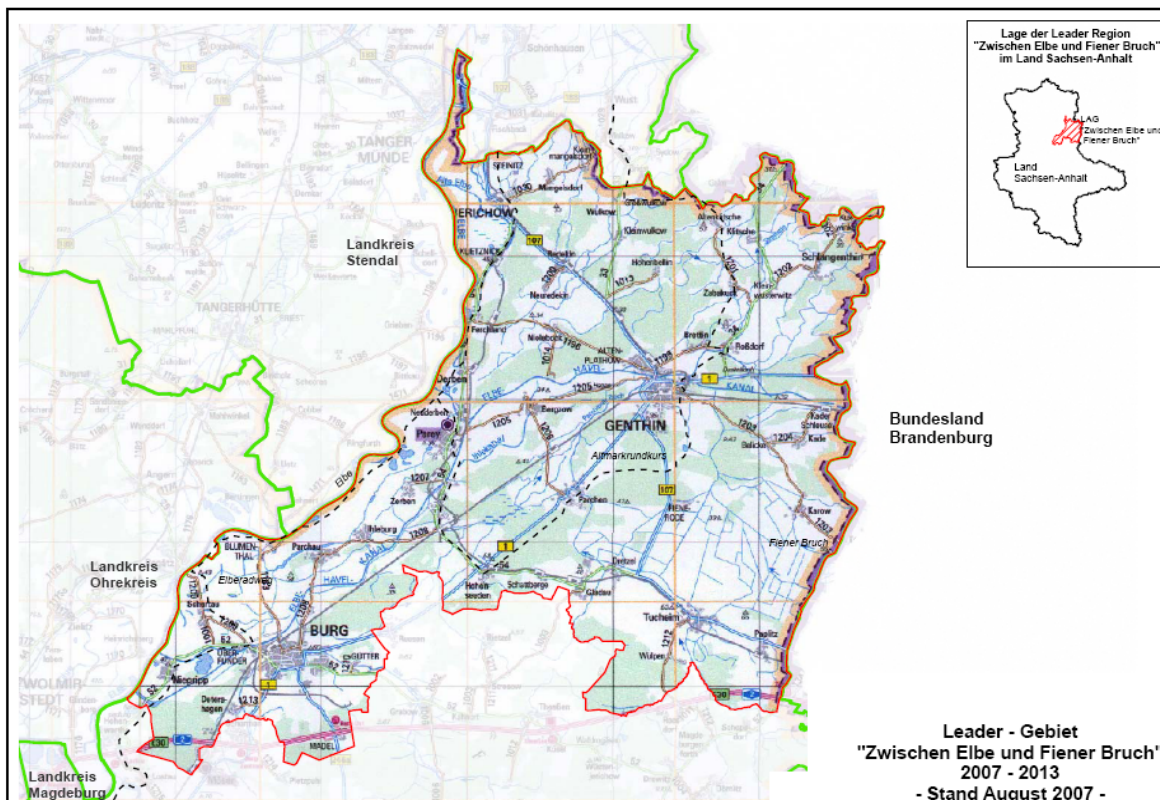
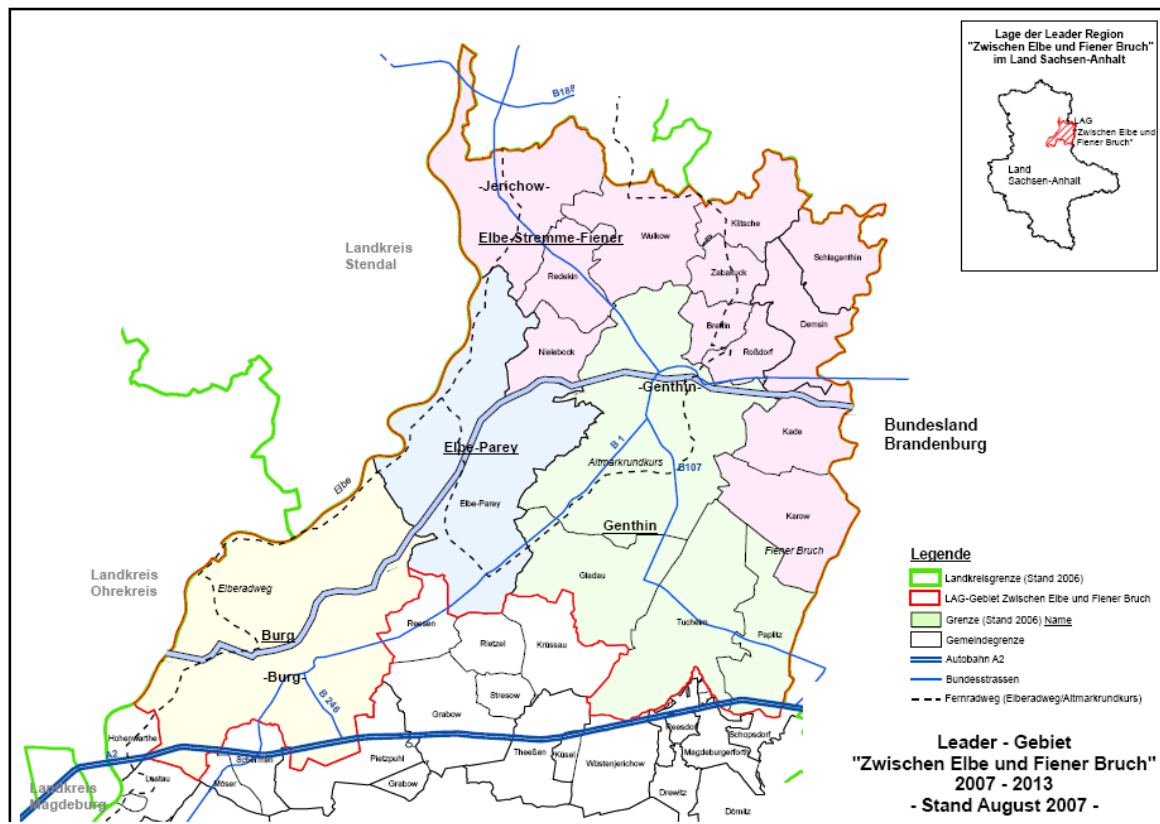
Wann	Art der Veranstaltung / Aktivität	Thema	Teilnehmer
13.04.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Entwurf Wettbewerbsaufruf, Stand zu Mitglieder und Projekten	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
19.04.2007 26.04.2007	Arbeitsgruppe	Arbeitsberatungen zum Fiener Bruch	Bauernverband des LK JL, ALFF, LGSA, Agrarbetriebe, Wasser- und Bodenverband, Landschaftspflegeverband
04.05.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Projektliste und Einordnung in Themen und Zielen, Gestaltung Management	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
23.05.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Stand Wettbewerb, Termine, Leader Management in der ILE-Region, Vorhaben und Projekte für das Leader Konzept	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
15.06.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Auswertung Wettbewerbsaufruf (Schreiben an das MLU), Methode zur Auswahl der Projekte, Vorhaben und Projekte für das Leader-Konzept (inhaltlich und finanziell) Öffentlichkeitsarbeit, mögliche Ko-Finanzierungsträger	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
12.07.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Stand der Bearbeitung des Konzeptes, Internationale Kooperation, Monitoring Auswertung der Fragebogenaktion	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
28.08.2007	Vorstand und Beirat - Arbeitsgruppe	Entwurf des Konzeptes Management, Träger und Finanzierung	Vorstands- und Beiratsmitglieder, LGSA
13.09.2007	Mitgliederversammlung	Beschluss des Konzeptes als Wettbewerbsbeitrag dieser LAG	Mitglieder der LAG, LGSA

Weiterhin wurden Pressegespräche, Gemeinderats- und Stadtratssitzungen zu der Thematik Leader durchgeführt.

Die LAG hat an den Netzwerktreffen der Leader-Gruppen im Land Sachsen Anhalt sowie an der gemeinsamen Veranstaltung des MLU und des Kultusministeriums teilgenommen.

Es gab zusätzlich Beratungsgespräche (Arbeitssitzungen) zur Abstimmung von Projektansätzen vor Ort.

Anlagen zum Teil A
Anlage A 1: Karten des LAG Gebietes



Anlage A 2: Stärken und Schwächen des Gebietes

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Lage der Region	<ul style="list-style-type: none"> • LH Magdeburg randlich der Region (als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Verwaltungsstandort) • sehr gute überregionale und regionale Verkehrsanbindung (BAB 2, Anschluss zur BAB 14, Bundesstraßen) • leistungsfähiges Wasserstraßennetz • Nähe und gute Verbindung zu den Verdichtungsräumen in Berlin-Potsdam, Halle-Leipzig und in Niedersachsen (Wolfsburg, Braunschweig, Hannover) 	<ul style="list-style-type: none"> • Randlage der Region in Sachsen-Anhalt und auf Landkreisebene durch fehlenden Verkehrsverbund sowie wirtschaftlich, sozio-ökonomischer Anbindung bzw. Vernetzung 	<ul style="list-style-type: none"> • wirtschaftliche Zusammenarbeit mit starken Regionen in der „Nachbarschaft“ 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Entwicklungsfortschritte in den Teilräumen des Leader-Raumes
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> • große Pendlerbereitschaft über mittlere Entfernung • bewusster Umgang mit Tradition und Brauchtum 	<ul style="list-style-type: none"> • ungünstige Alters- und Sozialstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • neue Arbeitsplätze im Bereich der medizinischen Versorgung und in der Pflege • Ausbildungsplätze im Pflegebereich • Verbesserung der Beschäftigung im Dienstleistungs- und Servicebereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung junger Menschen aus den ländlichen Gebieten • Abwanderung Qualifizierter aus der Region • Funktionsverlust in den Ortskernen der Dörfer
Landwirtschaft und Gartenbau (hier liegt eine detaillierte SWOT-Analyse, aufgeteilt nach den vier Regionen der LAG vor)	<ul style="list-style-type: none"> • wettbewerbsfähige Landwirtschaft auf Grund leistungsfähiger Betriebsstrukturen, • hoch qualifizierte Betriebsleiter und Mitarbeiter • Verarbeitende Industrie für Land- und Forstwirtschaft, breite Palette von Lebensmitteln verarbeitenden Betrieben, auf Grund der wettbewerbsfähigen Landwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • teils unzureichende Vermarktung regionaler Produkte, nur relativ wenige erfolgreiche Unternehmen¹ konnten neue Arbeitsplätze durch die regionale Vermarktung generieren • Wertschöpfung/Veredelung der landwirtschaftlichen Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produkte mit Premium-eigenschaften • Erschließung neuer Wertschöpfungsketten • Nutzung der nachwachsenden Rohstoffe als Energieträger, technische Rohstoffe, Gewürz- und Heilpflanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung der Existenz der landwirtschaftlichen Unternehmen durch Entzug landwirtschaftlich wertvoller Flächen, zum Beispiel durch großflächigen Kiesabbau, die Errichtung von Windenergieanlagen, Verkehrsbau, Naturschutz

¹ Von den insgesamt 1.052 statistisch erfassten Landwirtschaftsbetrieben der Region Magdeburg haben sich 26 Unternehmen (dav. 11 Öko-Betriebe) in das Verzeichnis der Direktvermarkter „Einkaufen auf dem Bauernhof in Sachsen-Anhalt“, Hrsg.: Agrarmarketinggesellschaft Sachsen-Anhalt (AMG) eintragen lassen.

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
	<ul style="list-style-type: none"> • große einheitliche Partien hoch qualitativer Agrarrohstoffe • Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen • traditionell bedeutende Gartenbaubetriebe, zum Beispiel in Burg • Tierbestände in der Geflügelhaltung konnten erhöht werden sowie Errichtung einzelner Schweineanlagen • zum Teil gute Direktvermarktung für den Bürger Bereich möglich, 	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Agrarregionen mit unterschiedlichen Wertigkeiten der Böden (Ackerzahlen von 24 - 62) sowie differenzierter Verteilung • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Besiedlung • Konflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz • Der Obstanbau in der Bürger Region ist zum Erliegen gekommen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erosionsschutzpflanzungen, Anlage von Feldgehölzen, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen • Regionale Produkte werden bekannt und gewinnen an Bedeutung • neue Angebote wie Urlaub auf dem Land • Landwirte / Gartenbaubetriebe produzieren in der Region für die Region 	<p>(Aufbau eines ökologischen Verbundsystems) sowie dem Hochwasserschutz und kommunaler Bauleitplanungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutungsverlust der ländlichen Strukturen, der dörflichen Lebensweise in Verbindung mit dem Bedeutungsverlust der Landwirtschaft • weltweite Globalisierung landwirtschaftlicher Produkte und Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie
Wald- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene Forstausbildungsstätte in unmittelbarer Nachbarschaft in Magdeburgerforth, LLFG Fachbereich Forstwirtschaft • Forstwirtschaft, z. T. größere zusammenhängende Waldkomplexe – könnten eine gute Bewirtschaftung ermöglichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbildungsangebot muss in der Öffentlichkeit präsenter gemacht werden. • Zu kleine forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse • Vermarktungsstrukturen sind unterentwickelt • Tw. zersplitterter Kleinprivatwald • allgemein schlechter Waldwegezustand 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Forst • wachsende wirtschaftliche Bedeutung des Waldes <p>Erstaufforstung mittels forstlicher Förderungs- und Ersatzmaßnahmen auf landwirtschaftlich unrentablen Flächen bzw. Wiederaufforstung (Kiefernmonokultur)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eventuell Schließung der Schule • Holzpotenzial im Privatwald bleibt ungenutzt • Langfristig Verlust der Qualität von Waldflächen

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
			<ul style="list-style-type: none"> • Durch ökologische Waldbewirtschaftung nachhaltige Sicherung der vielfältigen Nutzung • Nutzung des Waldes als Erholungsraum, zum Beispiel durch den Ausbau von Rad- und Wanderwegen • Waldflurneuordnung, zum Beispiel durch freiwilligen Landtausch 	
<p>Tourismus</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bestand an kulturhistorisch wertvollen Gebäuden und ländlicher Industriekultur • Stationen der touristischen Markensäulen (Gartenräume, Straße der Romanik, Blaues Band) • überregionale Radwanderwege wie <ul style="list-style-type: none"> ○ Elberadweg ○ Altmarkrundkurs • Freizeit- und Erlebnisangebote im ländlichen Raum • herausragende touristische Einzelstandorte (Jerichow und Burg) • historisch geprägte Kulturlandschaft mit Tradition und Brauchtum • bemerkenswerte Regionalgeschichte, die in einer reichhaltigen Regionalliteratur nachlesbar ist 	<ul style="list-style-type: none"> • Lücken im Ausbau der überregionalen Radwanderwege • fehlende Verbindungen (Stichwege) von den überregionalen Radwanderwegen zu Inselangeboten des Tourismus • mangelhafte Beschilderung touristischer Angebote, z. B. an den Radwanderwegen • zu geringe Vernetzung von Tourismus und Direktvermarktung • zu geringe Vernetzung zwischen den verschiedenen touristischen Angeboten der Region • fehlende Infrastruktur hinsichtlich Gastronomie, Lebensmittelversorgung entlang der touristischen Hauptattraktionen (z. B. Straße der Romanik, Elberadweg) 	<ul style="list-style-type: none"> • eigenständige Naturlandschaften für den aktiven und sanften Tourismus, insbesondere die Elbauenlandschaften • Gesundheitstourismus • wachsende Anzahl qualitativ hochwertiger privater Angebote und Dienstleistungen • Aufwertung touristischer Produkte durch Vernetzung mit überregionalen Routen (z. B. europäischer Pilgerweg St. Jacobus, Straße der Romanik, Radfernwege • neue regionale touristischen Routen • Reittourismus • Wasserstraßenkreuz, Schleusen 	<ul style="list-style-type: none"> • negatives Image entsteht durch Defizite bei der Infrastrukturausstattung • Nutzungsdisparitäten zwischen Naturschutz und Tourismus

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
		<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus in der Region ist oftmals auf Einzelstandorte („Inseln“) beschränkt • fehlende Barrierefreiheit bei touristischen Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • zielgruppenspezifische Angebote (zum Beispiel Generation 60+, Behinderte) 	
Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen im ländlichen Raum	<ul style="list-style-type: none"> • vorhandene vielseitige Wirtschaftsstruktur in den Bereichen produzierendes Gewerbe, Handwerk und Dienstleistung • gelungene Ansiedlung von mittelständischen Betrieben unterschiedlicher Branchen an attraktiven Einzelstandorten • vorhandene, gut erschlossene Industrie- und Gewerbegebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Arbeitslosigkeit durch geringes Arbeitsplatzangebot (durchschnittliche Arbeitslosigkeit im LK JL 16,6 % Stand 10/06) • hoher Anteil (ca. 10 % der Quote) sind Jugendliche unter 25 Jahren • Fachkräftemangel 	<ul style="list-style-type: none"> • an den Bedarf angepasste neue Ausbildungs- und qualifizierte Arbeitsplätze • Erschließung neue Dienstleistungen für den ländlichen Raum, 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte • Fachkräftemangel
Wissenschaft, Forschung, Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Universitätsstandort Magdeburg mit Universität und Hochschulen • Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF • Leibnitz-Institut für Neurobiologie • Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme 	<ul style="list-style-type: none"> • wenige Transfereinrichtungen für gegenwärtige Hauptprobleme der Region (demografischer Wandel, Integration von Menschen, die ihre Verankerung in der Gesellschaft verloren haben) • Vielfältiges Schulsystem (Sekundarschulen, Gymnasien und Spezialschulen) zukünftig in der Fläche ausgedünnt 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft • Stärkung der vorhandenen und Aufbau von neuen wirtschaftlich innovativen Netzwerken 	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Erkenntnisse werden nicht in die Region getragen und dort umgesetzt
Daseinsvorsorge (sozio-ökonomisch)	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend gut ausgestattete Infrastruktur für die Daseinsvorsorge • Planungen und Maßnahmen der Dorfentwicklung • attraktive Wohnstandorte punktuell in der gesamten Region 	<ul style="list-style-type: none"> • ÖPNV ist auf den Schulbusverkehr ausgerichtet • Radwegenetz zur Schulanbindung, unfallträchtige Schulwege durch Benutzung der Bundesstraßen • leerstehende landwirtschaftliche Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • gute Lebens- und Arbeitsbedingungen in ausgewählten Schwerpunkten • vorhandene Bausubstanz bietet vielfältige Umnutzungsmöglichkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust dörflichen Lebens durch ausgedünnte Infrastruktur der Daseinsvorsorge in den Dörfern, z. B. Wegfall von Schulstandorten, Arztpraxen, Sparkassen, Einkaufsmöglichkeiten, Einrichtungen für kulturelle und sportliche Veranstaltungen

Bereiche	Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
		<ul style="list-style-type: none"> • Neubaugebiete, die schlecht in die Dorfstruktur integriert sind • Budget der öffentlichen Kassen • grundsätzlich medizinische Versorgung rückläufig, Spezialärzte kaum noch in den Regionen 		<ul style="list-style-type: none"> • Zerfall ortsbildprägender, ungenutzter Bausubstanz
Regionale Entwicklungsinitiativen/ wirtschaftliche Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • ausgeprägtes Vereinsleben • zahlreiche Initiativen mit beispielgebenden Projekten • ausgeprägte wirtschaftliche Netzwerke (z. B. MAHREG-AUTOMOTIVE; KONTENDA, ARGE ESSAA, INNOMED, Inno-Regio Rephyrna,)² 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielzahl von LOCALE-Konzepten, die nicht bzw. nur ansatzweise umgesetzt werden konnten • unzureichende Zusammenarbeit (auch übergemeindlich) von kommunalen, gemeinnützigen sowie kommerziellen Trägern der Infrastruktur, auch bei der Koordination und Bekanntmachung ihrer Angebote • noch nicht ausreichende Identifikation der Einwohner mit der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • auf der Grundlage der Entwicklungskonzepte LOCALE, AEPs sowie dem Tourismuskonzept kann Leader in dieser Region umgesetzt werden • Identifikation in der überschaubaren Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Verbände und Vereine, die Wirtschaft sowie die Bevölkerung kann nicht für eine nachhaltige Entwicklung nach dem „Bottom up“ Prinzip mobilisiert werden. • Netzwerke werden als Last und nicht als Chance gesehen.
Naturräume	<ul style="list-style-type: none"> • breites Spektrum an differenzierten und wertvollen Naturräumen • Schutzgebiete (Großschutzgebiete und Natura 2000 Gebiete) mit potenziell hoher Umweltqualität (hinsichtlich Wasserqualität, Artenvielfalt) • Biosphärenreservat Mittel Elbe, Teil des UNESCO anerkannten Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe“ 	<ul style="list-style-type: none"> • mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen und der Landschaftselemente • mangelnde Besucherlenkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Modellregion entlang der Elbe (UNESCO Biosphärenreservat) für nachhaltige Regionalentwicklung und für die Umsetzung artenschutzspezifischer Ziele bei Verknüpfung mit dem Umwelt- und Naturschutz, die Land- und Forstwirtschaft und dem Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • örtliche Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope und zunehmende Abnahme des Arteninventars

² MAHREG-Automotive: Kompetenznetz der Automobilzulieferer Sachsen-Anhalts; KONTENDA: Netzwerk für kontaktlose Energie- und Datenübertragung für innovative Anwendungen; ARGE-ESSAA: Netzwerk für den Elektronenstrahl-Einsatz an Metalloberflächen; INNOMED: Netzwerk für Neuromedizintechnik; Inno-Regio Rephyrna: Verbundprojekte zur Gewinnung von Inhaltsstoffen für die Pharmaindustrie;

Anlage A 3: Übersichten zu den Gebieten mit besonderen Schutzstatus

Tabelle 1: Landschaftsschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Landschaftsschutzgebiete	Fläche in ha
Möckern-Magdeburgerforth	4.989,02
Umflutehle-Külzauer Forst	1.610,28
Elbtalaue	7.276,78
Barleber und Jersleber See mit Ohre- und Elbniederung	1,04
Gesamtsumme	13.877,12

Tabelle 2: Naturschutzgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Naturschutzgebiet	Fläche in ha
Fiener Bruch	144,77
Rogätzer Hang - Ohremündung	1,82
Ringelsdorf	119,24
Bucher Brack-Bölsdorfer Haken	830,20
Bürgerholz bei Burg	718,44
Gesamtsumme	1.814,47

Tabelle 3: FFH-Gebiete - Flächen im Leader-Gebiet

FFH-Gebiet	Fläche in ha	Vogelschutzgebiet
Bürgerholz bei Burg	718,44	
Elbaue bei Bertingen	1242,19	x
Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung	583,33	x
Elbaue zwischen Derben und Schönhausen	2154,25	x
Fiener Bruch	1,28	x
Güsener Niederwald	446,83	
Heide südlich Burg	88,13	
Ringelsdorfer-, Gloine- und Dreibachsystem im Vorfläming	119,25	
Gesamtsumme	5353,70	

Tabelle 4: Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt; schutz- und entwicklungsbedürftige Ökosysteme in den Landschaftseinheiten

Biotoptyp	vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftig	besonders schutz- u. entwicklungsbedürftig	schutzbedürftig, z.T. entwicklungsbedürftig
Ländchen im Elbe-Havelwinkel (Land Schollene, Genthiner Land, Karower Platte)			
Wälder und Gebüsche			Stieleichen-Hainbuchen-Wälder, Kiefern-Eichen-Wälder
Gewässer		Bachläufe	
Feuchtgrünland und Sümpfe		Nasswiesen, Feuchtwiesen	
Trocken- und Magerbiotope	offene Binnendünen	Magerrasen, Zwergstrauchheiden	
Sonstige Biotope			Ackerflächen als Äsungsflächen

Biotoptyp	vorrangig schutz- und entwicklungsbedürftig	besonders schutz- u. entwicklungsbedürftig	schutzbedürftig, z.T. entwicklungsbedürftig
Burger Vorflämung			
Wälder und Gebüsche	Erlen-Bruchwälder, Birken-Bruchwälder	Stieleichen-Hainbuchen-Wälder, Stieleichen- Buchen-Wälder basenarmer Standorte, Erlen- Eschen-Wälder	gestörte Kiefern-Eichen-Wälder in militärischen Übungsgebieten
Moore	Quellmoore		
Gewässer	kalkarme Quellfluren		
Feuchtgrünland und Sümpfe		Nasswiesen, Feuchtwiesen, Pfeifengras-Streuwiesen, Sandtrockenrasen, Zwergstrauchheiden	
Sonstige Biotope			dörfliche Ruderalfluren, Sandäcker
Elbtal			
Wälder und Gebüsche	Weichholzaue, Stieleichen-Ulmen-Auwälder	Erlen-Bruchwälder, Stieleichen-Hainbuchen-Wälder	Kiefern-Eichen-Wälder auf Binnensanddünen, Weidengebüsche an Fließ- und Stillgewässerufern
Gewässer	Altwasser der Elbe, Flutrinnen	Fließe	
Feuchtgrünland und Sümpfe	Röhrichte, Seggenriede	seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Feuchtwiesen	
Trocken- und Magerbiotope	Sandtrockenrasen, Halbtrockenrasen auf Binnensanddünen		
Sonstige Biotope		ackerwildkrautreiche Auenäcker, Streuobstwiesen	dörfliche Ruderalfluren, städtische Ruderalfluren
Baruther Urstromtal / Fiener Bruch			
Wälder und Gebüsche			Erlen-Bruchwälder, Stieleichen-Hainbuchen-Wälder
Gewässer		Fließgewässer	
Feuchtgrünland und Sümpfe		Röhrichte, Seggenriede, Nasswiesen	Feuchtwiesen
Trocken- und Magerbiotope	Binnendünen		

Tabelle 5: Überschwemmungsgebiete – Flächen im Leader-Gebiet

Gewässer	Fläche in ha
Elbe	3275,3340
Ihle	98,4359
Parchener Bach	1046,9108
Stremme	326,7834

Anlage A 4: Bevölkerungsentwicklung

Stadt, Gemeinde, Verwaltungsgemeinschaft	Gemeinde	Einwohner, Stand 2000	Einwohner, Stand 31.12.2005	Fläche in km ²	Einwohner- dichte EW/KM ²
Burg	Burg	26.519	24.854	151	165
Elbe-Parey	Elbe-Parey	8.219	7.790	109	71
<i>Genthin</i>	<i>Genthin</i>	<i>15.891</i>	<i>14.524</i>	<i>104</i>	<i>140</i>
<i>Genthin</i>	<i>Gladau</i>	<i>748</i>	<i>716</i>	<i>39</i>	<i>18</i>
<i>Genthin</i>	<i>Paplitz</i>	<i>409</i>	<i>362</i>	<i>27</i>	<i>13</i>
<i>Genthin</i>	<i>Tuchem</i>	<i>1.480</i>	<i>1.413</i>	<i>54</i>	<i>26</i>
Genthin, gesamt		18.528	17.015	224	76
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Demsin</i>	<i>398</i>	<i>388</i>	<i>22</i>	<i>18</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Brettin</i>	<i>976</i>	<i>895</i>	<i>9</i>	<i>99</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Jerichow</i>	<i>2.462</i>	<i>2.311</i>	<i>53</i>	<i>44</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Kade</i>	<i>760</i>	<i>740</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Karow</i>	<i>554</i>	<i>508</i>	<i>32</i>	<i>16</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Klitsche</i>	<i>387</i>	<i>377</i>	<i>18</i>	<i>21</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Nielebock</i>	<i>249</i>	<i>239</i>	<i>15</i>	<i>16</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Redekin</i>	<i>721</i>	<i>695</i>	<i>19</i>	<i>37</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Roßdorf</i>	<i>544</i>	<i>534</i>	<i>12</i>	<i>45</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Schlagenthin</i>	<i>906</i>	<i>844</i>	<i>21</i>	<i>40</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Wulkow</i>	<i>410</i>	<i>404</i>	<i>33</i>	<i>12</i>
<i>Elbe-Stremme-Fiener</i>	<i>Zabakuck</i>	<i>238</i>	<i>211</i>	<i>11</i>	<i>19</i>
Elbe-Stremme-Fiener, gesamt		8.605	8.146	269	30
LAG-Gebiet, Gesamt		61.871	57.805	753	77

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, eigene Berechnungen

Anlage A 5: Übersichten zur Beschäftigungssituation/Arbeitslosigkeit

Tabelle 6: Arbeitslose im LAG Gebiet im Vergleich zum Landkreis und Land Sachsen-Anhalt

	Arbeitslose gesamt (im Mittel 2005)	Frauen		Jugendliche unter 25 Jahren	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %
LAG-Gebiet	5.805	2.864	49	718	12
Landkreis Jerichower Land	8.624	4.232	49	1.099	13
Land Sachsen- Anhalt	258.524	125.537	49	32.704	13

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit,
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Tabelle 7: Arbeitslosenquote 2000 bis 2006 in %, bezogen auf alle Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt, aktuell Juli 2007

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Juli 2007
Jerichower Land	18,9	18,7	17,4	18,7	17,8	17,0	16,3	12,7
Land Sachsen- Anhalt	20,2	19,7	19,6	21,8	20,3	20,2	18,3	15,6

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit,
<http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Tabelle 8: Sozialversicherte Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten und Kreisen

	Stand 30.06.1999					Stand 30.06.2006				
	Gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gastge- werbe u. Verkehr	Sonstige Dienst- leistung	Gesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzie- rendes Gewerbe	Handel, Gastge- werbe u. Verkehr	Sonstige Dienst- leistung
LK JL	35.835	1.387	11.476	7.964	14.999	25.332	1.255	9.298	5.352	9.426
Entwick- lung in %						-29	-9,5	-19	-33	-37
Land SA	927.954	31.115	297.489	210.116	389.007	724.769	20.647	200.269	159.532	344.280
Entwick- lung in %						-22	-33,6	-33	-24	-11,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/13/131/13111/index.html, eigene Berechnungen

Anlage B 1: Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl

Auswahlverfahren und Kriterien für die Projektauswahl

LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch"

Bezeichnung des Vorhabens:

Träger:

Gesamtkosten:

Bezug zum ILEK:

Arbeitsstand des Vorhabens:

1. Allgemeine Kriterien

Kriterium		Einschätzung		Bemerkungen
		ja	nein	
Mindestanforderungen		=1	=0	
1	Das Vorhaben untersetzt ein Handlungsfeld des REK Leader	1		z.B. Handlungsfeld
2	Es liegt eine Beschreibung des geplanten Vorhabens vor	1		
3	Der Projektträger ist benannt	1		
4	Die Finanzierung ist gesichert (Eigenmittel / Ko-Finanzierung Nachweis ist vorhanden)		0	
5	Das Vorhaben entspricht den Förderrichtlinien des EPLR	1		Schwerpunkt 3, Dorfentwicklung
6	Das Vorhaben fördert die Weiterentwicklung und den Ausbau vorhandener Strukturen und Ressourcen (endogene Potenziale)	1		
7	Das Vorhaben besitzt auch über die Förderdauer hinaus Entwicklungsperspektiven (Nachhaltigkeit)	1		
8	Baurecht und Genehmigungen zur Umsetzung sind pos. beschieden (Vorbescheid liegt vor)		0	nur bei Investitionen
Ergebnis		8 Punkte = erfüllt nicht erfüllt Nacharbeit....		

Kriterium		Einschätzung			Bemerkungen
		ja	nein	teilweise	
Qualitätsanforderungen		=5	=0	=3	
1	Das Vorhaben fördert die Kooperation zwischen unterschiedlichen Gruppen (multisektoraler Ansatz)			3	
2	Das Projekt verbessert die regionale Vernetzung (Verkehrswege, Infrastruktur, Produktion, Information)		0		
3	Durch das Vorhaben werden Wertschöpfungspotenziale geschaffen	5			
4	Sicherung von Arbeitsplätzen/Beschäftigung		0		
5	Demographische Eignung	5			z. B. unterstützt die Erwerbstätigkeit, Angebote für Kinder- und Jugendliche, junge Familien o. Ältere berücksichtigt zukünftige Alterststruktur, Ausbildungsbedarf usw.
6	Vorhaben trägt zur Imageverbesserung, Öffentlichkeitsarbeit, der Region bei			3	
Ergebnis		10	0	6	Es wurden 16 von 30 Punkte erreicht. Weiterhin sind die Kriterien 3 und 5 erfüllt.
Zusatzkriterium für kommunale Projekte					
1	Beschluss des Gemeinderates oder der Stadtversammlung liegt vor				

Erläuterung in der Anwendung der Anforderungskriterien

- Die Mindestkriterien müssen regelmäßig als Zugangskriterien erfüllt sein.
 - Die Qualitätskriterien sollten mind. zu 50 % erfüllt sein. Die Qualitätskriterien können auch zur Prioritäteneinordnung Anwendung finden. Die Kriterien in den Punkten 1-3 sowie 4-6 müssen mind. je in einem Punkt erfüllt sein.
- Die Anwendbarkeit wird jährlich geprüft und ggf. den regionalen und landesweiten Anforderungen angepasst.

2. Maßnahmebezogene Kriterien

In der Umsetzung der Richtlinien wird es notwendig sein maßnahmenbezogene Kriterien aufzustellen. Es wird eine zukünftige Aufgabe des Managements sein, diese Anforderungen mittels eines abgestimmten Kriterienkataloges, zu bewerten.

Anlage B 3: Liste des Vorstandes, Beirates und der Mitglieder

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Vorstand						
1	Dr. Paul, Heinz	Geschäftsführer der TGZ Jerichower Land GmbH	TGZ JL GmbH Berliner Chaussee Gewerbegebiet Roßdorf 39307 Genthin	03933/95110 0171/7603048	03933/951164	info@tgz-jl.de
2	Schmeichel, Olaf (Herbert Jurat)	Rittergut Seedorf	Parkstraße 2 39319 Nielebock. OT Seedorf	03933/803830 0171/9563104 (03933/90120)	03933/822630	olafschmeichel@t-online.de (architekt-jurat@t-online.de)
3	Dr. Schwandt, Bernhard		Gasse 6 39307 Gladau	039342/232 01774(9257340)	039342/93811	Bernhard.Schwandt@t-online.de

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Beirat						
1	Dr. Wallbaum (Denck, Martina)	ALFF Altmark	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark Akazienweg 25 39576 Stendal	03931/6330	03931/213107	poststellesdl@alfsdl.ml.lsa-net.de martina.denck@alf.sachsen-anhalt.de
2	Bernicke, Wolfgang	Bürgermeister d. Stadt Genthin, Leiter des Verwal- tungsamtes	Stadt Genthin Der Bürgermeister Marktplatz 3 39307 Genthin	03933/876100 0172/9291050	03933/3555 03933/876300	wolfgang.bernicke@stadt-genthin.de
3	Mannewitz, Jutta	Bürgermeisterin Gemeinde Elbe-Parey	Schlüterstraße 3 39317 Elbe-Parey	039349/93410	039349/9343424	Elbe-parey@web.de
4	Herrmann, Edmund	Bauernverband als Vertreter der Landwirtschaft	Bauernverband Jerichower Land e.V. Gorkistraße 5 39288 Burg	03921/990284	03921/990283	Edmund.Herrmann@t-online.de
5	Girke, Bernd	Vorstandsmitglied Bau und Umwelt	Landkreis Jerichower Land Kreisverwaltung Postfach 1131 39281 Burg	03921/9499300	03921/9499503	Bernd.Girke@lkjl.de vorstandll@lkjl.de
6	Schwindack, Peter	Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes der VGem Elbe-Stremme- Fiener	VGem Elbe- Stremme-Fiener Breitscheidstr. 3 39307 Genthin	03933/9011-0 0175/4124882	03933/9011-19	peter.schwindack@vgem-esf.de
7	Sterz, Bernhard (May, Peter)	Stadt Burg, Oberbürgermeister	In der Alten Kaserne 2 39288 Burg	03921/921601 (03921/921507)	03921/921615 (03921/921600)	Bernhard.sterz@stadt-burg.de Peter.May@Stadt-Burg.de

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Mitglieder						
1	Mannewitz, Jutta	Bürgermeisterin Gemeinde Elbe-Parey	Schlüterstraße 3 39317 Elbe-Parey	039349/93410	039349/9343424	Elbe-parey@web.de
2	Sterz, Bernhard (May, Peter)	Stadt Burg, Oberbürgermeister	In der Alten Kaserne 2 39288 Burg	03921/921601 (03921/921507)	03921/921615 (03921/921600)	Bernhard.sterz@stadt-burg.de Peter.May@Stadt-Burg.de
3	Bernicke, Wolfgang	Bürgermeister d. Stadt Genthin, Leiter des Verwal- tungsamtes	Stadt Genthin Der Bürgermeister Marktplatz 3 39307 Genthin	03933/876100 0172/9291050	03933/3555	wolfgang.bernicke@stadt-genthin.de
4	Schwindack, Peter	Leiter des gemeinsamen Verwaltungsamtes der VGem Elbe-Stremme- Fiener	VGem Elbe-Stremme- Fiener Breitscheidstr. 3 39307 Genthin	03933/9011-0 0175/4124882	03933/9011-19	peter.schwindack@vgem-esf.de
5	Girke, Bernd	Vorstandsmitglied Bau und Umwelt	Landkreis Jerichower Land Kreisverwaltung Postfach 1131 39281 Burg	03921/9499300	03921/9499503	Bernd.Girke@lkjl.de vorstandll@lkjl.de
6	Dr. Wallbaum (Denck, Martina)	ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark Akazienweg 25 39576 Stendal	03931/6330	03931/213107	poststellesdl@alfsdl.ml.lsa-net.de martina.denck@alf.mlu.sachsen-anhalt.de

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Mitglieder						
7	Herr Groß Herr Bohnstadt	Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg	Regionale Planungsgemeinschaft Halberstädter Str. 39a 39112 Magdeburg			Eckard.gross@lvwa.sachsen-anhalt.de Marcus.bohnstedt@lvwa.sachsen-anhalt.de
8	Herrmann, Edmund	Bauernverband als Vertreter der Landwirtschaft	Bauernverband Jerichower Land e.V. Gorkistraße 5 39288 Burg	03921/990284	03921/990283	Edmund.Herrmann@t-online.de
9	Reinsch, Hartmut (Köhler, Ralph)	ADFC Kreisverband Jerichower Land, Vorsitzender	Grätzer Str. 11 39291 Möckern	039221/7644 (03921/916283)	 (03921/916159)	HartmutRe@aol.com Ralph.Koehler@THH-Friedensau.DE
10	Lieder, Steffen	Landesbetrieb für Privatbewirtschaftung und Forstservice Sachsen-Anhalt	Straße der OdF 55 39307 Genthin	03933/2535 0173/2168916 039344/96903	039343/96906	Forstamt.genthin@lpf.mlu.lsa-net.de steffen.lieder@gmx.de
11	Kleye, Angela	Kutschbetrieb	Weststraße 4 Güsen 39317 Elbe-Parey	039344/40535 0175/5068903	039343/40645	kleye8@aol.com
12	Stein, Almuth	Bausparkasse Schw.Hall/VB LL e.G.	Hauptstraße 22 39317 Ferchland	039349/94818	039349/94819	almuth.stein@t-online.de
13	Björn, Thomas	Catering Service GmbH	Genthiner Str. 1 39317 Elbe-Parey	039349/53919	039349/53929	alte-gemeinde@t-online.de mail@alte-gemeinde.com

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Mitglieder						
14	Janssen, Ewald	Elbauenhof Janssen	R.-Breitscheid- Straße 24 39317 Parey	039349/51284	039349/51084	
15	Schwarz, Friedrich	Kirchspiel Parey/Elbe	Zerbener Str. 37 39317 Elbe-Parey OT Parey	039349/51585	039349/50130	Zeichenbuero.F.Schwarz@t-online.de
16	Riedel, Reinhard	Fischereibetrieb	Fontanestr. 10 39317 Güsen			
17	Bothe, Harald	Bürgermeister Stadt Jerichow	Über: VGem Elbe- Stremme-Fiener Breitscheidstr. 3 39307 Genthin	0172/5135540 039343/53324	039343/53325	elektro-bothe@kietznick.de
18	Staschull, Jürgen	Staschull GbR	Lindenweg 3a 39307 Demsin	0173/2083516		
19	Baumgärtel, Heinrich (Baumgärtel, Birgit)	Schloss Karow/ Biogas (Sibau Genthin GmbH & Co. KG)	Privat: Friedenstraße 28 39307 Karow	03933/870925 Privat: 039347/96792	03933/803277	gf@sibau-genthin.de
20	Schmeichel, Olaf (Herbert Jurat)	Rittergut Seedorf	Parkstraße 2 39319 Nielebock. OT Seedorf	03933/803830 0171/9563104 (03933/90120)	03933/822630	olafschmeichel@t-online.de (architekt-jurat@t-online.de)
21	Busse, Hubertus		Mangelsdorf Dorfstraße 40 39319 Jerichow			
22	Rethfeld, Ulrich	Stiftung Kloster Jerichow	Stiftung: Volksgut 12 39319 Jerichow Privat: Hartlweg 19 82541 Münsing	Stiftung: 039343/92660 Privat: 08177/686 0171/5740119	Stiftung: 039343/92661 Privat: 08177/686	Stiftung: info@stiftung-kloster-gerichow.de Privat: ulrich.rethfeld@t-online.de

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Mitglieder						
23	Döhne, Alfred	Landwirt	Alter Rogätzer Weg 1 39288 Burg	03921/942040	03921/942041	Doehne.a.e@t-online.de
24	Schick, Sabine	Rolandmühle e.V. Geschäftsführerin	Kanalstraße 1 39288 Burg	03921/9249-0	03921/924940	S.Schick@rolandmuehle-burg.de
25	Dr. Polte, Wilhelm	Ortschaft Niegripp, Ortschaftsbürger- meister	Elbwiesenweg 2a 39288 Burg OT Niegripp 39288 Burg	0175/4178421		
26	Melcher, Dietmar		Neue Straße 15 39288 Burg OT Parchau	03921/994887		
27	Imroth, Jürgen	Hotel „Wittekind“	An den Krähenbergen 2 39288 Burg	039321/92390		
28	Buchheim, Doris (Hartwig, Stefan)	Landgut Parchau	Neuer Breiter Weg 35 39288 Burg	03921/994775	03921/994620	
29	Herrmann, Gabriele	Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek	Stadt- und Kreisbibliothek Dattelner Str. 1 39307 Genthin	03933/805627	03933/805627	info@bibliothek-genthin.com
30	Dr. Paul, Heinz	Geschäftsführer der TGZ Jerichower Land GmbH	TGZ JL GmbH Berliner Chaussee Gewerbegebiet Roßdorf 39307 Genthin	03933/95110 0171/7603048	03933/951164	info@tgz-jl.de

	Mitglied (Vertretung)	Institution	Anschrift	Telefon	Fax	E-Mail-Adresse
Mitglieder						
31	Röthig, Sigrid	Fremdenverkehrsverein	Bahnhofstr. 12 39307 Genthin			info@touristinfo-genthin.de
32	Haase, Klaus	Geschäftsführer der QSG mbH Genthin	QSG mbH Genthin Ziegeleistr. 56 39307 Genthin	03933/879192	03933/879151	klaus.haase@qsg-genthin.de
33	Conradi, Marina	Fremdenverkehrsverein	Bahnhofstraße 8 39307 Genthin			Siehe 31 info@touristinfo-genthin.de
34	Hollerith, Sandra		Käthe-Kollwitz-Platz 16 39307 Genthin OT Mützel			
35	Dr. Schwandt, Bernhardt		Gasse 6 39307 Gladau	039342/232 01774(9257340)	039342/93811	Bernhard.Schwandt@t-online.de
36	Schulze-Wext, Jörg		Genthiner Str. 21 39307 Elbe-Parey OT Bergzow			

Anlage B 4: Geschäftsordnung

Leader / Lokale Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Geschäftsordnung

Auf der Basis ausgewählter Rechtsgrundlagen:

- Verordnung (EG) Nr. 1698/ 2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER),
- Gemeinschaftsaufgabe (GAK) - Rahmenplan 2007 - 2010
- vorläufigen Festlegungen des Entwurfs des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalts (EPLR),
- Wettbewerbsaufruf Leader 2007 - 2013, Aufruf zum Wettbewerb zur Auswahl von Leader-Regionen im Land Sachsen-Anhalt durch das MLU vom Juni 2007

gibt sich die Lokale Aktionsgruppe folgende Geschäftsordnung.

Artikel 1

Zuständigkeit

Die Aktionsgruppe ist zuständig für die Umsetzung der bestätigten Gebietskonzeption in der Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 im Gebiet der LAG.

Artikel 2

Aufgaben

- (1) Auswahl der Einzelprojekte
- (2) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung)
- (3) Erstellung, Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- (4) Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes

Artikel 3

Zusammenarbeit

- (1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte und sorgt für deren Publizität.
- (2) Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle LEADER und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

Artikel 4 Mitglieder der LAG

- (1) Die LAG setzt sich zusammen aus:
je einem Vertreter
 - a. des Landkreises,
 - b. des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF)
 - c. der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg,und weiteren Vertretern, bestehend aus:
 - d. den Wirtschafts- und Sozialpartnern und sonstigen vom Programm Leader betroffenen Interessengruppen sowie
 - e. Vertreter der Gemeinden und Akteure des ländlichen Raumes.
- (2) Mitglieder können gleichzeitig Projektträger in der Umsetzung sein. Eine Mitgliedschaft in der LAG ist für die Umsetzung von Maßnahmen nicht Voraussetzung.
- (3) Bei Bedarf können weitere Vertreter von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige zur Sitzung zugelassen werden.
- (4) Die Mitglieder können sich in den Sitzungen persönlich vertreten lassen. Der Vertreter ist gegenüber dem Vorstand der LAG namentlich zu benennen; eine Vertretung per Vollmacht ist nicht zulässig.

Artikel 5 Stimmrecht

- (1) Die Mitglieder nach Art. 4 Absatz (1)a, d und e haben jeweils eine Stimme.
- (2) Sonstige Teilnehmer haben kein Stimmrecht.
- (3) Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst, soweit im Einzelfall rechtliche Bestimmungen nicht etwas anderes vorschreiben.
- (4) Bei Entscheidungen (Beschlussfassungen) nehmen Begünstigte nicht an der Abstimmung teil (z.B. bei Abstimmungen über Projektanträge von den LAG Mitgliedern).

Artikel 6 Sitzungen

- (1) Die Sitzungen der LAG sind in der Regel nicht öffentlich, soweit die LAG nicht etwas anderes beschließt, und finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt.

- (2) Die LAG-Sitzungen finden grundsätzlich einmal je Kalenderhalbjahr statt. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- (3) Zwischen den Sitzungen regelt der Leader-Manager die Geschäfte.
- (4) Die Einberufung hat mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG den Teilnehmern unter Angabe von Zeit und Ort der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- (5) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen.
- (6) Über die Sitzung ist eine Niederschrift zu fertigen.

Artikel 7

Beschlussfassung

- (1) Die Beschlussfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist.
- (2) Beschlussgegenstände ergeben sich aus Art. 2.
- (3) Beschlussanträge können alle Mitglieder der LAG stellen.
- (4) Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder zugestimmt hat, soweit rechtliche Bestimmungen nicht etwas anderes vorschreiben. Stimmhaltungen werden bei der Berechnung der Mehrheit nicht berücksichtigt; bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt.

Artikel 8

Vorstand der LAG

- 1) Der Vorstand der LAG besteht aus:
 - a) dem Vorsitzenden,
 - b) dem stellvertretenden Vorsitzenden und
 - c) drei weiteren Vorstandsmitgliedern.
- 2) Der Vorsitzende, sein Stellvertreter und die weiteren Vorstandsmitglieder werden von den stimmberechtigten Mitgliedern der LAG jeweils in getrennten Wahlgängen gewählt.
Gewählt ist, wer die Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hat. Erhält kein Bewerber die Mehrheit der gültigen Stimmen, so findet ein weiterer Wahlgang statt, in dem die einfache Mehrheit entscheidet.
Gewählt wird geheim mit Stimmzetteln. Wenn kein Mitglied der LAG widerspricht, kann auch offen gewählt werden.

- 3) Der Vorstand hat folgende Aufgaben:
- a) Vorbereitung der Mitgliederversammlungen in Verbindung mit dem Management
 - b) Projekte entsprechend der festgelegten Indikatoren / Kriterien bewerten
 - c) Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit

Artikel 9

Beirat des Vorstandes

- (1) Zur fachlichen Begleitung sowie Unterstützung des Vorstandes und zur Koordination der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, der LAG und den in ihr vertretenen Gebietskörperschaften, beruft der Vorstand aus den Reihen der Mitglieder der LAG einen Beirat.
Regelmäßige Mitglieder des Beirates sind jeweils ein Vertreter der in der LAG zusammenarbeitenden Gebietskörperschaften, nach Möglichkeit deren Hauptverwaltungsbeamte oder ein von denen benannter entscheidungsbefugter Vertreter.
- (2) Der Beirat besteht aus mindestens fünf und höchstens acht Mitgliedern. Er bestimmt aus seinen Reihen einen Vorsitzenden des Beirates, der regelmäßig für die Dauer eines Jahres bestellt wird, wobei eine mehrmalige Wiederbestellung möglich ist.
- (3) Der Beirat gibt sich eine Geschäftsordnung, in der er zugleich auch die Anforderungen an seine Tätigkeit und die innere Organisation regelt.
- (4) Der Vorsitzende des Beirates nimmt an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teil.

Artikel 10

Aufgaben des Leader-Managers

- (1) Der Manager führt die Geschäfte der LAG zwischen den Sitzungen.
- (2) Einberufung und Moderation der Sitzungen der LAG,
- (3) Vorbereitung der Sitzungsunterlagen,
- (4) Erstellung der Niederschriften über die Sitzung und Versendung an die Mitglieder der LAG und die Bewilligungsstelle,
- (5) Anleitung der Akteure bei der Antragstellung, Umsetzung und bei der Verwendungsnachweisprüfung etc.,
- (6) Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung und Berichterstattung gegenüber der Bewilligungsbehörde (dazu werden Indikatoren übergeben),

- (7) Mitarbeit im ILE- und Leader-Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene sowie
- (8) Koordinierung der gruppen- und projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

Artikel 11 Niederschrift

- (1) Die Niederschrift enthält neben Zeit und Ort der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- (2) Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- (3) Die Niederschrift soll innerhalb von 30 Tagen, spätestens jedoch zur nächsten Sitzung vorliegen.

Gleichstellung: Namen und Funktionsbezeichnung in dieser Geschäftsordnung verstehen sich sowohl in weiblicher als auch in männlicher Form.

Anlage zur Geschäftsordnung

Liste der Mitglieder entsprechend Artikel 4 der Geschäftsordnung

Beschluss zur Geschäftsordnung als Anlage des Konzeptes
auf der Mitgliederversammlung am 13.09.2007 gefasst.

Anlage D 1: Informationsblatt

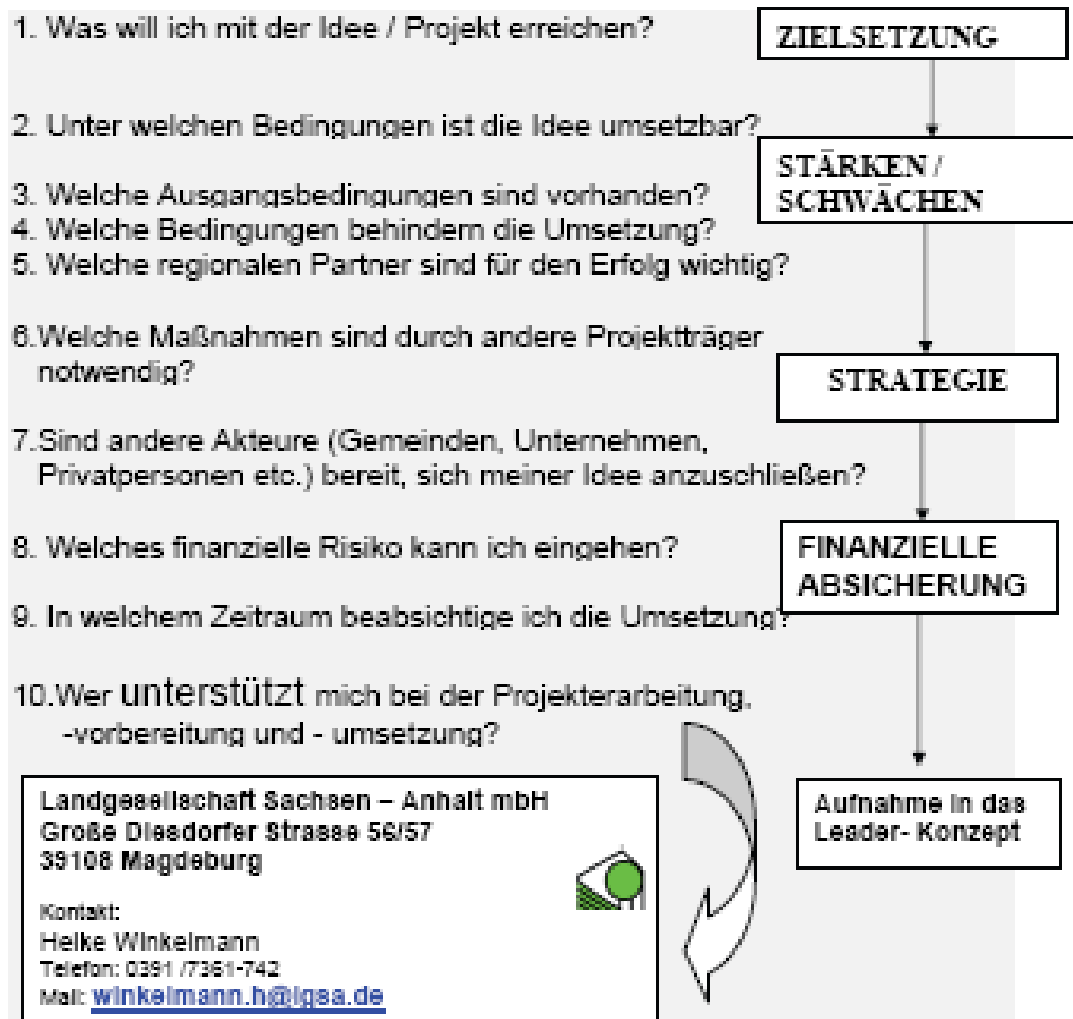
Dieses Informationsblatt wurde den privaten Akteuren als Handreichung und Information gereicht.



Arbeitsmaterial für private Antragsteller

Was muss ich tun, wenn ich meine Idee (Maßnahme, Projekt) in das Entwicklungskonzept einbringen möchte?

Bis zum _____ sollten für die privaten Maßnahmen die im Rahmen Leader angedacht sind, ein Maßnahmeblatt (siehe Anlage) weitgehend ausgefüllt bei der LAG eingereicht werden.
Der folgende Fragekatalog soll für die Vorbereitung der Maßnahme als Hilfe dienen.



Dieses **Projektblatt** wurde für die Konzepterstellung an die Akteure des Leader-Gebietes verteilt. Für die Umsetzung der Leader-Strategie wird das Projektblatt qualifiziert und den Anforderungen angepasst.

Gebiet/Projekt: Lokale Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

Projektbezeichnung		Nr.	
Projektträger (Adresse, Tel.; Fax; Mail)			
Kurzbeschreibung			
Projektbegründung ◆ Einordnung in Leitziele ◆ Begründung der Notwendigkeit ◆ Ziele / Ergebnisse (Arbeitsmarkt, Neue Produkte, Netzwerke ö. ä.)			
Beteiligte Akteure			
Stand der Abstimmung			
Zeitplan der Umsetzung			
Kosten			

Projektliste (exemplarisch)

Nr.	Projektträger (Name/Institution)	Maßnahme (Projektbezeichnung)	Zeitraum	Kosten (gesamt) mgl. Anteil Leader in €	Privat ³ / Öffentlich
Thema 1					
In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials					
1. Maßnahmen zum Erhalt und der Aufwertung der Kulturlandschaften, prioritär in den Schutzgebieten NATURA 2000					
(1)	NABU Regional- verband Burg e.V. Burg	Naturnahe, nachhaltige Entwicklung und Wieder- herstellung des Ökosystems Burger Elbtalaue	2007/2008	ca. 450.000,00	Privat
(2)	Gemeinden Landwirte Landschaftspflege- verband	In-Wert-Setzung und nachhaltige Sicherung des Fiener Bruchs Wiederherstellung/Umgestaltung der wasserbaulichen Anlagen, Ausbau der Verkehrsanbindung Karow-Tuchein, Bildung eines Biotoppflegetrupps, Errichtung von Schautafeln	ab 2008	500.000,00	Öffentlich und privat
(3)	Gemeinde Elbe-Parey	Renaturierung des Altkanals in Verbindung mit der Anlage eines Natur- und Geschichtslehr- pfades OT Bergzow	2010-2011	300.000,00	Öffentlich
2. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus					
(4)	Heimatverein e.V. Kade	Kindergarten der Zukunft	2007/2008	116.000,00	Privat
(5)	NABU Regional- Verband Burg e.V. Burg	Info- und Bildungs-zentrums für Natur-, Umwelt-, Klimaschutz bzw. Nachhaltige Entwick-lung im BioRes Mittelbe	2008	ca. 15.000,00	Öffentlich
(6)	Betreuungsforstamt Elb-Havel-Winkel Genthin	Waldschule Güsen	2007/2008	20.000,00	Privat
3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote					
(7)	Heimatverein e.V. Kade	Touristikstützpunkt Kräutergarten	2007/2008	40.000,00	Privat
(8)	Heimatverein e.V. Kade	Bootsanlage mit Rastplatz in Kade, OT Kader Schleuse	2007/2008	49.000,00	Privat
(9)	Schmeichel, Olaf Seedorf	Rittergut Seedorf Der Landschaftsgarten		(1,45 Mio) 900.000,00	Privat
(10)	B & M Vermögensver- waltungs KG Campingplatz Parchauer See OT Parchau	Tourismusförderung Errichtung von 6 komfor- tablen Bungalows mit Integrierter Grillecke, Spielplatz, Volleyballfeld und Tischtennisplatte	2008/2009	ca. 200.000,00	Privat
(11)	Baumgärtel Karow	Brennerei, Gutshaus Karow als Herberge, Kindergarten Bau/Umbau Biogasanlage/Solaranlage Fasanerie, Park, Imkerei	3-5 Jahre	(930.000,00) 600.000,00	Privat

³ Hierzu zählen insbesondere die Vereine, alle Unternehmen und privat juristische Personen

Nr.	Projektträger (Name/Institution)	Maßnahme (Projektbezeichnung)	Zeitraum	Kosten (gesamt) mgl. Anteil Leader in €	Privat / Öffentlich
Thema 1					
In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials					
3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote					
(12)	Stadt Jerichow	Naturbad Jerichow	2010-2012	(1,66 Mio) 500.000€	Öffentlich
(13)	Verschönerungs- verein Klietznick e.V.	Errichtung eines Aussichts- turmes auf dem Weinberg als Aufwertung der bereits realisier- ten Maßnahmen in und um Klietznick		100.000,00	
(14)	VGem. Genthin in Kooperation mit Einheitsgemeinde Elbe-Parey	Touristische Kleinbahn im Altkreis Genthin	2008/2009	ca. 150.000,00	Öffentlich
(15)	Heimatverein Parchen	Instandsetzung und Rekonstruktion der Bockwindmühle - Traditionspflege - Tourismusförderung - Veranstaltungsvernetzung		100.000,00	Privat
(16)	Heimatverein Parchen	Bau eines Holzbackofens auf dem Mühlengrundstück, Vervollkommnung des Mühlen- Ensembles/Direktvermarktung		10.000,00	Privat
(17)	Verein „Historische Herrenhäuser JL“ Grundstückseigen- tümer	Einrichtung eines Museums zur Geschichte des Landadels im JL Tourismusförderung		100.000,00	Privat
(18)	Stadt Genthin	Durchführung von Meliorations- arbeiten mit dem Ziel der Befah- rung des Parchener Baches mit Kleinbooten, Teil einer wasser- touristischen Erschließung des Fiener Bruchs im Rahmen eines Gesamtkonzeptes der Region		100.000,00	Öffentlich
(19)	MC Fiener Tuchheim	Umgestaltung der ehemaligen Müllkippe als Übungsgelände für den Motorsport		20.000,00	Privat
(20)	Heimatverein Tuchheim	Wiederherrichtung des letzten erhaltenen Backofens der Gemeinde, Tourismusförderung		10.000,00	Privat
(21)	Gemeinde Gladau	Sanierung des ehemaligen „Gemeindegefängnisses“ Schaffung eines Schauobjektes zur Kriminalgeschichte eines Dorfes		30.000,00	Öffentlich
(22)	Sportanglerverein Derben/Elbe e.V. Hans-Gottfried Bonitz, Elbe-Parey, OT Derben	Erhaltung Schute (Sanierung des Bootes)	2007/2008	18.800,00	Privat
(23)	Björn, Thomas Parey	Erlebnis- und Feriendorf Elbe-Parey	2008	ca. 200.000,00	Privat

Nr.	Projektträger (Name/Institution)	Maßnahme (Projektbezeichnung)	Zeitraum	Kosten (gesamt) mgl. Anteil Leader in €	Privat / Öffentlich
Thema 1					
In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials					
3. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote					
(24)	Gemeinde Elbe-Parey	Freizeitanlage „Alte Ziegelei“ in Parey, Umbau des Ringbrand-ofens zu Museum und Pension/Hotel	2008-2010	(2.500.000,00) 600.000,00	Öffentlich
(25)	Gemeinde Elbe-Parey	Bürgerbahnprojekt „Elbe-Parey-Express“ Ziesar-Güsen-Ferchland	2011-2013	600.000,00	Öffentlich
(26)	Gemeinde Elbe-Parey	Schloss Zerben und Begegnungsstätte „von Plotho“ OT Zerben	2008-2010	(3.000.000,00) 300.000,00	Öffentlich
(27)	Heimatkreis Effi Briest Zerben e.V.	Heimathaus Zerben OT Zerben	2008-2009	30.000,00	Privat
(28)	Heimatverein Derben, Meier, Werner	Heimatstube und Schiffsmuseum OT Derben	2009-2011	250.000,00	Privat
(29)	Gemeinde Tucheim	Herstellung des historischen Eingangsbereiches am ehemaligen Schloss, Dorfbildgestaltung		20.000,00	Öffentlich
(30)	Gemeinde Elbe-Parey	Ausbau der Schleusenstraße mit Park- und Wandermöglichkeiten – Toourismuszentrum „Alte Elbe“ zwischen dem OT Parey und Neuderben	2009-2010	300.000,00	Öffentlich
4. Ausbau der Infrastruktur					
Radwegenetz in Verbindung mit einer multifunktionalen Nutzung					
(31)	Landkreis Jerichower Land und Gemeinden, Fremdenverkehrsverein Genthin	Erstellung eines Wegekonzeptes für die Region der LAG	2008	200.000,00	Öffentlich
(32)	Landkreis, Gemeinden, Landwirte, Private z.B. Dienstleister im Bereich des Tourismus innerhalb des Gebietes der LAG	Ausbau von Radwander- Wander- und Reitwegen in Verbindung mit Wirtschaftswegen einschließlich der Maßnahmen zum Aus- gleich und Ersatz (Be- pflanzungsmaßnahmen) sowie der Beschilderung, Info-Tafeln und Schutzhütten	ab 3. Quartal 2008 bis 2014	2,0 Mio (angemeldete Bedarf liegt bei 7,4 Mio €)	Öffentlich mit privater Beteiligung
(33)	Stiftung Kloster Jerichow	Bereitstellung eines bewachten Parkplatzes für Pkw- und Radtouristen		(200.000,00/ 300.000,00) 0,00 Stadtsanierung	Privat
(34)	Stadt- und Kreisbibliothek Genthin	Vernetzung von Einrichtungen der Bildung und Kultur des Landkreises Jerichower Land unter Verantwortung der Stadt- und Kreisbibliothek	2007-2009	ca. 120.000,00	Öffentlich

Nr.	Projektträger (Name/Institution)	Maßnahme (Projektbezeichnung)	Zeitraum	Kosten (gesamt) mgl. Anteil Leader in €	Privat / Öffentlich
Thema 2					
Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen					
1. Sicherung der Landwirtschaft im ländlichen Raum					
(35)	Stadt Burg	Ausbau Zufahrt zum Tierheim	2008/2009	170.000,00	Öffentlich
(36)	VGem. Genthin Gemeinde Gladau, Schweinezuchtanlage Gladau	Bioenergiedorf Dretzel (Energieautarkes Dorf) 3 komplexe (Infrastruktur, Netzwerk Biomasseerzeugung und kombinierte Anlagen)	2007-2009	(ca. 3,0 Mio) 900.000,00	Öffentlich
(37)	Ökolandwirt Kampe	Umnutzung einer alten Hofanlage im Ort, um die Betriebsbedingungen für den Öko-Betrieb zu verbessern	ab 2008	150.000,00	Privat
(38)	Elbauenhof Janssen Elbe-Parey	Direktvermarktung von Milch, Bauernhofeis im Eiscafe an der Mühle in Parey	2008	70.000,00	Privat
2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit					
(39)	Pietsch, Annika Regionalwarenbetrieb Güsen	Konzeption und Marketingkonzept für „Die regionale Kiste“	2008	5.000,00	Privat
(40)	Landkreis, Gemeinden im Auftrag der LAG	Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Management	2008 bis 2014	30.000	Öffentlich
3. Umnutzung vorhandener Bausubstanz für Dienstleistungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Daseinsvorsorge					
(41)	Stadt Burg	Umbau Grundschule Parchau zur Kindertagesstätte - inhaltliche Profilierung zum Kinder-Eltern-Zentrum mehrerer Ortschaften	2008/2009	(1.400.000,00) 500.000,00	Öffentlich
(42)	Stadt Jerichow	Umbau ehem. Sekundarschule Jerichow zur Kindertagesstätte	2008-2010	(918.000,00) 0,00 Stadtsanierung	Öffentlich
(43)	Gemeinde Karow über VGem. Elbe-Stremme- Fiener, Genthin	Sanierung und Umbau Gemeindehaus zur Kindertagesstätte	2007-2010	300.000,00	Öffentlich
(44)	Diakonisches Werk im Jerichower Land e.V. Burg	Schuldnerberatung in der Gemeinde Elbe-Parey	Sofort	19.483,11	Privat
(45)	Agrargenossenschaft Hohenseeden e.G.	Agrar-Spargelmuseum Umnutzung eines Stallgebäudes auf dem vorh. Agrarhof an der B 1	2008/2009	150.000,00	Privat
(46)	Gemeinde Elbe-Parey	Ersatzneubau Integrierte Tagesstätte „Am Eulenwäldchen“ im OT Güsen	2008	(3.000.000,00) Neubau derzeitige Förderfähigkeit über ELER? Umfeld 300.000,00	Öffentlich

Nr.	Projektträger (Name/Institution)	Maßnahme (Projektbezeichnung)	Zeitraum	Kosten (gesamt) mgl. Anteil Leader in €	Privat / Öffentlich
Thema 2					
Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen					
4. Angebotsbündelung					
Verbesserung der Bildung und Freizeitangebote im ländlichen Raum					
(47)	Reitverein Ihleburg e.V. Ihleburg	Reitplatzgestaltung	2009	ca. 30.000,00	Privat
(48)	Meinhardt Buchmann, Doris Ihleburg	Reitanlage Ihleburg Bau einer Reithalle	2009	180.000,00	Privat
(49)	Stadt Burg	Umbau Turnhalle Niegripp zur Mehrzweckhalle	2008-2010	ca. (580.000,00) 500.000,00	Öffentlich
(50)	Kleye, Angela Güsen	Mit Pferd und Wagen die Natur entdecken – auf den Spuren touristischer Attraktionen der Region	2007-2013	ca. 60.000,00	Privat
(51)	Gemeinde Genthin	Begrünung des Sport- platzes/Schaffung einer Baumanlage als Wind- schutz - Sportförderung		10.000,00	Öffentlich

Diese Liste ist das Ergebnis umfangreicher Gesprächsrunden und stellt die prioritär über Leader umzusetzenden Maßnahmen dar. Der LAG liegt eine Gesamtliste aller eingereichten Projektideen und -vorhaben, auf die jederzeit zurückgegriffen werden kann, vor. Da die Förderfähigkeit einzelner Vorhaben noch nicht abschließend beurteilt werden kann, ist diese Liste nicht Voraussetzung der Förderfähigkeit, sie ist nicht abschließend. Die Projekte werden in einem Auswahlverfahren, wie im Kapitel B 2 beschrieben, endgültig beurteilt.

Hinweis zu den Kosten

Die Kosten der Gesamtmaßnahmen soweit notwendig, wurden als Klammerwert dargestellt. Im Hinblick auf mögliche max. Förderhöhen, Erfahrungen der alten Förderphase, wurden einzelne Objekte auf Kosten von 300.000 bis 500.000 € reduziert. Zählen zu den Vorhaben mehrere Objekte, wurden die Kosten entsprechend der Anzahl der Objekte erhöht. Ausschlaggebend für eine spätere Beantragung und mögliche Förderung sind grundsätzlich die Richtlinien und die darin enthaltenen Fördergrundsätze.

Anlage E: Jahresbericht, Fragebogen und Auswertung

Schwerpunkte zur Jahresberichterstattung der LAG 200...

1. Beschreibung signifikanter sozioökonomischer Veränderungen oder Einflüsse auf die Entwicklung der Region gegenüber der im Entwicklungskonzept dargestellten Ausgangssituation

	Einheit	Stand zum Ende des Vorjahres	Bemerkungen
Bevölkerung	Anzahl		Stand
Bevölkerungsentwicklung gegenüber Vorjahr	%		Im Vergleich zum=100%
Fläche	km ²		
davon NATURA 2000	km ²		
Gemeinden	Anzahl		.
Arbeitslose	Anzahl		Stand .
davon Frauen	Anzahl		Stand .
davon Langzeitarbeitslose	Anzahl		Stand .
davon Jugendliche unter 25	Anzahl		Stand .
Entwicklung Arbeitslosigkeit gegenüber Vorjahr	%		im Vergleich zum=100%
davon Frauen	%		im Vergleich zum=100%
davon Langzeitarbeitslose	%		im Vergleich zum=100%
davon Jugendliche unter 25	%		im Vergleich zum=100%
<p>Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in der LAG - Region</p> <p>Bsp.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ansiedlung von Unternehmen - in welchen Sektoren, - mit welchen Arbeitsmarkteffekten - Fertigstellung von Infrastrukturmaßnahmen mit Einflüssen auf die Entwicklung - sektorale Entwicklung z. B. im Tourismus (Gäste- und Übernachtungszahlen;) <p>(stichpunktartige Erläuterungen)</p>			

2. Stand der Umsetzung des Entwicklungskonzepts in der Region

	Einheit	Berichtszeitraum 200...	Kumuliert 2007-200...
Beantragte Projekte bei der LAG	Anzahl		
davon durch LAG bestätigte Projekte	Anzahl		
Gesamtkosten der bestätigten Projekte	Mio. €		
davon öffentliche Mittel	Mio. €		
davon nationale öffentliche Mittel (Landkreise etc.)	Mio. €		
Anträge Rückgabe an das Management (Begründung)	Anzahl	.	
Beantragte Projekte bei der Bewilligungsbehörde	Anzahl		
Bewilligte Projekte	Anzahl		
Abgelehnte Projekte (mit Begründung)			
Gesamtkosten der bewilligten Projekte	Mio. €		
davon öffentliche Mittel EU	€		
davon nationale öffentliche Mittel (Landkreise etc.)	€		
Projekte mit Auszahlungen	Anzahl		
davon abgeschlossene Projekte	Anzahl		
davon Projekte mit FM Rückgabe (Begründung)	Anzahl		
Gesamtkosten (Auszahlungen)	Mio. €		
davon ausgezahlte öffentliche Mittel	Mio. €		
davon ausgezahlte nationale öffentliche Mittel (Landkreise etc.)	Mio. €		
Wertung des Umsetzungsstandes des Entwicklungskonzeptes			
Projektziele, Ergebnisse und Wirkungen in Bezug auf Hauptziele des Entwicklungskonzeptes - nachhaltige Beschäftigung, - Verbesserung Lebensqualität, - Nachfrage nach entwickelten Angeboten, - Nutzung geschaffener Kapazitäten, - Tragfähigkeit von Einrichtungen etc. - Nutzen für Frauen - Nutzen für Jugendliche			
Abweichungen vom Konzept (bei den Zielen, den Projektansätzen, den Akteuren, der Finanzierung etc.)			
Konzeptfortschreibung			

Wertung des Umsetzungsstandes des Entwicklungskonzeptes	
Entwicklung der Zusammenarbeit der Akteure der Region und Öffentlichkeitsarbeit	
Aktivitäten zur gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit	
Folgeaktivitäten, die nicht unmittelbar durch LEADER befördert werden (Anzahl Initiativen, Projekte entstandene Zusammenschlüsse von Initiativgruppen etc. infolge des Leader- Prozesses	
Tätigkeit der LAG und des LAG-Managements	

3. Indikatoren der Durchführung auf LAG- Ebene

	Indikator	Maßeinheit	200...
1	Aktivitäten zur Information	Anzahl	
2	davon Pressemitteilungen (Beiträge in Printmedien)	Anzahl	
3	davon Internetangebote	Anzahl	
4	davon Rundfunk/TV	Anzahl	
5	Bürgerversammlungen / Workshops	Anzahl	
6	Veranstaltungen mit potenziellen Projektträgern	Anzahl	
7	Veranstaltungen mit Multiplikatoren und Verantwortlichen der Region (Kreisverwaltungen, Kommunalpolitikern, ALFF, ...)	Anzahl	
8	Teilnehmer (z.T. geschätzt)	Anzahl	
9	davon aus der regionalen Verwaltung	Anzahl	
10	davon aus Landespolitik / Landesverwaltung	Anzahl	
11	davon aus Kommunalpolitik	Anzahl	
12	davon aus Vereinen o. Verbänden	Anzahl	
13	davon aus anderen Interessenvertretungen	Anzahl	
14	davon aus anderen Gebieten	Anzahl	
15	Zugriffe auf eigenes Internetangebot	Anzahl	
16	Informationsmaterial (z.B. Broschüren) zu Leader - Maßnahmen	Anzahl	
17	Auflage des Informationsmaterials	Anzahl	
18	Anfragen aus der Region	Anzahl	
19	davon von Unternehmen	Anzahl	
20	davon von Privatpersonen	Anzahl	
21	davon von Vereinen	Anzahl	
22	davon von Gemeinden	Anzahl	
23	Anfragen aus anderen Regionen	Anzahl	
24	Projekte, die über die LAG unterstützt wurden	Anzahl	

	Indikator	Maßeinheit	200...
25	davon umgesetzte Projekte über Leader-Mittel	Anzahl	
26	davon von Unternehmen	Anzahl	
27	davon von Privatpersonen	Anzahl	
28	davon von Vereinen/Verbänden	Anzahl	
29	davon von Gemeinden/Kirchengemeinden	Anzahl	
30	davon umgesetzte Projekte über andere Förderungen	Anzahl	
31	davon von Unternehmen	Anzahl	
32	davon von Privatpersonen	Anzahl	
33	davon von Vereinen	Anzahl	
34	davon von Gemeinden	Anzahl	
35	davon ohne Förderung initiierte Projekte (Schätzung)	Anzahl	
36	davon von Unternehmen	Anzahl	
37	davon von Privatpersonen	Anzahl	
38	davon von Vereinen	Anzahl	
39	davon von Gemeinden	Anzahl	
40	Mitglieder der LAG nach Sektoren	Anzahl	
	davon Frauen	Anzahl	
41	davon aus der Landwirtschaft	Anzahl	
42	davon aus dem Handwerk	Anzahl	
43	davon aus dem Naturschutz	Anzahl	
44	davon aus dem Tourismus	Anzahl	
45	davon aus Dienstleistungen	Anzahl	
46	weiteren		
47	Mitglieder der LAG nach Tätigkeit	Anzahl	
48	davon aus der öffentlichen Verwaltung	Anzahl	
49	davon aus Unternehmen/Freiberufler/Private	Anzahl	
50	davon aus Vereinen o. Verbänden	Anzahl	
51	davon aus anderen Interessenvertretungen	Anzahl	
52	davon Kommunalpolitiker	Anzahl	
53	Neue Mitglieder der LAG	Anzahl	
54	davon Projektträger	Anzahl	
55	davon ohne eigenen Projektantrag	Anzahl	
56	Neugegründete Kooperationen zwischen Kommunen und Gebietskörperschaften	Anzahl	
56	Daran beteiligte Kommunen und Gebietskörperschaften	Anzahl	
57	Neugegründete Kooperationen zwischen Unternehmen	Anzahl	
58	Daran beteiligte Unternehmen	Anzahl	
59	Neugegründete Privat-Public-Partnerschaften	Anzahl	
60	Daran beteiligte Unternehmen / Private	Anzahl	
61	Daran beteiligte öffentliche Akteure	Anzahl	
62	Während der Umsetzungsphase (200..) von Projekten geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl in VZÄ*	
63	davon für Frauen	Anzahl in VZÄ*	
64	davon für Jugendliche (Junge Menschen)	Anzahl in VZÄ*	
65	Während der Umsetzungsphase von Projekten gesicherte Arbeitsplätze (Voreinschätzung)	Anzahl in VZÄ*	
66	davon Frauen	Anzahl in VZÄ*	
67	davon Jugendliche	Anzahl in VZÄ*	

* Ein Vollzeitäquivalent (VZÄ) ist eine Maßeinheit, die einem Vollzeitbeschäftigten entspricht, der seine gesamte Arbeitszeit für das Projekt/die Tätigkeit verwendet. Bei der Berechnung des VZÄ wird z. B. ein Vollzeitbeschäftigter, der die Hälfte seiner Arbeitszeit im Projekt tätig ist, oder ein Halbtagsbeschäftigter, der die gesamte Arbeitszeit für das Projekt tätig ist als 0,5 VZÄ gewertet.

4. Themenspezifische Indikatoren zur Beschreibung von Wirkungen und Ergebnissen

Themen: In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials und Verbesserung der Lebensqualität durch Aufwertung lokaler Ressourcen			
			Maßeinheit
1	Projekte zur Nutzbarmachung traditioneller Kulturgüter		Anzahl
2	Projekte zur Nutzbarmachung naturräumlicher Potenziale		Anzahl
3	Projekte zur Nutzbarmachung traditioneller Erzeugnisse		Anzahl
4	Projekte zur Nutzbarmachung traditionellen Handwerks		Anzahl
5	Projekte zur Verbesserung der Infrastruktur		Anzahl
6	Projekte zur Verbesserung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum		Anzahl
7	Direkt an Projekten beteiligte Unternehmen aus dem Bereich Landwirtschaft		Anzahl
8	Direkt an Projekten beteiligte Unternehmen aus dem Bereich Dienstleistung - ohne Tourismus		Anzahl
9	Direkt an Projekten beteiligte Unternehmen aus dem Bereich Handwerk (auch Auftragnehmer aus dem Bereich Handwerk im Zuge der Auftragsvergabe)		Anzahl
10	Direkt an Projekten beteiligte Unternehmen aus dem Bereich Tourismus		Anzahl
11	Direkt an Projekten beteiligte öffentliche Verwaltungen / Gebietskörperschaften		Anzahl
12	Direkt an Projekten beteiligte soziale Einrichtungen		Anzahl
13	Neu entstandene Produkte		Anzahl
14	im Bereich der Landwirtschaft		Anzahl
15	im Bereich Dienstleistung		Anzahl
16	im Bereich Handwerk /		Anzahl
17	im Bereich Tourismus		Anzahl
18	Akteure / Unternehmen die von den Projekten profitieren		Anzahl
19	davon aus dem Bereich Landwirtschaft		Anzahl
19	davon aus dem Bereich Handwerk		Anzahl
20	davon aus dem Bereich Tourismus		Anzahl
21	davon aus Vereinen		Anzahl
22	davon Private		Anzahl
23	davon Öffentliche		Anzahl
24	Existenzgründungen im Bereich Dienstleistung		Anzahl
25	Existenzgründungen im Bereich Landwirtschaft		Anzahl
26	Existenzgründungen im Bereich Handwerk		Anzahl
27	Existenzgründungen im Bereich Tourismus		Anzahl
28	Existenzgründungen durch Frauen		Anzahl
29	Unternehmen in sensiblen Naturräumen, die ressourcen-schonende Verfahren eingeführt haben		Anzahl

5. Sonstige Anregungen und Bemerkungen

Ort, den

Anlage: Fragebogen - Mitglieder LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ (LEADER 2007-2013)

Bitte kreuzen Sie das Zutreffende an !!!

1. Person

1.1 Persönliches aber dennoch anonym

Alter:	<20	21-30	31-50	51-60	>60	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Geschlecht:	männlich			weiblich		
	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>		
Erwerbstätigkeit:	Öffentliche Verwaltung	Verein	Unternehmen	Rentner	Arbeitslos	Sonstiges
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sektor:	Landwirtschaft	Dienstleistung	Naturschutz	Tourismus	Industrie
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.2 Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?

Freunde	<input type="checkbox"/>	Internet	<input type="checkbox"/>
Bestehende LAG (LEADER+)	<input type="checkbox"/>	Veröffentlichungen der EU	<input type="checkbox"/>
Presse	<input type="checkbox"/>	Veröffentlichungen des Landes	<input type="checkbox"/>
Informationsveranstaltung der Verwaltung	<input type="checkbox"/>	Sonstiges* bitte benennen	<input type="checkbox"/>
Verbände / Verein	<input type="checkbox"/>	Europäische Vernetzungsstelle	<input type="checkbox"/>
		Deutsche Vernetzungsstelle	<input type="checkbox"/>

1.3 Was sind Ihre Ziele und Hauptgründe, sich am LEADER-Prozess 2007-2013 zu beteiligen, benennen Sie bitte das Haupt- und die Nebenziele? (Motivation)

(nur jeweils ein Ziel benennen)

	Hauptziel	Nebenziel
Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erweiterung des „eigenen Horizonts“ bei Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung regionaler Probleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen der Region	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER+	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.4 Wie bewerten Sie die Informationspolitik und Publizität zur bisherigen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ (2000-2006):

Sehr gut / gut Schlecht / völlig unzureichend

Der EU- Kommission	1	2	3	4	5	6
Des Landes	1	2	3	4	5	6
Der Deutschen Vernetzungsstelle	1	2	3	4	5	6
Dazu kann ich keine Einschätzung abgeben, da mir nicht bekannt:	<input type="checkbox"/>					

2. Lokale Aktionsgruppe und Partnerschaft

2.1 Ich bin

Gründungsmitglied	<input type="checkbox"/>	der lokalen Aktionsgruppe
Mitglied	<input type="checkbox"/>	„.....“
Nichtmitglied	<input type="checkbox"/>	
stimmberechtigt	<input type="checkbox"/>	
nicht stimmberechtigt	<input type="checkbox"/>	

2.2 Ich bin interessiert an der Zusammenarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe (LEADER 2007-2013) als

- Unternehmer / Freiberufler / Vertreter eines Unternehmens
- Vertreter einer Behörde / Verwaltung
- Vertreter eines Naturschutzvereins
- Vertreter einer Frauenorganisation
- Vertreter einer Jugendgruppe
- Vertreter einer Gemeinde
- Vertreter eines berufsständischen Verbandes
- Natürliche Person

2.3 Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner vertreten, um den Umsetzungsprozess des künftigen LAG-Entwicklungskonzeptes erfolgreich bestreiten zu können? Ist ausreichend Kompetenz vorhanden?

Ja vollständig	Überwiegend	Es fehlen entscheidende Partner
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wer sollte ggf. noch zusätzlich für eine Mitarbeit in der LAG gewonnen werden?

.....

.....

3. Das Gebiet - die regionale Abgrenzung

3.1 Wer traf die Entscheidung zur Abgrenzung des LAG-Gebietes

Alle Initiatoren der LAG haben darüber diskutiert	Der Vorstand der LAG	Ein Arbeitsgremium der LAG im Rahmen der Antragstellung	Kann ich nicht sagen	Ich kenne die Abgrenzung nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3.2 Was waren die Kriterien, die zur Abgrenzung des LEADER+- Gebietes führten?

Bitte bewerten Sie anhand einer Skala von 1 bis 6 und vergeben Sie jede Note nur einmal !!!!!

	Entscheidend / ausschlaggebend wichtig	Sekundär / weniger bedeutend
- Kriterien der EU (u.a. zur Homogenität des Gebietes, zur Einwohnerzahl)	1 2 3	4 5 6
- Naturraum	1 2 3	4 5 6
- Kulturgeschichte	1 2 3	4 5 6
- Gemeinsame Traditionen	1 2 3	4 5 6
- beteiligte Partner / Initiatoren = Lage der potentiellen Projekte	1 2 3	4 5 6
- Verwaltungsgrenzen	1 2 3	4 5 6

Dazu kann ich keine Ausführungen machen, da mir nicht bekannt:

3.3 Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

praktikabel bzw. hinreichend /
homogen

ungünstig / problembehaftet

Inhomogen / inakzeptabel/ nicht
handhabbar

Begründen Sie ggf. kurz Ihre Entscheidung:

3.4 Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet auf einer Skala von 1 bis 6?

1= Sehr gut/ gut / Positiv / entwicklungsfördernd / ausgeprägt === gut entwickelt, ausgeprägt

6= weniger gut / schlecht / entwicklungshemmend / nicht vorhanden === Defizitär, entwicklungsbedürftig

Naturraum	1	2	3	4	5	6
Naturräumliches Identitätsempfinden der Menschen	1	2	3	4	5	6
Kulturgeschichte	1	2	3	4	5	6
Kulturhistorisches Identitätsempfinden der Menschen	1	2	3	4	5	6
Aufgeschlossenheit der Menschen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit	1	2	3	4	5	6
Aufgeschlossenheit der Unternehmen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit	1	2	3	4	5	6
Aufgeschlossenheit der Verwaltungen gegenüber Neuem / Innovationsfähigkeit	1	2	3	4	5	6
Risikobereitschaft der Menschen	1	2	3	4	5	6
Risikobereitschaft der Unternehmen	1	2	3	4	5	6
Risikobereitschaft der Verwaltungen	1	2	3	4	5	6
Soziales Engagement der Menschen	1	2	3	4	5	6
Zusammenarbeit der Verwaltungen in der Region	1	2	3	4	5	6
Zusammenarbeit der Menschen in der Region	1	2	3	4	5	6
Sektorübergreifende Zusammenarbeit der Unternehmen in der Region	1	2	3	4	5	6
Bekanntheitsgrad der natürlichen Potenziale der Region	1	2	3	4	5	6
Bekanntheitsgrad der kulturhistorischen Potenziale der Region	1	2	3	4	5	6
Bekanntheitsgrad der Erzeugnisse Region	1	2	3	4	5	6
Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang der Menschen der Region mit neuen Medien	1	2	3	4	5	6
Regionale Angebote und Möglichkeiten der Nutzung neuer Medien im täglichen Leben	1	2	3	4	5	6
Bereitschaft der Menschen neue Medien zu nutzen	1	2	3	4	5	6
Arbeitsplatzangebot	1	2	3	4	5	6
Situation der Frauen am Arbeitsmarkt	1	2	3	4	5	6
Agrarstrukturelle Verhältnisse	1	2	3	4	5	6
Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote	1	2	3	4	5	6
Strukturen des Handwerks und Gewerbes	1	2	3	4	5	6
Industrielle Strukturen	1	2	3	4	5	6
Soziale Versorgungssysteme (medizinische und soziale Dienstleistung)	1	2	3	4	5	6
Versorgungsinfrastrukturen für Waren des täglichen Bedarfs	1	2	3	4	5	6
Kulturelle Angebote	1	2	3	4	5	6
Angebote für Freizeit und Erholung	1	2	3	4	5	6

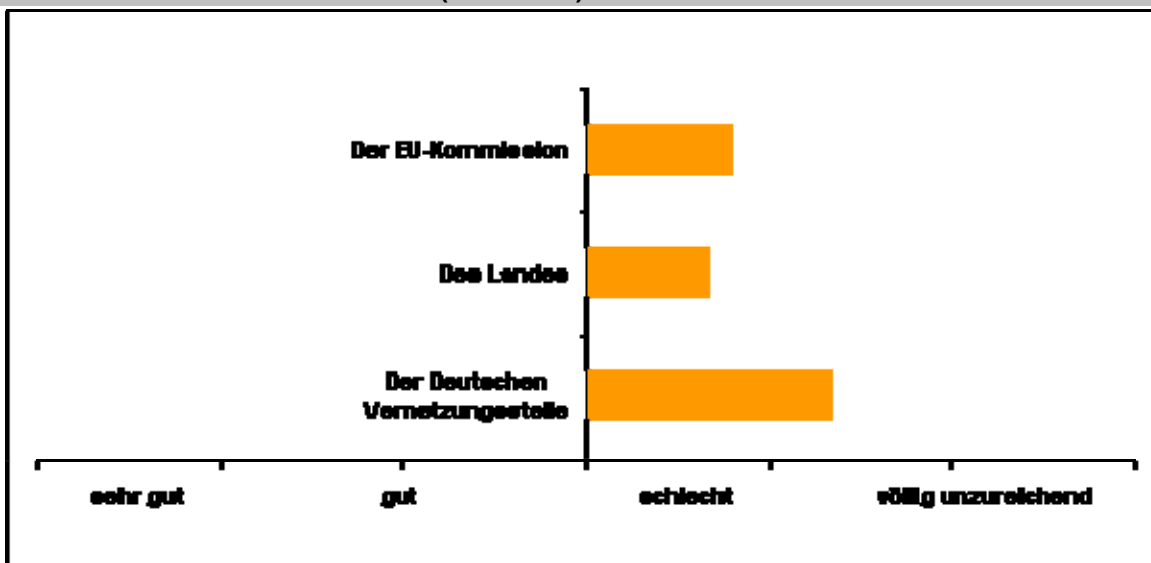
Auswertung der Fragebögen (Mai 2007)

Fragebogen Mitglieder LAG "Zwischen Elbe und Fiener Bruch" (LEADER 2007-2013)

Anzahl der abgegebenen Fragebögen: 18

1.1 Personenmerkmale				
Alter	< 20	0 %		
	21 - 30	0 %		
	31 - 50	47 %		
	51 - 60	29 %		
	> 60	24 %		
Geschlecht	Männlich	53 %	Weiblich	47 %
Erwerbstätigkeit	Öffentliche Verwaltung	6 %	Rentner	11 %
	Verein	6 %	Arbeitslos	11 %
	Unternehmen	56 %	Sonstiges	11 %
Sektor	Landwirtschaft	32 %	Tourismus	18 %
	Dienstleistung	45 %	Industrie	0 %
	Naturschutz	5 %	Andere	0 %
1.2 Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?				
	Freunde	9 %	Internet	0 %
Bestehende LAG (LEADER+)		22 %	Veröffentlichungen der EU	0 %
	Presse	9 %	Veröffentlichungen des Landes	4 %
	Informationsveranstaltung der Verwaltung	39 %	Europäische Vernetzungsstelle	0 %
	Verbände/Verein	4 %	Deutsche Vernetzungsstelle	0 %
	Sonstiges	13 %		
1.3 Was sind Ihre Ziele und Hauptgründe, sich am LEADER-Prozess 2007-2013 zu beteiligen? Benennen Sie bitte das Haupt- und die Nebenziele. (Motivation)				
			<u>Hauptziel</u>	<u>Nebenziel</u>
	Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen		9 %	7 %
	Erweiterung des "eigenen Horizonts" bei Entwicklung von Ansätzen zur Bewältigung regionaler Probleme		11 %	9 %
	Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen der Region		4 %	22 %
	Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER+		24 %	7 %
	Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel		0 %	7 %

1.4 Wie bewerten Sie die Informationspolitik und Publizität zur bisherigen Gemeinschaftsinitiative LEADER+ (2000-2006)?



2. Lokale Arbeitsgruppe und Partnerschaft

2.1 Ich bin

Gründungsmitglied	55 %	der lokalen Arbeitsgruppe "Elbe und Fiener Busch"
Mitglied	18 %	
Nichtmitglied	14 %	
stimmberechtigt	14 %	
nicht stimmberechtigt	0 %	

2.2 Ich bin interessiert an der Zusammenarbeit in der lokalen Arbeitsgruppe (LEADER 2007-2013) als

- Unternehmer/Freiberufler/Vertreter eines Unternehmens	57 %	- Vertreter einer Gemeinde	24 %
- Vertreter einer Behörde/Verwaltung	5 %	- Vertreter eines berufsständigen Verbandes	0 %
- Vertreter eines Naturschutzvereins	0 %	- Natürliche Person	5 %
- Vertreter einer Frauenorganisation	0 %	- Verein	10 %
- Vertreter einer Jugendgruppe	0 %		

2.3 Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner vertreten, um den Umsetzungsprozess des künftigen LAG-Entwicklungskonzeptes erfolgreich bestreiten zu können? Ist ausreichend Kompetenz vorhanden?

Ja, vollständig	13 %
Überwiegend	73 %
Es fehlen entscheidende Partner	13 %

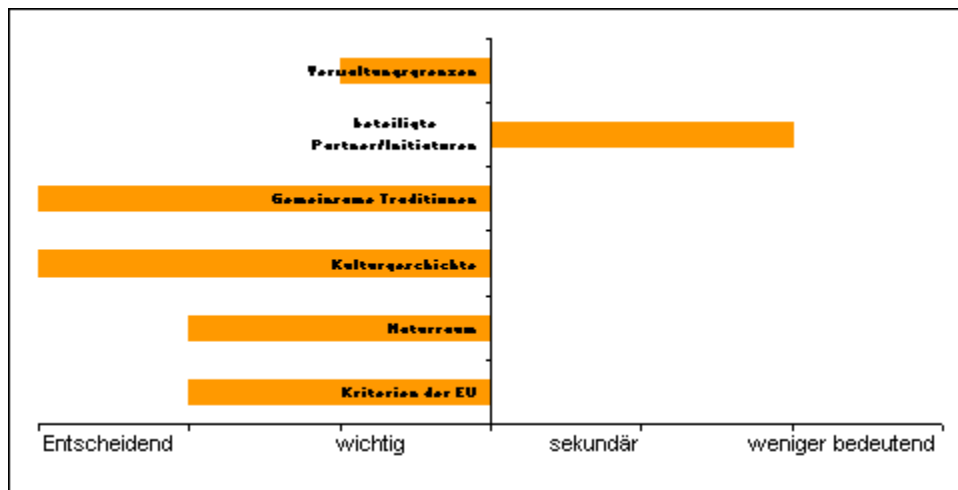
Wer sollte ggf. noch zusätzlich für eine Mitarbeit in der LAG gewonnen werden?

3. Das Gebiet - die regionale Abgrenzung

3.1 Wer traf die Entscheidung zur Abgrenzung des LAG-Gebietes?

Alle Initiatoren der LAG haben darüber diskutiert.	29 %
Der Vorstand der LAG.	0 %
Ein Arbeitsgremium der LAG im Rahmen der Antragstellung.	12 %
Kann ich nicht sagen.	53 %
Ich kenne die Abgrenzung nicht.	6 %

3.2 Was waren die Kriterien, die zur Abgrenzung des LEADER+-Gebietes führten?

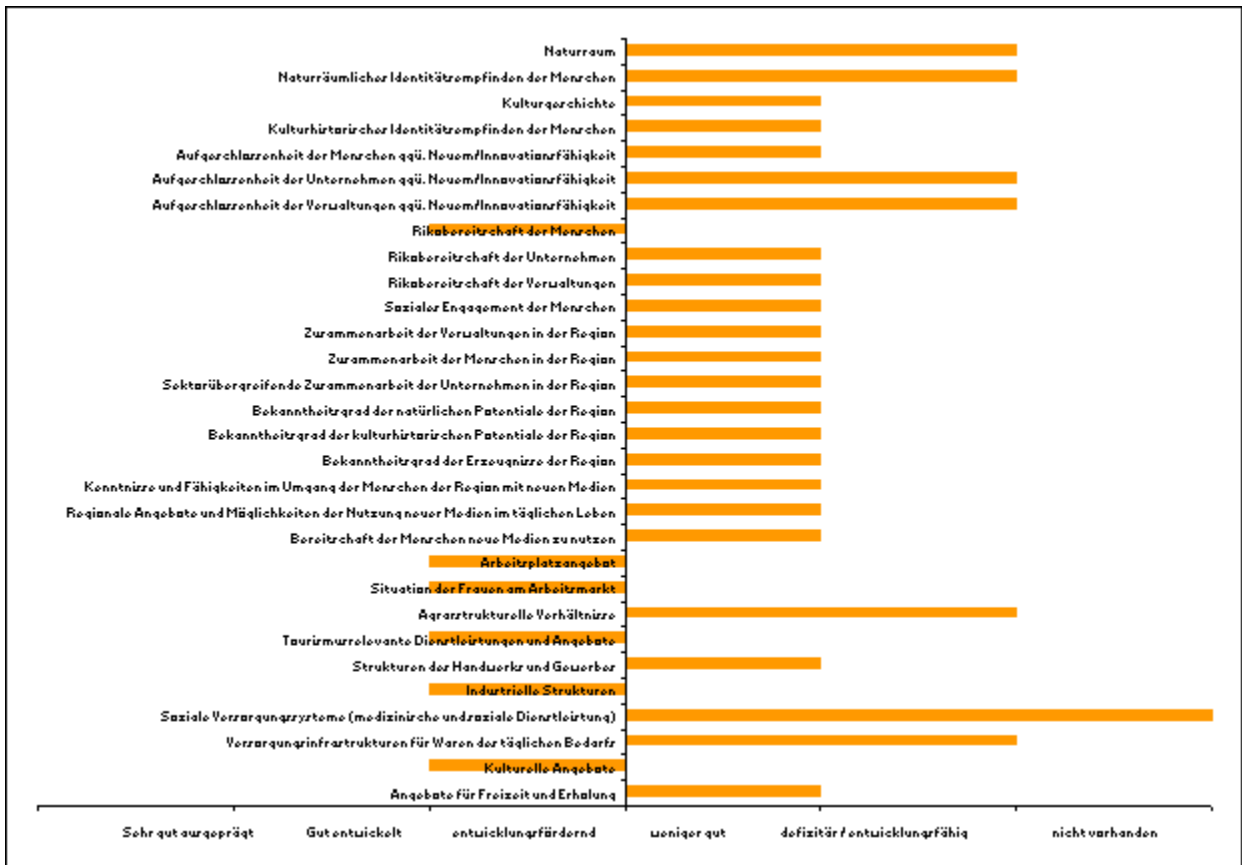


3.3 Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

praktikabel bzw. hinreichend/homogen	100 %
ungünstig/problembehaftet	0 %
inhomogen/inakzeptabel/nicht handhabbar	0 %

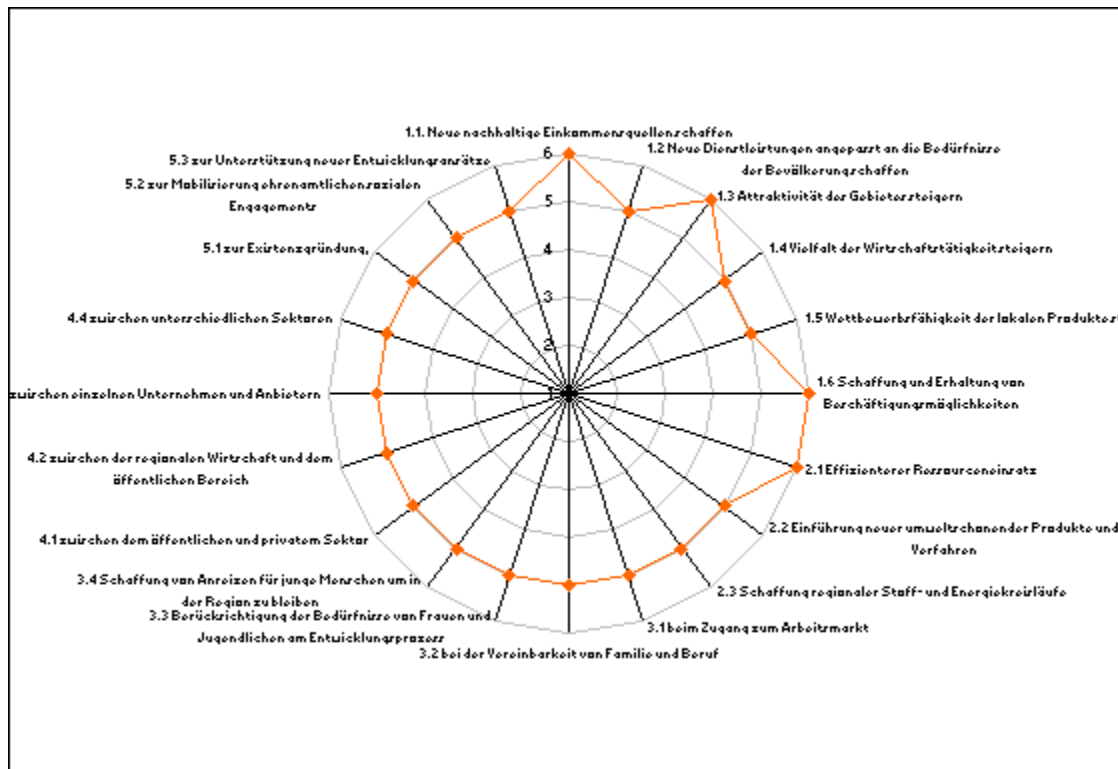
Begründen Sie ggf. Ihre Entscheidung:

3.4 Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet?



4. Die Entwicklungsstrategie

4.1. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ziele der LAG?



6 bis 4 = Sehr bedeutend bis wichtig
3 bis 1 = weniger wichtig bis keine Bedeutung

4.2 Nutzen Sie die Informationsangebote der Vernetzungsstelle?

	Der EU	Deutschlands
regelmäßig	11 %	11 %
selten	16 %	22 %
bisher nicht	32 %	28 %
Die Vernetzungsstellen sind mir nicht bekannt.	42 %	39 %

Anlage: Infoblatt

<p>Information 1 2007</p> <p>Leader 2007 – 2013 der Lokalen Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“</p>									
<p>Diese Information richtet sich an alle Akteure im ländlichen Raum, die über LEADER in der Förderphase 2007-2013 nachhaltige Vorhaben umsetzen wollen. Die Planungen für diese Förderphase sind EU- und bundesweit noch nicht abgeschlossen. Diese Information gibt den derzeitigen Stand der Kenntnisse und Planungen in Sachsen-Anhalt (www.sachsen-anhalt.de) wieder.</p>									
<p>Begriffsdefinition LEADER</p> <p>LEADER französisch, „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ übersetzt - Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft –</p> <p>LEADER ist ein völlig neues Konzept, das auf lokaler Ebene unterschiedliche Themen, Akteure und Ressourcen verbindet. Den notwendigen lokalen Schwerpunkt der Entwicklung bilden die Lokalen Aktionsgruppen (LAG) aus Vertretern des öffentlichen und privaten Sektors, die die Durchführung des lokalen LEADER Programms überwachen. www.leaderplus.de</p>	<p>Grundlegende Ansätze von LEADER:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Besonderheiten als Chance für ein eigenes Profil entdecken und entwickeln - Territorialem Ansatz • Breite Bürgerbeteiligung mit demokratischen Spielregeln organisieren – Bottom-up-Ansatz • Erarbeitung einer Strategie mit privaten und öffentlichen Akteuren mit folgenden Überlegungen; wie kann man Entwicklungsrückstände abbauen, positive Entwicklungen verstärken und welche Marktnischen finden sich in der Region – Regionales Entwicklungskonzept • Planung und Umsetzung von Projekten durch Zusammenarbeit verschiedener Partner und Ebenen – Integrierter Ansatz • Informieren, vorhandenes Know-how nutzen, voneinander lernen und gemeinsam arbeiten – Vernetzung der Akteure 								
<p>Warum LEADER? Welche Motivation?</p>									
<ul style="list-style-type: none"> • LEADER ist in der nächsten Förderphase seitens der EU und des Bundes in der Programmierung inhaltlich und finanziell gesetzt. • Die LEADER-Methode, also die Planung und Umsetzung der ländlichen Entwicklungsplanung in einem bottom-up-Ansatz mit Hilfe einer Lokalen Aktionsgruppe kann in homogenen (räumlich, wirtschaftlich) Gebieten bis 100.000 Einwohnern umgesetzt werden. • Die Projekte zur Umsetzung von LEADER in einer ILE Region (Integrierte Ländliche Entwicklung in der Region Magdeburg www.region-md.de) werden seitens der Programme mit einem bis zu 10% höheren Fördersatz unterstützt. • Das Entwicklungskonzept, welches in einem möglichem Wettbewerbsverfahren bestätigt wurde, wird voraussichtlich mit einem Budget für den gesamten Förderzeitraum ausgestattet. (Planungssicherheit). 									
<p>Das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe</p> <p>Die Region der zukünftigen LAG umfasst folgende Gebietskörperschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Burg mit deren umliegenden Landgemeinden, • Gemeinde Elbe-Parey • Verwaltungsgemeinschaft „Elbe-Stremme-Fiener“ und • Stadt Genthin (Verwaltungsgemeinschaft mit Ortsteilen und Mitgliedsgemeinden. <p>Das Gebiet liegt im nördlichen Teil des Landkreises Jerichower Land, zwischen der Elbe im Westen, dem Landkreis Stendal im Norden, dem Land Brandenburg im Osten und der BAB 2 Berlin - Hannover im Süden. Auf einer Fläche von ca. 75.000 ha leben insgesamt 57.800 Einwohner. Außerhalb der Städte liegt die Siedlungsdichte im ländlichen Raum bei 39 EW/km² und zählt damit zu den dünn besiedelten Regionen Sachsen-Anhalts.</p>	<table border="0"> <tr> <td style="background-color: #f4a460; padding: 2px;"> <p>Stadt Burg In der Alten Kaserne 2 39288 Burg Telefon (0 39 21) 92 16 01 www.stadt-burg.de</p> </td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> <tr> <td style="background-color: #f4a460; padding: 2px;"> <p>Gemeinde Elbe-Parey Schlüterstraße 3 39317 Elbe-Parey Telefon (03 93 49) 9 34 10 www.elbe-parey.de</p> </td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> <tr> <td style="background-color: #f4a460; padding: 2px;"> <p>Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener Breitscheidstraße 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 90 11-0 www.vgem-esf.de</p> </td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> <tr> <td style="background-color: #f4a460; padding: 2px;"> <p>Stadt Genthin Marktplatz 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 67 61 00 www.genthin.de</p> </td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> </table>	<p>Stadt Burg In der Alten Kaserne 2 39288 Burg Telefon (0 39 21) 92 16 01 www.stadt-burg.de</p>		<p>Gemeinde Elbe-Parey Schlüterstraße 3 39317 Elbe-Parey Telefon (03 93 49) 9 34 10 www.elbe-parey.de</p>		<p>Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener Breitscheidstraße 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 90 11-0 www.vgem-esf.de</p>		<p>Stadt Genthin Marktplatz 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 67 61 00 www.genthin.de</p>	
<p>Stadt Burg In der Alten Kaserne 2 39288 Burg Telefon (0 39 21) 92 16 01 www.stadt-burg.de</p>									
<p>Gemeinde Elbe-Parey Schlüterstraße 3 39317 Elbe-Parey Telefon (03 93 49) 9 34 10 www.elbe-parey.de</p>									
<p>Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Stremme-Fiener Breitscheidstraße 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 90 11-0 www.vgem-esf.de</p>									
<p>Stadt Genthin Marktplatz 3 39307 Genthin Telefon (0 39 33) 67 61 00 www.genthin.de</p>									
<p>Schwerpunktt Themen der Region – Entwicklungsziel</p>									
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Wirtschaftskraft durch Veredelung von Produkten der Land- und Forstwirtschaft, Ausbau der Energiewirtschaft sowie Erhöhung der Motivation und Bildung durch Schaffung und Ausbau von Netzwerken (Wirtschaftskreisläufen) • Aufbau einer starken regionalen Partnerschaft und Maßnahmen zur Identitätsförderung der Region, Marketingstrategie für den ländlichen Raum • Verbesserung der Touristischen Infrastruktur- Reit- und Radwanderwege in der Region mit Anbindung an die überregionalen Wanderwege sowie Ausbau der Angebote entlang der überregionalen Routen, Netzwerke zur Umsetzung des Slogans „Produkte aus der Region sind Produkte für die Region“ unter dem Motto „Gesünder essen“ • Generationsübergreifende Maßnahmen „Was kann der Senior für den Junior leisten“ und umgekehrt • Förderung des Miteinander und Nutzung von Synergien der unterschiedlichen Flächennutzer – Landwirt – Naturschützer – Tourismus <p>ZIEL: ist die Stärkung der Region, um heutigen und zukünftigen Anforderungen an eine lebens- und wettbewerbsfähige Region gerecht zu werden. Vor allem geht es um die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Stopp des Wegzuges von jungen und gut ausgebildeten Bürgern, Erhalt eines Mindestmaßes einer sozialen Fürsorge und vor allem auch um die Stärkung der regionalen Identität sowie der Eigenverantwortlichkeit.</p>									
<p>Kontakt LAG: Gemeinde Elbe-Parey, Bürgermeisterin Jutta Mannewitz, Tel: 039349 / 93410, Text: Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Heike Winkelmann, Große Diesdorfer Straße 56-57, 39110 Magdeburg, Tel.: 0391-7361742, Fax: 0391-7361788, Mail: winkelmann.h@gsa.de</p>									